



Erscheint jeden Freitag. Vierteljährlicher Abonnementspreis 2,- M. für 1 Exemplar. Für Privatabonnenten werden Bestellungen nur durch die Post entgegen genommen. Insertionsgebühr für die Zeitszeile 20 Pfennig. Rabatt wird nicht gewährt. Arbeitsmarkt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer unentgeltlich. Vorausbezahlung für Abonnement und Inserate ist Bedingung. Geldsendungen sind nur an den Verbandskassierer W. Herben zu richten. Redaktion: Fritz Zietich, Charlottenburg, Kostnertstr. 2.

Nr. 53

Charlottenburg, den 30. Dezember 1904

31. Jahrg.

Kollegen und Kolleginnen! Wer den Frieden will, rüste für den Krieg! Denkt an den Streikfonds; entnehmt von den Zahlstellenkassierern Streikmarken!

1904.

— Die denkende Arbeiterschaft gleicht in ihrem Streben und Ringen einem Wanderer, der einen Berg ersteigend, vom Tale auf die Höhe strebt um oben die Sonne froher glänzen, den Himmel klarer leuchten zu sehen. Raftlos steigt der Wanderer bergan, sich sehnd nach der freieren Luft der Höhen. Spähend blickt er empor zum Gipfel, wie weit noch sein Ziel entfernt ist. Dann bleibt er wohl auch, Atem schöpfend stehen, sieht zurück, den gemachten Weg überblickend um dann mit neuer Kraft wieder aufwärts zu steigen, seinem Ziele, der Sonne, dem Lichte entgegen.

Eine solche Ruhe ist kein Ermatten, kein Zagen und Wanken, sondern ein kritisches Betrachten der eigenen Leistung. Gönnen wir uns daher auch am heutigen Jahreschlusse diesen kurzen Rückblick, einen Moment Ruhe um die getane Arbeit des letzten Jahres schnell in flüchtigen Umrissen an uns vorüber ziehen zu lassen. Dann werden wir finden, daß uns auch die letzten zwölf Monate viel Arbeit, Kampf und Anstrengungen gekostet haben und uns doch nur wenig dem ersehnten Ziele näher brachten. Wohl legten wir wieder ein tüchtiges Stück des Weges zurück, aber vor uns erhebt sich noch der Berg in voller Höhe und sehnd schauen wir nach seinem Gipfel.

Es war ein Kampfesjahr, das hinter uns liegt. Das ringende Proletariat kennt ja auch keinen Frieden, keine Erholung. Es darf sie nicht kennen. Für die kämpfende Arbeiterschaft läuten die Sylvesterglocken den

Krieg des alten Jahres zu Grabe und lönen die Neujahrglocken von neuem Kampf und Ringen im kommenden Jahre. So war es auch 1904. — In Crimmitschau rangen noch immer die Weber mit dem unnachgiebigen Unternehmertum das gestützt auf Gendarme und Polizisten störrisch auf seine selbstherrliche Gewalt pochte. Erst in der Mitte des Januars endete dieser Miesenkampf. Bei vollen Kräften wurde die Schlacht abgebrochen und — die Arbeiter waren unterlegen. In Welten und an anderen Orten hatten die Töpfer mit ihrer größeren Bewegung einen besseren Erfolg erzielt als die crimmitschauer Weber. Auch die Töpfermeister wollten erst nichts vom Nachgeben wissen, dann aber kam doch eine Einigung zu stande. Nur kurze Zeit währte die Ruhe nach diesen größeren Kämpfen, da sah sich die deutsche Arbeiterschaft vor eine neue drohende Gefahr gestellt. Crimmitschau hatte den Unternehmern Mut gemacht und eifertig gingen sie ans Werk, um den erreichten „Erfolg“ für sich auszunützen. Die schon lang erörterte Frage, ob ein Zusammenschluß aller Arbeitgebervereinigungen zu einem Arbeitgeberverband für Deutschland möglich und ratsam sei, wurde schon in den Monaten April und Mai mit der Gründung des Arbeitgeberverbandes beantwortet. Sogleich begann eine systematische Hege gegen die Arbeiterorganisationen einzusetzen. Doch was erreichte sie? Die Gründung des Arbeitgeberverbandes konnten die freien Gewerkschaften die erfreuliche Kunde von der ersten Million gewerkschaftlich organisierter Arbeiter entgegensehen. Und auch später, in dem Kampf der

berliner Metallarbeiter — Former — mit den vereinigten Kühnemännern erlitt die gestärkte Unternehmerorganisation ihre erste Niederlage. Aber nicht nur, daß die organisierte Arbeiterschaft ihr bisheriges Feld behauptete, sondern sie suchte sich auch neuen Boden für ihre Tätigkeit. Die Not und das Elend der Heimarbeiter schreit zum Himmel und es war ebenso die Pflicht der Gewerkschaften als wie das Ziel ein schwer zu erreichendes ist, daß sie sich mit dem Heimarbeiterschutz auf einem mehrtägigen Kongress in Berlin befaßten. Jetzt wird nun endlich auch diese schon so lange brennend gewesene Frage auf der Tagesordnung bleiben und den Ausgebeuteten der Ausgebeuteten den Ausblick auf eine dauernde Besserung ihrer Lage offen halten. Aber auch in den theoretischen Erörterungen und Diskussionen trat kein Stillstand ein und just zu derselben Zeit, als die Reaktionen besonders auffällig mit der Beseitigung oder Verschlechterung des heutigen Reichstagswahlrechts liebäugelten, wurde von neuem die Frage des Generalstreiks aufgeworfen. Sicherlich ein Zeichen, daß in der organisierten, kämpfenden Arbeiterschaft eine Fülle von Kraft und Energie ruht, die auch die drohenden Klüftungen der Gegner nicht verfliegen lassen konnten. Der amsterdamer Kongress und auch der italienische Generalstreik stellten die Diskussionen über den Massenausstand, seine Möglichkeit und Erfolge noch mehr in den Vordergrund. Die Debatten darüber werden weiter gehen und auch der nächste Gewerkschaftskongress wird sich mit dieser Angelegenheit befassen. Zwangen doch diese Diskussionen die gesamte politische

Welt in ihren Bann. Die Arbeiterfragen bilden ja überhaupt den Mittelpunkt des politischen Lebens. Vielfach freilich in einem uns wenig befriedigenden Sinne, aber, daß man sich jetzt überall und fast ständig mit den Wünschen und Forderungen der Arbeiterschaft beschäftigen muß in der Gesetzgebung und in der Verwaltung, das ist eine Wirkung der Macht und des Einflusses der Arbeiterorganisationen. Darin können wir auch mit dem jetzt zu Ende gehenden Jahre zufrieden sein.

Wie aber sah es nun in unserem Berufe und in unserem Verbands aus? Das Bild das sich dort vor uns aufstut, ist eigentlich nur eine Verkleinerung des größeren Panoramas der ganzen Arbeiterbewegung. Auch wir mußten kämpfen und uns wehren, aber auch wir kamen vorwärts und traten gestärkt aus dem Ringen heraus, das uns schon die ersten Stunden des Jahres brachte. Schlierbach und Tettau lautete noch am Jahresanfang der Kampfruf und bis in den Juni hinein zogen sich die Gefechte. Erst am 25. Juni, nach 36 wöchigem Ausharren und Ringen, gaben wir den Kampf in Schlierbach auf. Wohl war derselbe ohne greifbaren Erfolg für uns geblieben aber schwer getroffen war auch der Gegner. War dieser Kampf auch ein schwerer, so wurden doch gern von den Kollegen die Opfer, die er kostete, getragen. Das neue Jahr brachte die Extrabeiträge und erhob sich auch stellenweise eine Opposition dagegen, in der großen Mehrheit waren die Kollegen gern bereit, für die Schlierbacher Kämpfer einzutreten und reichlich flossen die Mittel. Was hatte es da wohl zu sagen, wenn eingeschüchtert durch die Gefahr, so und so viele Kollegen fortliefen, von der Schwäche und Feigheit übermannt, ängstlich sich davon stahlen? Sie schädigten weder unseren Kampf noch konnten sie die Ausharrenden nutzlos machen. Im Gegenteil,

gerade diese Erscheinung, daß wegen einiger Extrabeiträge so viele Kollegen fahnenflüchtig werden konnten, ließ erkennen, wo in Zukunft in erster Linie mit der Arbeit eingesetzt werden müsse. Die Klagen über mangelnde Lust zum Verbandsleben mehrten sich, keiner wollte mehr recht was tun, die Agitation lag darnieder. Da mußte eine Aenderung eintreten. Und sie trat ein. Die schon seit langem vorgenommenen Agitationstouren wurden ausgeführt. Von den drei Rednern des Vorstandes wurden allein gegen 70 Versammlungen abgehalten und mag man auch an manchen Stellen den gewünschten Erfolg nicht erzielt haben, der Gesamteindruck war doch der, daß es wieder hieß: Das Ganze vor! —

Und das war umso notwendiger als es nicht nur hieß, die erfahrenen Mitgliederverluste wieder weit zu machen, das Interesse am Verbands zu erhöhen, die Agitation zu kräftigen, sondern noch eine andere Notwendigkeit dafür lag vor. Gleich den übrigen Arbeitgebern hatten sich ja auch im Juni dieses Jahres die keramischen Industriellen dem Schrammverband der vereinigten deutschen Arbeitgeber angeschlossen und vielversprechend wurde gleich nach jener 27. Generalversammlung der Unternehmer verkündet, daß die Arbeiterschaft bald mehr von der Arbeitgeberorganisation spüren sollte. Aber noch ein weiterer Grund sprach für die nachhaltige Stärkung unserer Organisation. Sagten doch die Unternehmer selbst — und ihre Organe bestätigten es erst jetzt wieder — das letzte Geschäftsjahr sei für die Porzellanindustrie ein gutes gewesen. Hat aber die Arbeiterschaft davon viel oder überhaupt etwas verspürt? Erhöhte man die Löhne? Mit nichten, sondern trotz der günstigsten Zeit zog man den Kollegen immer weiter ab, reduzierte die Akkordlöhne von neuem und zumeist dort, wo man es mit unorganisierten Arbeitern zu tun hatte.

Daher müssen die Kollegen die Organisation stärken, damit auch sie Teil nehmen können an den guten Jahren. Das aber fürchtet der Unternehmer und darum gilt es ihm als die Hauptsache, nach Möglichkeit die Organisation zu schädigen, sie möglichst ganz zu beseitigen. Dieses Verlangen spiegelte sich außer Tettau und Schlierbach auch bei unsren anderen Differenzen und dem kleinen Geplänkel, das wir mit dem Unternehmertum zu führen hatten, wieder. Wesel, Köln, Teltow, Roschütz und Gifhorn. Diese Namen sprechen alle davon.

Ebenso wie wir hatten auch unsere Kollegen in Oesterreich zu kämpfen. In Znaim war es ein harter Kampf, den die Union gegen die Firma Dittmar u. Steidl zu führen hatte. Er ging verloren, wohl aus denselben Gründen aus denen wir Schlierbach und Tettau aufgeben mußten. Doch auch aus Znaim erblühte den österreichischen Kollegen ein Erfolg, der der Vereinigung der Union mit dem Verband. Nun wird's auch drüben schneller vorwärts gehen, eine Organisation wird auch dort die kämpfenden Kollegen in Zukunft vereinigen und ihnen ein breiteres Feld der vereinten Tätigkeit eröffnen.

So liegt auch in dem Abschied nehmenden Jahre ein reiches Feld der Arbeit hinter uns. Und mag es auch scheinen, als wären wir nicht fortgeschritten, sondern stillgestanden, die richtige kritische Betrachtung führt doch zu einem anderen Resultat. Haben wir einige Kämpfe verloren, was will das besagen. Haben wir doch dagegen unsere Zuversicht wieder gefunden und die Lust und das ehrliche Wollen vorwärts zu streben im neuen Jahr, weit zu machen, was wir durch eigene und fremde Schuld verloren. Wieder haben wir kräftig eingesetzt in der zweiten Hälfte des Jahres. Trotz mancher abweichenden Auffassung über diese oder jene untergeordnete Frage in unserer Organisation,

Feuilleton.

Die Geschichte eines Glücklichen.

Von Arthur Hofmann.

„Das verstehe ich aber wirklich nicht, liebe Frau Behner. Wie können Sie denn nur zugeben, daß ihr Mann beim Porzellanarbeiterverbande und auch noch beim Arbeiterbildungsverein ist? Nein, nein, so etwas leide ich nicht. Mein Mann darf sich um solche Sachen nicht kümmern, denn heutzutage muß jeder froh sein, wenn er Arbeit hat. Und wenn erst der Chef erfährt, daß einer bei den sozialdemokratischen Vereinen ist, dann fliegt er gewöhnlich auch halb hinaus.“

„Ach, das finde ich nun gerade nicht, Frau Lange, mein Mann hat mir zwar schon oft erzählt, daß der Chef und der Obermaler ihn bearbeitet und ihm zugeredet haben, er möchte sich doch künftig nicht mehr um Politik kümmern aber da ist ihnen mein Mann jedesmal die Antwort nicht schuldig geblieben. Er hat einfach gesagt, daß es doch schon schlimm genug sei, wenn ein Arbeiter seine Arbeitskraft verkaufen müsse; dann könne man doch nicht verlangen, daß er auch noch sein selbständiges Denken verkaufen solle. Und darauf hat man ihn allemal wieder

eine lange Zeit in Ruhe gelassen. Die Leute wissen eben ganz genau, was mein Mann leistet, daß er stets arbeitsam, nüchtern und pünktlich ist, niemals blau macht und das zählt ja schließlich auch etwas.“

„Na wollen Sie damit etwa sagen, daß mein Mann nicht auch tüchtig wäre? Montags allerdings ist er ja gewöhnlich nicht viel wert, aber was er da verläumt, das holt er die Woche über zehnmal wieder ein. Da fängt mein Emil früh eine Stunde eher an, arbeitet abends eine oder zwei Stunden länger bringt mir dann noch etwas Arbeit mit und wenn die Woche herum ist, dann hat er sein Geld auch verdient.“

„Das mag ja scheinbar stimmen, liebe Frau Lange, aber, aber — —“

„Nun was denn aber, aber? Sprechen Sie doch!“

„Ich will lieber schweigen, denn ich weiß, Sie sind sehr explosiver Natur, nehmen gern jedes Wort krumm und ich habe keine Lust und kein Recht ihnen Vorhaltungen oder Vorschriften zu machen; Jeder macht's halt, wie er's für richtig hält. Wir machen es so, Sie machen es so und die Hauptsache ist ja schließlich, daß jeder auf seine Rechnung kommt.“

„Aber, liebe Frau Behner. Ich verspreche

Ihnen bei allem, was mir wert ist, daß ich Ihnen nicht böse sein werde, selbst wenn sie mir etwas Unangenehmes sagen. Denn, wissen Sie, ich habe zu meinem Mann schon manches Mal gesagt: Ich weiß nicht wie es Behners wohl anfangen, der Mann, die Frau und die Kinder gehen ordentlich in der Kleidung daher, sie essen kräftig, gönnen sich auch sonst einmal eine Kleinigkeit und während wir noch Schulden haben, haben sie sich nach und nach einen kleinen Notpfennig zurückgelegt und zwar trotzdem sie ein Kind mehr haben als wir und der Mann abends nicht so lange arbeitet und jede Woche 40 Pfennig Verbands- und 10 Pfennig Bildungsvereinssteuern bezahlen muß. Bitte sagen Sie mir doch liebe Frau Behner, wie machen Sie das? Ich bin Ihnen gewiß nicht böse, sagen Sie, was Sie wollen und sagen Sie es, wie Sie's auf den Herzen haben.“

Frau Behners Züge waren tieferrnst und man sah, wie sie mit sich kämpfte. Endlich sagte sie: „Nun gut, so hören Sie: An allem dem, was ihnen an unserm Haushalt und an unserem Ergehen gefällt, ist nichts anderes schuld, als das, was sie vorhin an meinem Mann tadelten, nämlich, daß er eifriges Mitglied des Verbandes und des Arbeiterbildungsvereins ist!“

stehen wir doch geschlossen dem Gegner gegenüber. Nicht immer können 8000 Menschen in allen Dingen ein Herz und eine Seele sein, sondern Abweichungen werden stets vorhanden sein und müssen es sein. Das aber darf die Einigkeit im ganzen nicht stören. Und zum Lobe der Verbandsgenossen sei es gesagt, die Einigkeit in unseren Reihen ist nicht gestört, die jüngste Zeit zeigte das aufs deutlichste. Einmütig und geleitet von demselben Gedanken standen die Kollegen hinter dem Vorstand, hinter ihrem Blatte als es galt eine ebenso unerbetene wie unbegründete Einmischung Dritter in unsere inneren Angelegenheiten zurück zu weisen.

Möge es so bleiben. Mag im neuen Jahre die begonnene Arbeit des alten fortgesetzt, erweitert und zum Ziele geführt werden. Vor uns liegt ein weites Feld. Die Diskussionen für die Generalversammlung stehen bevor. Derselben selbst bleiben wichtige Sachen zur Entscheidung vorbehalten. Auf reiche Arbeit deuten die kommenden Tage. Mögen unsere Kollegen allerorts am Platze sein, tätig mit zugreifend, freudig helfend, dem allgemeinen Handeln ihre ganze Kraft weihen. Dann wird und muß es vorwärts gehen. Und wenn wir dann am Jahreschlusse wieder zurück blicken, so wird das Tal tiefer unter uns liegen und die goldig im Sonnenschein glänzenden Spizen der Berge werden uns näher gerückt sein. Nur um ein kleines Stückchen, aber genug um uns zu neuem Hoffen, neuer Arbeit zu begeistern.

Geschlagen!

— Mit dem Unterlegenen soll man Rücksicht haben. Wir wollen sie auch gegen die „Rundschau“ üben. Uns genügt ihr eigenes Zugeständnis, daß sie bei ihrem Vorstoß gegen uns unterlegen ist. Geschlagen weicht sie zurück, das Feld räumend.

Warum aber nahm die Rundschau auch den Mund so gewaltig voll und suchte sich

„Wa — a — s? Das ist nicht möglich, erklären Sie mir das bitte doch näher!“

„Nun, nichts ist leichter als das. Früher war es bei uns fast genau so, wie bei Ihnen. Auch mein Mann war eine sogenannte leichte Porzellanseele, der gern seinen „Blauen“ machte und dem das Bier zu jeder Zeit mundete. Wir kamen trotz aller Arbeit nicht vorwärts. Mein Mann kümmerte sich um nichts, war weder gewerkschaftlich noch politisch organisiert, dabei aber eifriges Kriegervereinsmitglied. Ich mochte reden, wie und was ich wollte, es nützte nichts, es blieb beim alten. Hatte ich mittags zur Zeit das Essen angerichtet, wer nicht pünktlich kam, war mein Mann, denn es mußte auf dem Nachhausegehen schnell noch eins beim Nachbar Luther „geleckt“ werden. Die Kinder und ich saßen verdrießlich am Tische und warteten bis mein Mann kam. Infolge des Biertrinkens vor dem Essen hatte dieser aber, wenn er endlich kam, keinen rechten Appetit, er stocherte in und an den Speisen herum, tadelte wohl auch und ging, oft nach heftigem Wortwechsel mit mir, verärgert wieder zur Arbeit. Dort wurden im Laufe des Nachmittags wieder, wie schon vormittags, einige Flaschen Bier hinuntergespült und wenn die Woche um war, mußte er 2, 3, ja 4 Mark und noch mehr an den Flaschenbier-

Ziele, deren Nichterreichen durch sie voraus zu sehen war? Nicht mit dem Willen allein, teilen um dann herrschen zu können, ist es getan, sondern dazu gehört auch ein wenig Verstand und Eleganz. Schon zum Teilen! Die Rundschau bekundete in ihren Artikeln aber weder Verstand noch Eleganz. Und doch wollte sie auch teilen um herrschen zu können. In die Reihen der organisierten Porzellaner wollte man einen Keil treiben. Man wühlte und hezte gegen den Verbandsvorstand, versuchte denselben in seinen Handlungen bei den Mitgliedern herab zu setzen und forderte offen die Mandatsniederlegung der Vorstandsmitglieder. Alles das tat die Rundschau natürlich nur im Interesse der Verbandskollegen selbst. Der braven Aktiendame krümmte sich das Herz vor tiefem Weh, wenn sie sehen mußte, wie „despotisch“ man in Charlottenburg „regierte“ und — wie so mancher Groschen anstatt in die Rundschaukasse in die des Verbandes floß. Doch, o Jammer! Niemand in unseren Kollegenkreisen verstand die edle, aufopferungsfähige Handlung der Rundschau, die sich — selbstverständlich nur immer für die Arbeiterinteressen — in den wilden Kampf mit uns stürzte. Man rückte ab von dem Blatte, betrachtete seine Beteuerungen genauer und — gab der „Ameise“ recht. Das aber goß Del in das Feuer und fauchend und schimpfend zog die Rundschau nun gegen uns los. Hoffentlich machte ihr das eben so viel Vergnügen wie uns. Ueber die Wut gegen unser Blatte vergaß aber die Rundschau alle Reformgedanken, mit deren Hilfe unsere Organisation ganz im Sinne der Rundschau und ihrer Gewährsmänner und Rückenhalter umgemodelt werden sollte, weiter zu vertreten. Wiederholt blieb ihr die Sprache aus und kam das Blatte dann wieder einmal zur Erholung, so wurde eine neue Verdrehung und Flunkerei präsentiert. Die Arbeit mit uns entzog sie jeder anderen Tätigkeit. Und so erfuhren wir denn auch nichts mehr von weiteren Reformvorschlägen, hörten gar nichts mehr, aber auch kein Wort mehr von dem Köpplendorfer Artikel, der einmal in unserem Organ nicht erschienen ist, vernahmen keinen Ton mehr über den Despotismus und über die in unserem Blatte unterdrückte Meinungsfreiheit. Alles blieb der Rundschau aus. Ihre Ge-

lieferanten in der Fabrik bezahlen. Wie hat mir das so oft vor Gram die Kehle zugeschnürt, wenn ich berechnete, um wieviel besser ich hätte lochen können und was ich für die Kinder anschaffen können, wenn die ewige Trinkerei nicht gewesen wäre. Da kam ein Wendepunkt in die Sache. Mein Mann wurde krank; der Arzt konstatierte einen schweren Magen- und Lungenkatarrh und mit Schrecken sah ich, wie mein Mann zusehend verfiel. Ich fürchtete für den Vermisten das Schlimmste und sah mich im Geiste bei meinen damals 26 Jahren schon als Witwe. Die Krankheit schien nicht weichen zu wollen. In dieser Zeit vertrieb mein Mann sich hauptsächlich die Zeit mit Lesen. Wir selbst hatten ja keine große Bibliothek und nachdem er den Kriegerkalender wohl dreimal und auch einen Schundroman von 122 Hefen durchgelesen, hat er mich, ich möchte ihm doch etwas anderes zu lesen verschaffen. Neben uns wohnte damals noch der Tischler Friedrich Böser oder wie er im Dorfe wegen seiner bekannten sozialdemokratischen Gesinnung hieß, der „rote Frieder.“ Zu dem ging ich und bat ihn, mir von seinen vielen Schriften doch etwas für meinen kranken Mann zu leihen. Frieder lächelte erst verschämt, hielt sich wie sinnend den Zeigefinger an die Nase, dann ging er

ankamen untereinander. Viel verrücktes Zeug schwafelte sie zusammen und in ihren Auslassungen jagte eine Dummheit die andere. Darüber vergaß die Rundschau denn ebenfalls endlich auch nur an einem einzigen Beispiel zu zeigen, in welcher Sache sie uns mit Recht der Unwahrheit hätte zeihen können. Da warten wir noch immer, daß die gedankenlosen Behauptungen unsere Berichte von Schlierbach seien unwahr gewesen, hergegründet werden. Ebenso fehlt noch immer der Beweis, daß wir im Gifhorner Fall nicht streng bei der Wahrheit geblieben waren. Und doch schreibt die „Rundschau“ erst jetzt wieder, wir seien von ihr „der wissenschaftlich groben Unwahrheit überführt worden“.

So sucht sich das Blatte über die eigene Sämmlichkeit hinweg zu täuschen und offen muß es eingestehen, daß ihre Liebes Mühe, total vergebens war. Nicht die Kollegen konnte es verheizen, den Verband nicht sprengen, nicht Mißtrauen und Zwiespalt in unsere Reihen säen, sondern der Erfolg der ganzen Campagne war für die Rundschau selbst ein höchst klägliches. Endlich wurde ihr ja einmal die trügerische Maske der Arbeiterfreundlichkeit vom Gesichte gerissen. Klar und überzeugend sahen die Kollegen in dem Blatte jetzt einen Feind, dessen jahrelanges geheimes Arbeiten für die Unternehmerinteressen mit einem Schlage bloß gelegt wurde. Aus dem „unparteiischen“ Blatte wurde ein solches, das in ungenierter Weise die Wünsche und Forderungen der Unternehmer Rechnung tragen, den weitesten Schutz den Streikbrechern gewähren will. Wie Schuppen fiel es manchen unserer Kollegen von den Augen. — Das ist ein Erfolg, der uns mit dem Streit sehr zufriedener sein läßt.

Nicht so die Rundschau. Mit Händen und Füßen wehrte sie sich gegen die Demaskierung und noch bis zuletzt hielt sie sich krampfhaft an der Hoffnung fest, nur einige Zahlstellen seien gegen sie und ihre Kampfesweise. Sie glaubte noch immer, sie bedeute etwas in unseren Kreisen und der organisierte Kollege sei wirklich so gedankenlos, um sich durch die plump vorgetragenen Tiraden der Rundschau einlullen zu lassen. In langer Reihe kamen die Zahlstellen daher, erklärend daß sie gegen die Rundschau, für den Verband, für die „Ameise“ und deren Teilung

an seinen Bücherschrank und übergab mir ein unscheinbares Heftchen mit der Aufschrift „Unsere Ziele“. Ich sah den Frieder groß an, denn da mein Mann sehr schnell las, hätte das Büchelchen doch kaum für einen halben Nachmittag ausgereicht. Frieder schien zu ahnen, was ich dachte, darum sagte er gelassen: „Dehnen Sie nur erst einmal das mit, es ist ein bißel schwere Kost; kann sie ihr Mann verdauen, na, denn holen sie sich mehr!“ Damals verstand ich diese Worte nicht recht, heute freilich kenne ich ihren Sinn ganz genau. Ich nahm also das Heftchen und brachte es meinem Manne. Gleichgiltig begann dieser zu lesen, aber ich, die ich ihn von meinem Platze aus, ich saß an der Nähmaschine, ebenso unausgesezt als für ihn unbemerkbar beobachtete, konnte bald konstatieren, daß ihn der Inhalt des Buches zu fesseln schien. Seite auf Seite verschlang er geradezu und als er nach zwei Stunden geendet hatte und die Deckel heisseite legte, glühten seine Wangen fieberrot. Ich ängstigte mich und sagte, er solle doch nicht mehr solange hintereinander lesen, das greife ihn an. Er aber erwiderte: „Ich konnte das Buch nicht vorher weglegen, bis ich zu Ende war.“ Bald darnach schlief er ein und ich war glücklich, daß ihm der sonst Qualende Husten wenigstens längere

sind. Das fuhr der „Rundschau“ doch in die Glieder. Sie sah ein, daß sie sich arg verrechnet hatte, als sie die persönliche Verschuldung Einzelner zum Ausgangspunkt eines großen Vernichtungszuges gegen uns machte.

Geschlagen kehrt sie heim — mit verbissener Wut zugehend: „Die „Ameise“ hat uns belehrt, daß sie sich durch ihr Verhalten das besondere Vertrauen des Verbandes erworben habe und wir gönnen ihr dasselbe gern.“ So endigte dann auch die Flugwisch- und Artikelheze gegen uns mit einer Niederlage.

Der Verband ist für die Rundschau verloren, sie gibt es selbst zu. Doch nun will sie sich umso mehr der „Aufklärungsarbeit“ unter den Unorganisierten zuwenden, diese gleich dem getreuen Eckardt von dem Beitritt zu unserem Verbands abhalten. Also offen spricht es hier die Rundschau zum ersten Male aus: Kampf dem Verbands!

Könnte man aus unserer Organisation nicht das machen, was man wollte, so wird man sie bekämpfen, rücksichtsloser und ärger als je. Die Rundschau ist sich darin der Unterstützung der Unternehmer, deren eigentliches Organ sie ja ist, sicher. — Nun gut, auch wir werden den Kampf ebenfalls weiter führen. Wir werden nicht nur wie bisher unsere Organisationsrechte gegen die Rundschau verteidigen, sondern auch die Rechte aller Arbeiter in unserem Berufe. Wenn das Unternehmerblatt darauf hinaus geht, um unseren Kollegen Sand in die Augen streuen, oder flunkern zu wollen, dann werden wir diesen „Arbeiterfreunden“ wieder auf die Finger klopfen, daß sie wie jetzt heulend nach Hause laufen, erkennend, daß ihre traurige Rolle ausgespielt ist.

Bekanntmachungen des Verbands-Vorstandes.

Sperren in Deutschland.

Die **Schulsperr** besteht über Blechhammer (Bernhard Böhner). Gifhorn. Stückerbach für Maler. Schlierbach. Tillowitz (Gräfl. Frankenbergische Fabrik). Wittenberg Steingutfabrik, für Tellerdreher.

Zeit die Ruhe nicht störte. Neugierig, wie wir Frauen nun einmal sind, nahm ich das Buch, das meines Mannes Interesse so sehr erweckt hatte und las und las und es ging mir, wie meinem armen Kranken: Auch ich legte das Buch nicht eher aus der Hand, als bis ich das letzte Wort gelesen hatte. Und eigentümlich, in dem Buche stand wirklich etwas, was ich noch nie gehört! Es war eine Rede von August Bebel, die er in den 70er Jahren in Stuttgart gehalten hatte, aber diese Ausführungen enthielten nicht nur für mich ganz Neues, noch nie Gehörtes, sondern zeugten von einer Kraft, einem Selbstvertrauen, einem Feuer, daß mir dagegen die vielen patriotischen Reden, die ich schon bei den Kriegervereinsfesten mit angehört hatte, vorlamen wie recht, recht dünne Wasseruppen.

Am andern Tage fragte mich mein Mann, ob ich das Buch schon wieder zum Frieder getragen hätte; ich verneinte das und so bat er mich, ihm dasselbe noch einmal zu geben. Ich erfüllte seinen Wunsch und wiederum las er das Heftchen durch auf einem Sitz. Nachmittags nahm ich das Buch, schaffte es zum Frieder und erhielt auf meine Bitte wieder neuen Besatz. Ich konnte mir damals nicht erklären, warum der Frieder dabei abermals so verdächtig schnunzelte; was mochte wohl

Halbsperr:

Alexandriental (Firma Rednager), Bonn (Mehlem), Düsseldorf (Bortmann u. Elbers, Emailierwerk), Frankfurt a. D. (Baetsch), Freienorla, Garfisch, Gersweiler, Gräfenroda (Heene, Heißner, Eckert u. Menz), Ramenz i. S. (Bogt), Königszelt, Kranichfeld, Ilmenau (Wicht), Neustadt b. Coburg, Deslau, Passau, Roschütz, Rudolstadt (Schäfer u. Vater), Schaala, Scheibe, Schweidnitz, Sörnewitz, Stadtlengsfeld, Stanowitz, Suhl, Tettau, Triptis, Uedendorf.

Bezüglich der Halbsperr gelten folgende Bestimmungen:

1. Nach halbgesperren Orten werden Fahrgehalte gezahlt, wenn sonst nach dem Statut Anspruchsberechtigung vorliegt. Mitglieder, die in halbgesperren Betrieben Arbeit nehmen, behalten in Bezug auf Unterstützung und Fahrgehalte ihre statutarischen Rechte, wenn nicht ein Fall nach Ziffer 2 vorliegt.

2. Bei Entlassungen wegen Verbandszugehörigkeit wird weder Unterstützung noch Fahrgehalt gewährt, bei Entlassung wegen Verbandstätigkeit nur dann, wenn diese Tätigkeit infolge besonderen direkten Auftrages des Vorstandes ausgeübt wurde.

3. Ueberall, wo die Unternehmer oder ihnen gefügige Werkzeuge unsere Mitglieder systematisch nötigen, von Unternehmern geschaffen oder protegierten Vereinen, Unterstützungs- oder Zuschußklassen beizutreten, oder wenn sie die nachgesuchte Einstellung in ihren Betrieb davon abhängig machen, ist den Mitgliedern der Beitritt zu solchen Vereinen bezw. Klassen gestattet. Mitglieder, welche es unterlassen von diesem Beitritt dem Vorstand sofort Mitteilung zu machen, würden allerdings ihre Anrechte am Verbands verlieren.

Soweit unsere Mitglieder in jenen Vereinen bezw. Klassen Anrechte auf Arbeitslosen- oder Krankenunterstützung erwerben, tritt in unserem Verbands Kürzung der Unterstützung soweit ein, daß die beiderseitige Unterstützung den Betrag nicht übersteigt, in dessen Höhe das Mitglied in unserm Verbands bezw. Beihilfefonds versichert ist. Entsprechend einer Kürzung in der Höhe der Unterstützung oder Beihilfe wird dafür die Dauer der Bezugsberechtigung verlängert.

der alte Sonderling haben? Mein Mann las auch die neuen Bücher mit großem Interesse. Aber wunderbar, er wurde von der Zeit an auffallend still. Mich beunruhigte das und so fragte ich ihn eindringlich, ob er denn vermehrte Schmerzen habe. Doch, da kämpfte er schließlich mit einer sonderbaren Bewegung in seinem Innern; sein Gesicht war sehr ernst und mir schien es fast, als wenn die Augen feucht seien. Auf einmal platzte er heraus: „Laß mich, Lisbeth, laß mich, denn ich bin ein Verbrecher an mir, an Dir und den Kindern!“ Ich war auf den Tod erschrocken; mein erster Gedanke war, daß der Arme im Fieber phantasiere und so streichelte ich ihm denn die hageren Wangen und bat ihn, doch nicht solche Worte zu sprechen, er sei ja mein guter, herziger Mann; er möge sich hinlegen und schlafen. Aber nun fuhr er fort: „Und doch ist's so, wie ich sagte, meine gute Liese. Siehe, ich hatte mir bis vor kurzem noch keine Gedanken darüber gemacht, welches schweres Unrecht ich beging, daß ich so handelte, wie ich es bis jetzt tat. In meinem Leichtsinne lebte ich von einem Tage zum andern, ohne zu bedenken, daß ein Mensch doch schließlich ein Mensch ist, der sich vom lieben Vieh dadurch unterscheiden soll, daß er eben denkt und seinen ihm von der Natur

Wenn das Mitglied aus solchem Arbeitsverhältnis ausscheidet, also jenem Zwange nicht mehr unterliegt, muß es auch aus diesen Zwangskassen ausscheiden, sobald seine mit dem Entlassungsfalle etwa verknüpften Ansprüche an diese Kassen befriedigt sind.

4. Alle Mitglieder, welche in Betrieben arbeiten (gleichviel, ob gesperrt oder nicht) wo sie ihre Mitgliedschaft verheimlichen müssen, sind verpflichtet, sich der Zahlstelle Berlin II anzuschließen, auch dann, wenn sich am Ort ihrer Beschäftigung eine Zahlstelle befindet. (Adresse des Kassierers: Karl Munt, Berlin SO., Reichenbergerstr. 28, Hof II.)

Sperren in Oesterreich.

Stengulfabrik Wessely u. Co. in Gutendorf (Süd-Steiermark). — Kunsttonwaren-Fabrik von Rudolf Dittmar. Steingutfabrik Franz Steidl in Znaim. — Brunn für Maler gesperrt: Firma Gottlieb u. Brauchbar. Porzellanfabrik Nestler u. Co. in Briesen bei Bilin.

Bekanntmachung.

Richtig frankieren! Da in letzter Zeit wiederholt Briefe und andere Sendungen sowohl im Bureau als in der Redaktion der „Ameise“ eingelaufen sind, welche gar nicht oder ungenügend frankiert waren, so ersuchen wir die Kollegen dringend die für uns bestimmten Postsendungen künftig genügend zu frankieren.

Der Verbandsvorstand.

164. Vorstandssitzung vom 5. Dezember 1904.

Zuschriften von Köppelsdorf, Langewiesen und Hansbach werden zur Kenntnis genommen. — Ein Bericht von Ilmenau, über den Stand der Differenzen und Zustände in der Zahlstelle Stückerbach, wird zur Kenntnis genommen und beschlossen, der Zahlstelle St. Gelegenheit zu geben, sich dazu äußern zu können. — Von Ilmenau beantragte Unterstützungen werden bewilligt; die Unterstützungssache 38 494 Stückerbach wird vertagt, bis diesbezüglich ein weiterer Bericht eingegangen ist. — Einem Antrage der Einzelmitglieder von Offenbach entsprechend, wird die Gründung einer Zahlstelle vom 1. Januar 1905 ab beschlossen. — Ein wiederholter Antrag des Mitgliedes 14 885 Selb, denselben in eine niedrigere Beitragsstufe zu versetzen, wird abgelehnt, insoweit das laufende Jahr in Betracht kommt (§ 6 Ziffer 2 d. St.) Sofern Mitglied aber einen glaubhaften Verdienstsachweis beibringt, nach welchem eine Beitragsermäßigung sich rechtfertigen läßt, tritt eine solche vom 1. 1. 05 ab ohne weiteres ein. — Ein Antrag Ahlen, einen Versammlungsreferenten aus dem Bureau zu dele-

verliehenen Verstand anwendet. Das aber tat ich bisher nicht! Ich dachte wunder was für ein tüchtiger Kerl ich sei, daß ich arbeitete und kein Lump war. Besonders stolz war ich auf meine Soldatenjahre und meine Kriegervereinsangehörigkeit, im übrigen aber kümmerte ich mich um nichts. Da kam meine Krankheit, die nun schon die sechste Woche dauert. Während derselben schoß mir, wenn ich so ruhig dalag, dies und jenes durch den Kopf; ich ging mein ganzes bisheriges Leben durch, dachte an Deine und der Kinder Zukunft, wenn ich stirbe, und da krampfte sich in mir das Herz zusammen — denn ich sah Eure Zukunft öde und traurig. Und da dachte ich denn weiter nach über den unendlichen Jammer in den Kreisen der unzähligen Armen, ich sah auf einmal, wie es immer mehr Arme und immer reicher und reicher werdende Leute gibt und daß sonderbarerweise die am wenigsten haben, die am meisten arbeiten und daß wiederum andere über ungemessene Reichtümer verfügen, die in ihrem Leben überhaupt noch nicht gearbeitet haben. Und in diesen Gedankenkämpfen brachtest Du mir das Bebel'sche Buch vom roten Frieder! Daraus sah ich denn, was ich bis jetzt gesündigt. Ich sah, daß es nicht genug damit

gieren, wird abgelehnt; jedoch soll es der Zahlstelle überlassen bleiben, sich mit ihrem Antrage an die Agitationskommission ihres Bezirkes zu wenden. — Bezüglich der Einsegnung der Fragelarten für die Lohnstatistik 1904 sollen die Zahlstellenverwaltungen aufgefordert werden, daß dieses möglichst ohne Verzögerung geschieht. Die Bearbeitung der Statistik durch die Zahlstellenverwaltungen soll unterbleiben, außer insoweit dies zur Ausfertigung der Verdienstlisten, resp. der Beitragsfestsetzung erforderlich ist. — Dem Mitglied 88 646 Potschappel wird nachträglich eine 8 jährige Strafkarenzzeit auferlegt mit der Maßgabe, daß unter den bekannten Voraussetzungen eine nachträgliche Verkürzung der Karenzzeit möglich ist. — Albin Hädrich-Gotha wird mit 8 jähriger Strafkarenzzeit ausgenommen. — Dem Mitglied 22 954 Berlin II (Einzelmitglied) wird Rechtschutz bewilligt. — In Unterstützungssachen 28 488 Fraureuth und 82 611 Köln wird Beratung und Recherche beschlossen. — Unterstützung für 22 554 Gotha wird auf nochmaligen Antrag wiederum abgelehnt. — Unterstützung für die Mitglieder 25 867, 20 980 und 4 884 Breslau wird bewilligt.

G. Wollmann,
Vorstandender.

J. Schneider,
Schriftführer.

Aus unserem Berufe.

Das Geschäft war und ist gut sagen die Porzellanfabrikanten und sie reiben sich die Hände. Es stimmt! Im letzten Jahre hat die Porzellanindustrie einen wesentlichen Aufschwung genommen. Das zeigt sich ja auch recht deutlich in den Zahlen der Einfuhr und Ausfuhr der Jahre 1904 und 1903. Betrug nämlich der Wert der Einfuhr von weißem Porzellan 1903 nur 130 000 Mk., so stieg derselbe 1904 auf 162 000 Mk. und die Ausfuhr stieg von 3 355 000 Mk. auf 4 036 000 Mk.! Bei dem bemalten Porzellan zeigt sich dieselbe Steigerung von 1903 auf 1904. Die Ausfuhr schnellte von 28 948 000 Mark auf 35 011 000 Mk. hinauf, während die Einfuhr nur wenig stieg, von 491 000 auf 499 000 Mk. Das sind gewiß günstige Zeichen für die deutsche Porzellanfabrikation. Auch bei dem Luxusporzellan zeigen die Zahlen eine für unser Land günstige Steigerung. Wurden doch 1904 nur um 33 000 Mk. Waren mehr eingeliefert als im Vorjahre, doch dagegen für 741 000 Mk. mehr hinaus geschafft als 1903. — Es muß den Unternehmern auch schon sehr gut gehen, wenn sie selbst die gute Lage der Industrie eingestehen.

getan ist, zu arbeiten, sondern daß es auch gilt, für bessere Zeiten zu kämpfen; und ich habe bisher stets nur andere für mich kämpfen und arbeiten lassen! Wie habe ich meine Arbeitskollegen, die durch gewerkschaftliche Organisation die Lage der Arbeiter zu verbessern bestrebt waren, verlacht und wie habe ich die Leute für dumme angesehen, die ihre „Arbeitergroßen“ angeblich den Führern der Sozialdemokratie opferten. Ist mir ist jetzt ein Licht aufgegangen, mir ist bewußt geworden, daß es um die Lage der gesamten Arbeiterschaft nur besser werden kann, wenn die Arbeiter anfangen sich selbst zu bessern! Ich schwöre Dir, meine Gute, werde ich wieder gesund, dann soll man mich auf dem Posten finden! Alles will ich tun, was geeignet ist, unserer und die Lage der gesamten Arbeiter zu heben und alles will ich lassen, was mich in diesem Bestreben hindert.“

Mein Mann wurde wieder gesund und er hat treulich gehalten, was er auf dem Krankenbette versprochen. Das erste war, daß er sich vom Kriegerverein ab- und beim Arbeiterbildungsverein und dem Porzellanarbeiterverbände anmeldete. Er gieng einen Tag wie den andern zur Arbeit, abends gieng er fast gar nicht mehr aus und in der Fabrik trank er nicht mehr einen Tropfen Bier. Die „Ameise“ und das „Volkblatt“ lasen wir beide abends mit gleichem Interesse,

hoffentlich wird das Geschäft nicht wieder in demselben Augenblicke schlecht, in dem auch die Arbeiter, höhere Bezahlung fordernd, an der guten Geschäftslage teilnehmen wollen. Wenn die Geschäfte schlecht gehen, ist ja der Unternehmer sofort bei der Hand, um auch den Arbeiter die Ungunst der Verhältnisse spüren zu lassen, ist aber die Lage eine gute, dann will man nichts von dem Teilen wissen. — Wir haben wenigstens noch von keiner Stelle gehört, daß irgend ein Porzellanfabrikant in dieser letzten Weise gehandelt hätte.

Prämiierte Porzellanfabriken. Von dem auf die Aussteller in St. Louis in reicher Fülle hernieder gehenden Medaillen- und Diplomlegungen wurden auch verschiedene deutsche Porzellan- und Steingutfabriken getroffen. Sechs Firmen erhielten den „großen Preis“; fünfzehn die „goldene Medaille“, zehn Aussteller mußten sich mit einem silbernen Schausstück genügen lassen und die Firma Reys und Trinte aus Magdeburg bekam gar nur eine bronzene Medaille. Sind diese Dekorationen und Auszeichnungen schon an und für sich recht fragwürdiger Natur, so sind es besonders die in St. Louis ausgeteilten. Dort brach ja jüngst ein unerhörter Skandal aus über Vogeleyen, die bei dem Preisvertheilen vorstamen. Die Preisrichter waren mehrfach bestochen worden und mit den großen und kleinen Preisen, den goldenen, silbernen und bronzernen Medaillen soll ein schwunghafter Handel getrieben worden sein. Mancher der Diplomierten soll gar keine rechte Freude mehr an dem „erlangten“ Preis haben. Da tun die preisbegierigen Firmen auch besser, sie bringen ihre Sachen, die sie prämiert zu sehen wünschen, auf eine der ständigen pariser „Weltausstellungen“, auf denen — nach Erlegung der entsprechenden Summe — jedes Stück mit dem verlangten Preis prämiert wird. Das „Ausstellen“ ist lohnender, sicherer und — billiger. Wir sehen nun einmal nicht ein, warum man die ganze Komödie des Prämierens überhaupt noch ernst nimmt. Humbug ist ja allemal dabei. Und sind die Richter auch ehrlich, so kommt das Lächerliche dieser Geschichte doch wieder an einer anderen Stelle zum Durchbruch. Da hängt man nun der Firma die Medaillen an und stolz drückt

wir unterhielten uns über alle Vorkommnisse und so brach denn, da er glücklicherweise und begünstigt durch einen soliden Lebenswandel jetzt stets gesund blieb, jene bessere Zeit für mich und meine Kinder an, nach der wir uns früher so oft gesehnt hatten. Wir hatten ein wirkliches Familienleben und ich möchte heute mit tausenden von wohlhabenden Frauen nicht tauschen. Bei all unserer Armut sind wir glücklich, denn ich und mein Mann wissen ja nun, daß wir das Unsere für die Zukunft tun, indem wir wiederum unsern Kindern jenen Geist einflößen, der allein eine neue, eine bessere Zeit für das gesamte Menschengeschlecht herbeizuführen vermag — den Geist des Sozialismus! Nicht egoherzig, nicht egoistisch, bloß auf sich und seine Interessen soll der Mensch bedacht sein, sondern an das Wohl aller seiner Mitmenschen soll er denken; dieses Streben verschafft uns Urteilsreife, Selbstzufriedenheit und Hoffnungsfreudigkeit. Machen Sie und Ihr Mann das auch so, Frau Lange, dann sind Sie ebenso glücklich, dann haben Sie denselben Genuß vom Leben wie wir. Handeln Sie nun aber auch nach diesem Rezept, das Sie vorhin von mir wissen wollten.“

Frau Lange hatte der Erzählung andächtig zugehört; sie begriff zwar noch nicht alles, was Frau Wehner ihr gesagt, aber wahr mußte das doch sein, denn sie kannte ja nur

diese sie auf alle Briefbogen, Couverts und schließlich noch auf die Livreeknöpfe ihrer Angestellten und Portiers ab. Sie — die Firma hat ja den Preis verdient! Freilich nur die Firma. Nicht der Arbeiter, nicht der Künstler! Sie haben wohl die schönen Stücke, die da öffentlich ausgezeichnet werden, hergestellt, ihr Fleiß, ihr Geschick, ihre Kraft und ihr Geist liegen in den Schausstücken. Sie haben dieselben gearbeitet, aber der Verdienst gebührt der Firma. — Darum müssen wir immer so lachen, wenn wir von den Prämierungen der Firmen lesen und namentlich wenn solche darunter sind, wie Heubach in Lichte bei Wallendorf und gar noch die Wächtersbacher Steingutfabrik. — Dort, wo der Arbeiter gar nichts gelten darf, sondern nur Ordre zu parieren, sich zu ducken hat, steckt man sich die „verdienten“ Medaillen wohl um so selbstgefälliger an die Briefbogen? —

Vom österreichischen Verband. In den Vorstand des österreichischen Verbandes, der durch den Uebertritt der Union bedeutend stärker geworden ist, so daß sich die Anstellung eines Hauptkassierers nötig machte, wurde der Kollege Franz Peschla Dreher, bisher in Znaim, als Kassierer gewählt.

Soziales, Gewerkschaftliches etc.

* Ueber Beamtenstreiks schreibt die nationalsoziale „Hilfe“: Das Wort „Streik“ verliert immer mehr den schrecklichen Klang, den ihm die Scharfmacher so gerne erhalten wollen. Es beginnt sich allmählich auch in den weitesten bürgerlichen Kreisen die Erkenntnis zu verbreiten, daß das Wort Streik durchaus nicht immer mit Aufhebung, Begehrlichkeit und Uebermut gleichbedeutend zu sein braucht. Insbesondere haben die Metzgerstreiks dem Worte einem besseren Klang verschafft. Neuerdings sind in Bayern zwei Vorfälle zu verzeichnen, die weiterhin dazu beitragen werden, die falschen, scharfmacherischen Untertöne des Wortes Streik vergessen zu lassen. In Nürnberg wollen die Armenpfleger, die bekanntlich ihr Amt unentgeltlich verwalten, nicht noch obendrein die Straßenbahnkarten aus eigener Tasche bezahlen. Da ihnen aber die Gemeindevorstellung Freikarten verweigert,

zu gut den Unterschied zwischen ihren und den Verhältnissen der Wehnerschen Familie. Nach einem weiteren kurzen Wortwechsel gieng sie nach Hause und als spät am Abend ihr Mann aus der Fabrik kam, begann sie sofort nach ihrer Art die Belehrungsversuche. Da kam sie aber schlecht an! Erboft forderte er sie auf, ihm gegenüber nicht mehr von dem „roten Duckmäuser“, dem Wehner, zu sprechen der wisse eben nicht, was zum Leben gehöre und wenn er erst gar sich nicht mehr erlauben solle, ab und zu einmal einen Blauen zu machen und ein paar Flaschen Bier bei der Arbeit zu trinken, dann pfeife er auf das ganze bißchen Leben. Kurz entschlossen setzte er seinen Hut auf und gieng in die Kneipe, froh, einen „berechtigten Anlaß“ zum Fortgehen zu haben. Dort spülte er seinen Neger hinunter und kam erst spät in der Nacht im Dusel zu Hause. Lange blieb, was er war und wie er war. Drei Jahre später lag er da draußen, von wo niemand mehr zurück kommt; seine Kollegen sagten, er sei an der „Porzellanerkrantheit“ gestorben, tatsächlich aber war der Mann an seinem Unverstande zugrunde gegangen.

Wehner aber, der ehemals so Kranke, lebt noch heute und sieht mit Freuden wie sein Beispiel Nachahmer findet und dazu beiträgt, einer besseren Zeit die Wege zu ebnen.

so sind die Herren in den Streik getreten! In München haben sogar die Schutzleute — nicht gerade gestreikt, aber doch beinahe etwas ähnliches getan. Jedenfalls hatten sie bereits eine große Polizisten-Versammlung einberufen, um gegen jene Dienstordnung zu protestieren, die die verheirateten Beamten dazu zwingt, die Nacht im Wachlokal zuzubringen und mit der dort vorhandenen Schlafgelegenheit fürlieb zu nehmen. Die Versammlung der Polizisten ist glücklich noch rechtzeitig polizeilich aufgelöst worden, sonst wäre vielleicht ein Streik beschlossen worden! Man sieht aber, wie leicht selbst den sogenannten Ordnungsfürzen so etwas wie ein Streik passieren kann. Wer hat also ein Recht, auf streikende Arbeiter mit Fingern zu zeigen?

* **Streiks.** Der Kampf in der Berliner Holzindustrie ist in ein neues Stadium getreten. Am 19. Dezember fanden unter der Leitung des Berliner Gewerbegerichtsvorsitzenden von Schulz zum Zwecke der Beilegung des Streiks und der Aussperrung Vorverhandlungen statt, die zurzeit ihren Fortgang nehmen. Die Arbeiter erwarten, daß eine Einigung nur auf der Basis der von den Vertrauensmännern gefaßten Beschlüsse zustande kommt. — Der Kampf in der Gelbmetallindustrie dauert fort. Von seiten der Streikleitung wie der Berliner Gewerkschaftskommission wurden gemeinsame Weihnachtsbescherungen für die Familien der Streikenden und Ausgesperrten veranstaltet. — Im Ruhrrevier dauert die Gärung unter den Bergarbeitern fort. Maßregelungen christlicher Mitglieder auf Zeche „Viktor“ bei Rampel hatten Versammlungen zur Folge, die die Wiedereinstellung der Gemäßigten forderten und eine Kommission wählten. Auch im Neuroder Revier (Schlesien) befinden sich 1500 Mann im Streik. — Wie berichtet wird, haben die Blattgoldfabrikanten von Nürnberg, Fürth und Schwabach beschlossen, den mit dem Metallarbeiterverbande abgeschlossenen Tarifvertrag zu kündigen, der am 1. März 1905 abläuft.

* **London.** Zweitausend Arbeitslose gibt es zurzeit in London. Der Lordmajor der englischen Hauptstadt ist vom Könige ersucht worden, Sammellisten für die Arbeitslosen in Umlauf zu setzen; auch sonst beschäftigt man sich mit Maßnahmen zur Verringerung dieser Kalamität.

Vermischtes.

— Das Heilverfahren vor der 14. Unfallwoche. Wenn ein Arbeiter einen Unfall erlitten hat, so ist gesetzlich die zugehörige Krankenkasse verpflichtet, das Heilverfahren in den ersten 13 Wochen auf eigene Rechnung zu übernehmen und auch über die 13. Woche weiter zu unterstützen, wenn es der Berufsgenossenschaft noch nicht „möglich“ war, für den Verletzten einzutreten. Anders liegt die Sache aber, wenn ein Arbeiter verunglückt, ist der keiner Krankenkasse angehört. Nach dem Krankenversicherungsgesetz sind Arbeiter, die zur Aushilfe von vornherein auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche engagiert werden, nicht der Krankenversicherungspflicht unterworfen und werden deshalb die vielen in Betracht kommenden Arbeiter gar nicht zur Krankenkasse gemeldet. Viele von ihnen sind auch nicht freiwillig in einer Krankenkasse versichert. Verunglückt nun so ein Aushilfsarbeiter, so hat für ihn der Arbeitgeber die Kosten des Heilverfahrens in den ersten 13 Wochen des Unfalls zu tragen. Sehr viele Arbeiter wissen das aber nicht und verzichten deshalb aus Unkenntnis auf dieses gesetzliche Recht. Im § 12 des Gewerbeunfallversicherungsgesetzes heißt es da-

rüber: „Den gegen Unfall versicherten Arbeitern zc., welche nicht nach den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes versichert sind, hat der Betriebsunternehmer die im § 6 des Krankenversicherungsgesetzes vorgesehenen Unterstüzungen (einschließlich des Unfallzuschusses ab 5. Unfallwoche) für die ersten 13 Wochen aus eigenen Mitteln zu gewähren.“ Natürlich gibt es auch Unternehmer, die diese Bestimmung gar nicht kennen wollen und sich davon zu drücken verstehen. Nach dem erwähnten Paragraph des Krankenversicherungsgesetzes hat die Krankenkasse (hier der Unternehmer) vom Beginn der Krankheit ab freie ärztliche Behandlung, Arznei, Heilmittel und im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage nach der Erkrankung für jeden Arbeitstag ein Krankengeld in Höhe der Hälfte des ordentlichen Tagelohns zu gewähren. Wurde der Verletzte in ein Krankenhaus untergebracht, so „kann“ der Unternehmer die Kurkosten bezahlen und muß der Familie dann die Hälfte des Krankengeldes an Unterstützung gewähren. Der Verletzte muß sich also mit der gesetzlichen Mindestleistung begnügen und ist deshalb viel schlechter gestellt als sein Kollege, der einer Krankenkasse angehört hat. Immerhin sollte es kein Verletzter versäumen, in solchen Fällen den Unternehmer auf seine gesetzliche Pflicht aufmerksam zu machen, zumal das System der Aushilfsarbeiter immer mehr Schule macht.

— **Gewerbegerichte in Deutschland** gestanden Ende des Jahres 1903 381 gegen 354 in 1902. Die Zahl der Innungsschiedsberichte verringerte sich von 413 auf 409; es wird also bald der wünschenswerte Zustand erreicht sein, daß die Gewerbegerichte auch in der Zahl der Innungsschiedsgerichte überwiegen. Außer dieser Kategorie von Arbeiterschiedsgerichten bestanden im vorigen Jahre noch 24 auf Grund der Landesgesetze errichtete besondere gewerbliche Gerichte. In Mecklenburg-Strelitz, Schwarzburg-Sondershausen und Schaumburg-Lippe sind Gewerbegerichte noch nicht vorhanden. Im ganzen wurden, d. h. so weit darüber berichtet wurde, 94 891 (1902: 85 915) Rechtsstreitigkeiten anhängig gemacht, von denen 42 135 durch Vergleich beendet wurden, gegen 38 888 in 1902. Obwohl in Preußen 35 kommunale Gewerbegerichte spezialisierte Angaben machten, wurden doch allein bei diesen 35 Gerichten 44 043 Klagen gegen Arbeitgeber und nur 3741 von Unternehmern gegen Arbeiter eingereicht; daraus ist ersichtlich, wie stark bei den Arbeitgebern das Bestreben vorhanden ist, sich den Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnisse zu entziehen. In 174 (144) Fällen wurden die Gewerbegerichte als Einigungsämter angerufen, darunter 135 (119) mal nur von einer Seite. Daß die Arbeiter diese Einigungsinstanz bereitwilliger anrufen als die Unternehmer, ist ein alter Erfahrungssatz. Im vergangenen Jahre wurden auf diesem Wege 54 (36) Vereinbarungen erzielt; erfolglose Einigungsversuche wurden 36 (40) unternommen. Die Unternehmer lehnten in 10 (12), die Arbeiter in 4 (1) und in einem Falle lehnten beide Parteien die Anerkennung des Schiedspruches ab. Das Berliner Gewerbegericht steht hinsichtlich der Anrufungen (32) und der Einigungserfolge (13) in der Tätigkeit als Einigungsamt obenan, es folgen dann München und die sächsischen Gewerbegerichte. Gutachten gaben die Gewerbegerichte 23 (23) ab, außerdem wurden 23 (16) Anträge zu sozialpolitischen Gesetzesvorlagen gestellt. Die segensreiche Tätigkeit der Gewerbegerichte unterliegt für die Arbeiterchaft keinem Zweifel mehr.

Versammlungsberichte etc.

st. **Annaburg.** Die am Sonnabend, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, hier abgehaltene Versammlung der Porzellanarbeiter beschäftigte sich u. a. mit folgender Tagesordnung: Neuwahl der Verwaltung, Verschiedenes. Die Neuwahl der Verwaltung ging schnell von statten. Unter Punkt „Verschiedenes“ entspinnt sich eine rege Debatte über die Angelegenheit der „Rundschau“ und ihrer Schreibweise gegenüber der „Ameise“. Das Verhalten der Rundschau wird in schärfster Weise kritisiert und schließlich mit uns voll und ganz der Resolution Schwarzenbach an. Denn die organisierte Arbeiterschaft Annaburgs möchte für die Zukunft von diesen bedruckten Papieren der Rundschau verschont bleiben. Das ergab auch die Abstimmung über das weitere Abonnement dieses Blattes. Nach weiter unbedeutender Debatte über diesen Punkt kamen wir zur Berlesung der Präsenzliste, welche eine Anwesenheit von 24 Kollegen aufweist. Hierauf schließt der Vorsitzende die Versammlung.

b. **Berlin III (Schilddermaler).** Nach Eröffnung der Versammlung am 7. Dezember nahm der Vorsitzende Kollege Mißbach das Wort, um am Schluß des Jahres in kurzen Zügen die Tätigkeit und die Erfolge unserer Organisation vor Augen zu führen. Er bemerkte zunächst, daß im laufenden Jahre 9 ordentliche Versammlungen und 1 außerordentliche stattgefunden hätten, desgleichen 8 ordentliche Verwaltungssitzungen und 1 außerordentliche. Alsdann fuhr der Redner weiter fort: Obgleich das abgelaufene Jahr der Agitation nicht voll zur Verfügung stand, hat es dennoch Erfolge gebracht, die uns durchaus befriedigen können. Das zeigt vor allem das schnelle Wachstum unserer Organisation, die am Anfang aus 16 Personen bestand, und jetzt auf rund 160 Personen angewachsen ist, so daß man getrost sagen kann, daß ihr 95 pSt. der Kollegen angehören. Wenn nun auch infolge der noch nicht abgelaufenen Karenzzeit und hauptsächlich infolge Fehlens der geschäftlichen Grundlage praktische Erfolge nicht zu verzeichnen sind, so hat doch der einmütige Zusammenschluß der Kollegen gezeigt, daß sie entschlossen sind, an der Aufbesserung ihrer Lebenshaltung tatkräftig mitzuwirken. Es hat sich ferner gezeigt, daß die Organisation eine Macht geworden ist, mit der man rechnen muß, die nicht mehr übergangen werden darf und von der man weiß, daß sie ihre Ziele, die Aufbesserung der Löhne, die Verkürzung der Arbeitszeit und andere, verwirklichen wird. Aber die Fortschritte in der Organisation sind nicht nur auf Berlin allein beschränkt. Auch das Aufblühen derselben in der Provinz ist als ein erfreuliches Zeichen des wachsenden sozialpolitischen Verständnisses innerhalb der Kollegenschaft zu begrüßen. Allein, es gilt nicht nur das Gewonnene zu erhalten, sondern es muß auch das Bestreben jedes Einzelnen sein, die Organisation immer mehr auszubauen, ihr immer mehr neue Kämpfer zuzuführen, die Lauen auszurüsten und in der Agitation nicht zu erlahmen, so daß in ihr die geistigen und materiellen Interessen der Kollegen ihren Stützpunkt finden. — Diesen beifällig aufgenommenen Worten folgte alsdann die Berlesung der Kassenberichte durch den Kassierer Kollegen Buchholz, von denen der nachstehende von Interesse sein dürfte:

Halbjähriger Abschluß 1. April — 1. Oktober 1904:	
Einnahme aus ordentlichen Beiträgen,	
Eintrittsgeldern, Ameise zc.	1388,80 Ml.
8 pSt. - Einnahme	88,78 "
" Ausgabe	47,90 "
Bestand	40,88 Ml.
8 pSt. - Einnahme	43,89 "
" Ausgabe	28,50 "
Bestand	19,89 Ml.

Streikmarken wurden 1800 Stück = 180 Ml. abgesetzt. Mitgliederbestand 1. April 78, 1. Oktober 156. Berufe sind folgendermaßen vertreten: Schilddermaler 185, Bergolber 5, Lackierer 6, Malatmaler 4, Monteure 2, Annacher 4, insgesamt 156 Personen. — Kollege Dudwytz erklärt namens der Revisoren, die Kasse geprüft und in bester Ordnung gefunden zu haben, er beantragt, dem Kassierer Decharge zu erteilen. Dieser Antrag wurde angenommen. Nunmehr wurde zur Neuwahl der Verwaltung geschritten. Die Abstimmung ergab folgendes Resultat. Anwesend sind 91 stimmberechtigte Mitglieder. Gewählt wurden: Kollege Mißbach (Vorsitzender) mit 89, Bulinski (Schriftführer) mit 87, Buchholz (Kassierer) mit 87, Dudwytz (Revisor) mit 87, Lange (Revisor) mit 82, Gottschall (Vertrauensmann) mit 84, als Beisitzer: Maurer mit 69, Pichl mit 64, Schüller mit 64 Stimmen. Ferner wurden gewählt als Bibliothekare die Kollegen Piller und Seebert. Darauf machte Kollege Mißbach bekannt, daß das Stiftungsfest am Sonntag, den 12. Februar in Dräsel's Festhallen, Neue Friedrichstr. 47, stattfinden. Ferner finden die ordentlichen Versammlungen im kommenden Jahre gleichermaßen in obigen Festhallen statt. Nachdem noch die Kollegen Pichl, Bulinski, Gottschall, in das Vergnügungskomitee

gewählt wurden, schloß der Vorsitzende die Versammlung allen Kollegen ein fröhliches Weihnachtstfest wünschend.

w. Duda. Die am Sonnabend, den 17. Dezember, abends 6 Uhr hier abgehaltene Versammlung der Zahlstelle des Porzellanarbeiterverbandes war von 27 Mitgliedern besucht. Nach Erledigung lokaler Angelegenheiten entspann sich eine lebhafte Debatte über die Artikel der „Keramischen Rundschau“. Besonders tief der Artikel in Nr. 49 der Rundschau große Entrüstung hervor, da in diesem Artikel in gemeinster Weise versucht wird, unsere heiligsten Interessen in den Schmutz zu ziehen. Trotzdem heuchelt dies Blatt noch Arbeiterfreundlichkeit, welche sich natürlich schon jederzeit bei der „Keramischen Rundschau“ gezeigt hat, sowie jetzt wieder im Fall Giffhorn. Die Versammlung ist der Ansicht, daß die organisierten Porzellanarbeiter selbst beurteilen können, ob ihre Zeitung etwas taugt oder nicht, und daß sie dazu nicht erst die Meinung der Rundschau bedürfen. Da in letzter Zeit viele Probe-Exemplare der „Keramischen Rundschau“ hier eingetroffen sind, wurde beschlossen, von jetzt ab die Annahme derselben zu verweigern. Die Versammlung ist mit der Taktik der Amesse vollständig einverstanden, und spricht der Zeitung der Amesse wie der des Verbandes ihr vollstes Vertrauen aus. Im übrigen schließen wir uns voll und ganz der Resolution der Zahlstelle Schwarzenbach an.

v. Fürstenberg a. B. Gegenüber der dreifachen Auffassung der „Keramischen Rundschau“, daß die meisten Zahlstellen mit ihrer Polemik gegen die Amesse einverstanden sind, weil sich nicht mehr wie 5 Zahlstellen gefunden hätten, die ihr Verhalten mißbilligten, wurde in der heutigen Versammlung, die am 12. Dezember stattfand, folgende Resolution eingebracht, die einstimmig zur Annahme gelangte: „In Anbetracht des sich immer mehr steigenden Größenwahnes der „Keramischen Rundschau“, ist es Pflicht sämtlicher organisierten Porzellanarbeiter durch Proteste gegen diese niederträchtige und charakterlose Polemik der Rundschau Stellung zu nehmen: Die fürstenberger Arbeiterchaft hat sich bisher viel zu erhaben gefühlt, gegen eine derartige Kampfesweise ein Wort zu verlieren, weil sie in jedem Rundschau-Artikel eine Rundschau-Mirage sieht und unser Raum in der Amesse für nützlichere Zwecke da ist, als auf derartige, dumme Quasaleiten zu antworten. Unseres Ermessens nach müßten der Rundschau schon die angeführten 5 Zahlstellen-Proteste genügen und die trefflichen Artikel der Amesse sie ihre Schlappe einsehen lassen, aber gegen Dummheit kämpfen selbst Götter vergebens. Als Arbeitervertreterin kann sich die Rundschau nimmer aufspielen. Dieses Recht muß ihr der letzte Verhandler abprechen. Dazu genügt uns die letzte Blöße der Rundschau, der Verschleiß der Separatabbrücke.“

s. Kronach. Versammlung vom 4. Dezember. Nebst verschiedenen anderen Angelegenheiten, beschäftigte sich die Versammlung auch mit der Neuwahl der Verwaltung. Es wurden gewählt als Vorsitzender Genosse Peter Weber mit 29; Kassierer Genosse Melchior Schedel mit 28; Schriftführer Genosse Georg Schmidt mit 25 Stimmen. Als Beisitzer wurden die Genossen Hans Schnapp mit 18 und Karl Schirmer mit 8 Stimmen gewählt. Als Revisoren gingen aus der Wahl die Genossen Winterstein, Jot mit 17 Stimmen und Jahn mit 10 Stimmen hervor. Als Bibliothekar wird der Genosse August Langheim einstimmig gewählt. In die Agitationskommission wurden die Genossen Seelmann mit 25, Bauerfachs mit 22, Efkstein mit 22 Stimmen gewählt. Als Vertrauensmann wurde Georg Blüthner einstimmig gewählt. Die Unterlasserstellen haben die Bisherigen wieder angenommen bis auf G. Gref dessen Posten übernahm freiwillig der Genosse Bretschneider. Zur „Rundschau“-„Ameise“-Angelegenheit wird nachstehende Resolution angenommen: Die „Keramische Rundschau“ versuchte durch einen Separatabdruck vom 1. Dezember unser Verbandsorgan „die Ameise“ in der gefährlichsten, unedelsten Weise in den Kot zu ziehen. Die Keramische Rundschau appelliert an die denkende Arbeiterschaft, indem sie dieser vorzugaukeln versucht, das Elend des Schlierbacher Streiks und die Tränen der unschuldigen Frauen und Kinder fallen zu einem beträchtlichen Teil der Amesse zur Last. So denkschal, „Keramische Rundschau“, ist der deutsche Arbeiter nicht, um nicht zu wissen, daß der Schlierbacher Streik durch die Direktion des Herrn Dr. Ehrlich heraufbeschworen wurde und weiter wissen wir, daß gerade die „Keramische Rundschau“ bei dem Schlierbacher Streik dem Unternehmer bezw. Direktor Handlangerdienste erwies zum Schaden der denksfähigen Porzellaner. Noch nie ist das klarer hervorgetreten als wie bei den großen Kämpfen in Leitau und Schlierbach bei denen die „Keramische Rundschau“ sich als die Kontrolleurin unseres Verbandsorgans aufspielte, gerade so wie bei der Aussperrung von Hoehel und Pfeiffer in Giffhorn. Der organisierte Porzellanarbeiter verfolgt die Haltung der „Keramischen Rundschau“ schon seit Jahren und ist sich ohne

weiteres klar, die Konsequenzen aus dem Verhalten der „Keramischen Rundschau“ zu ziehen. Sie arbeitet für die Unternehmerverebändler, welche unsere schlimmsten Feinde sind. Wir sind der Meinung, daß sich jeder anständige Porzellanarbeiter mit Edel von der „Keramischen Rundschau“ abwendet, die in ihren Artikeln, sowie im Inseratenteil, den Grundrissen Hohn spricht, die sie in ihrem Separatabdruck predigt. Wir protestieren aufs entschiedenste gegen die Angriffe der Rundschau unserem Verbandsorgan „Die Ameise“ gegenüber und sprechen ihr jedes Recht zur Kritik ab, die in sophistischer Weise geschieht. Die „Keramische Rundschau“ schämt ihre Leser aus Arbeiterkreisen selbst so niedrig ein, daß sie ohne weiteres glaubt, denselben ohne Gefahr für ihre eigene Existenz, wöchentlich Duzende von Streikbrecher-Inseraten vorsetzen zu können. Die Porzellanarbeiter Kronach appellieren an alle Genossen, ihr Klasseninteresse zu zeigen, indem sie sich von solchen Preberzeugnissen fernhalten.“

s. Magarethenhütte. Die am Sonntag, den 11. Dezember, nachmittags 8 Uhr hier abgehaltene öffentliche Porzellanarbeiterversammlung war von 27 Mitgliedern besucht. Zum Punkt „Verschiedenes“ meldeten sich mehrere Genossen zum Wort betreffs der Polemik der Rundschau gegen die Amesse. Es entspann sich eine längere Debatte in der die Genossen ganz entschieden gegen das Gebaren der Rundschau protestierten. Sie stimmten der Resolution Schwarzenbach einstimmig zu. Alsdann wurde noch über verschiedene Miß- und Uebelstände längere Zeit debattiert und wurde beschlossen, zugleich mit den betreffenden Vorgelegten in selbiger Angelegenheit Rücksprache zu nehmen. — Ferner wurde noch der Antrag gestellt, daß verschiedene neue Bücher in die hiesige Bibliothek eingereicht werden sollen und selbiger Antrag fand einstimmige Annahme.

s. Meiksen. Die Zahlstellenversammlung vom 3. Dezember 1904 beschäftigte sich nach Erledigung der Neuwahlen und mehreren anderen geschäftlichen Punkten auch mit den Artikeln der Rundschau. Von mehreren Rednern wurde das Verhalten der Rundschau aufs Schärfste verurteilt und von der Versammlung folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute im „Turmhaus“ stattgefundene Versammlung protestiert energisch gegen die, namentlich in letzter Zeit geherrschte Arbeiterfreundlichkeit der Rundschau. Die Anwesenden versprachen bei dieser Angelegenheit aus eigener Kraft für Bessergestaltung der heute so traurigen Berufsverhältnisse, ohne Mithilfe des von Arbeiterfreundlichkeit tiefenden Rundschau-Schreibers, Sorge tragen zu wollen.“

h. Oberhausen. Die am 10. Dezember abgehaltene Zahlstellen-Versammlung nahm unter anderem auch Stellung zur Rundschau-Polemik und spricht die hiesige Zahlstelle der „Keramischen Rundschau“ das Recht und die Befähigung ab, sich in unsere Verbandsangelegenheiten zu mischen. Etwa vorkommende Mißstände wissen die Mitglieder schon selbst abzuschaffen und brauchen hierzu nicht der Rundschau ungebundene Meinung.

r. Oberlind. Die Zahlstellen-Versammlung vom 5. Dezember, welche gut besucht war, wählte als Vorstand Gen. May Benzel. Zum Kassierer Gen. Karl Chemnitz, Schriftführer Oswald Reinhardt, Beisitzer Albert Pfeifer, Revisor Emil Junius, Vertrauensmann Karl Chemnitz. Sodann wurde über 8 Anträge zur nächsten Generalversammlung diskutiert. Der 1. Antrag lautet: Neueintretende, welche schon einer freien Gewerkschaft angehören und durch wirtschaftliche oder sonstige Verhältnisse gezwungen sind, in unseren Verein über zu treten, ist freier Eintritt zu gewähren. Dieser Antrag wurde als sehr zeitgemäß besunden und soll der Delegierte zum nächsten Gewerkschaftskongress einen diesbezüglichen Antrag aufstellen. Der 2. Antrag lautet: Mitgliedern, welche einen neuen Arbeitsplatz besetzen wollen, auf welchem aber plötzlich Differenzen entstehen, die zu Streiks oder Aussperrung führen, ist Unterstützung nach § 1 Abs. 6 des U. A. zu gewähren. Solchen Mitgliedern, welche ihre Karenzzeit nicht beendet haben, ist einfache Unterstützung zu gewähren. In der Debatte über diesen Antrag, an der sich mehrere Mitglieder beteiligten, wurde besonders hervor gehoben, daß ein solcher Fall zu größter Unannehmlichkeit hätte führen können, wenn sich die Differenzen inzwischen nicht erledigt hätten. Dem betreffenden Mitgliede war Unterstützung verweigert, da ein solcher Passus in unserem Statut nicht enthalten ist. Das Mitglied mußte nur ohne Unterstützung den Ausgang der Differenzen abwarten. Für diese Zeit mußte dann ebenfalls Unterstützung gewährt werden. Der 3. Antrag beschäftigte sich mit unserem Beihilfefonds und lautet dahin, daß derselbe obligatorisch eingeführt wird. Bei dieser Debatte wurde besonders erwähnt, daß die oberlinder Genossen es sehr nötig haben, sich gegen Krankheit anderweitig zu versichern, da die Krankenkasse Oberlind ohne Ausnahme, sage und schreibe, 6 Mk. Krankengeld zahlt. Alle Anträge wurden einstimmig angenommen. Unter „Ver-

schiedenes“ kam die verkürzte Arbeitszeit bei Böhme u. Krüger zur Sprache, es wurde jedoch betont, daß selbige nur bis Weihnachten dauern soll. Eine persönliche Anfrage eines Mitgliedes wurde noch beantwortet, worauf die Versammlung geschlossen wurde und man bei musikalischer Unterhaltung und komischen Vorträgen ins Gemütliche überging.

t. Poffhappel. Die am 10. Dezember stattgefundene Versammlung wurde vom Vorsitzenden um 1/2 7 Uhr mit folgender Tagesordnung eröffnet: 1. Vertrauensmännerwahl. 2. Exkursion. 3. Gewerkschaftliches. Zu Punkt 1 verlas der Vorsitzende eine vom Ausschuss ausgearbeitete Vorschlagsliste. Gewählt wurden die Genossen Ludwig als 1. und Träger als 2. Vertrauensmann. Krug zum Schriftführer, Schaarschmidt und Franz zu Revisoren, Wasel und Reithauer zu Delegierten ins Kartell. Eckenbeck als Bibliothekar und Bindner II zum Organvertreter. Zum Agitationsvertrauensmann wurde Gen. Jahn mit 28 gegen 19 Stimmen gewählt. Die zu Punkt 2 in Vorschlag gebrachte Exkursion wurde lebhaft begrüßt und allseitig wurde dem Besuche der Hainbacher Papierfabrik zugestimmt. Falls das vom Gen. Schmieder bereits abgefertigte Gesuch von der Direktion dieser Fabrik abschlägig beschieden wird, wird beschlossen, das Deubener Elektrizitätswerk zu besichtigen. Genosse Ludwig brachte den Wunsch vieler Mitglieder, bald wieder ein größeres Vergnügen abzuhalten, vor und stellt hierzu Genosse Wüst den Antrag, die Vorarbeiten dem Ausschuss zu überweisen. Genosse Dippmann macht die Mitglieder aufmerksam, daß die Bibliothek vom Volkshilfsverein dem sozialdemokratischen Verein überwiesen wurde und jedem Gewerkschaftsgenossen die Benutzung freisteht. Ein Mitglied rügt scharf, daß in verschiedenen Sachen immer noch recht wenig Solidariätgefühl gezeigt wird und ermahnt die Mitglieder, daß das in Zukunft besser wird. Vom Kassierer wurde dringend ersucht, bei Ausfüllung der Statistiken recht genau zu verfahren und dieselben baldigst abzuliefern. Eine längere Debatte entspann sich noch über Fabriksangelegenheiten. Es wurde hauptsächlich über etnige Mißstände bei den Drehern debattiert und erklärte sich in dieser Angelegenheit Genosse Schmieder bereit, das Gehörte Herrn Kunsch zu unterbreiten, um Abhilfe zu ersuchen, und in nächster Versammlung Bericht darüber zu erstatten.

a. Stührevach. Die am 5. Dezember stattgefundene Zahlstellenversammlung war von 7 Mitgliedern besucht. Zu Vorstandsmitgliedern wurden einstimmig gewählt als Vorsitzender Friedrich Gottschall, als Schriftführer Otto Baumgärtner, als Kassierer Ernst Arnold, als Revisor Otto Schneider. Zum Punkt 4, Diskussion, die Differenz Ameise-Rundschau betreffend, wurden verschiedene Artikel aus beiden Blättern verlesen und das arbeiterfeindliche Gebaren der Rundschau in das rechte Licht gesetzt. Schließlich nahm man die in Nr. 46 der Ameise enthaltene Resolution Schwarzenbach an. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde über zwei nicht anwesende Vorstandsmitglieder verhandelt, und aus welchem Grunde die beiden Kollegen Kleemann und Otto nicht erschienen sind. Es ist entweder Feigheit oder sie wollten ihren Anstand nicht verlieren. Beide waren in keiner Hinsicht zu bewegen, ihr Amt im Interesse der Zahlstelle pünktlich und gewissenhaft zu erfüllen, auch haben beide ihr Amt, als Vorsitzender (K.) und Schriftführer (O.), niedergelegt. Sie meldeten sich zugleich vom Verbands ab, Kleemann wohl aus dem Grunde, daß er seine rückständigen Beiträge, zirka 3/4 Jahr, nicht zu bezahlen braucht. Otto sagte in der Fabrik zu verschiedenen Mitarbeitern: „Ich brauche keinen Verband, ich will mich lieber noch bei einer Krankenkasse anmelden, ich bin 21 Jahre Porzellaner und hab' nichts aus dem Verband bekommen und bin weit in der Welt gewast.“

f. Weikwasser. Die am 10. d. M. abgehaltene Jahresversammlung wurde wegen Verhinderung des Vorsitzenden, in dessen Auftrage vom Schriftführer eröffnet und zum Leiter dieser Versammlung Genosse Heinrich gewählt. Ueber die Tätigkeit der Zahlstelle halte der Vorsitzende einen kurzgefaßten schriftlichen Bericht gefandt, welcher zur Verlesung gebracht wurde. Aus demselben geht hervor, daß die Zahlstelle von 34 Mitgliedern am Beginn dieses Jahres auf gegenwärtig 52 Mitglieder gestiegen ist. Desgleichen gibt der Schriftführer eine statistische Uebersicht über den Besuch der Versammlungen im allgemeinen, sowie jedes einzelnen Mitgliedes im besonderen. Darnach betrug der Versammlungsbesuch 50 pCt. der Mitglieder. Beide Berichte werden ohne Debatte gut geheizen. Des Weiteren wurde einem Mitgliede wegen Nichtbeachtung des Arbeitsnachweises der in letzter Ausschusssitzung gefasste Verwaltungsbeschluß vorgelesen, welcher folgendermaßen lautet: Wird das Mitglied hierorts stellunglos, so ist ihm die erste Woche zu entziehen. Erhält das Mitglied Stellung, sobald der Neueintritt unmittelbar auf den Austritt erfolgt, so sind bei kürzeren Strecken die Fahrkosten ganz und bei längeren Strecken zur Hälfte zu entziehen. Betreffendes Mitglied erklärt

sich damit einverstanden. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wird zur Wahl der Verwaltung geschritten und ergibt dieselbe: Als Vorsitzenden Paul Fiedig. Schriftführer Oskar Schmidt. Kassierer Emil Himenz. Revisoren Artur Ahlendorf und Franz Gieb. Beisitzer Tina Wildner. Vertrauensmann Paul Fiedig. Arbeitsvermittler Oskar Schmidt für Porzellanarbeiter. Arbeitsvermittler Franz Gieb für Glasmaler. Bibliothekar Alfred Schmale. Sodann wurde über das Verhalten der „Keramischen Rundschau“ verhandelt und ergab die hierüber geführte Debatte die einstimmige und energischste Beurteilung der Kampfweise dieses Blattes. Ohne uns jedoch auf eine von den vielen gefassten Resolutionen besondere festzulegen, erklären wir: Daß uns die widerlich einseitige „Anparteilichkeit“ der „Keramischen Rundschau“ in Sachen des schillerbader Streits allein bereits genügt, um uns das wahre Gesicht der Rundschau zu enthüllen und die so marktschreierisch angepriesene Arbeiterfreundlichkeit als Maske erkennen zu lassen. Doch wäre es uns nicht eingefallen, uns in den Kampf zwischen „Ameise“ und „Rundschau“ zu mischen. Vielmehr vertraten wir den Standpunkt: Daß beide Parteien ausstoben, einer guten Sache kann das nie schaden. Nachdem aber die Rundschau die Sache so darstellte, als ob diejenigen Zahlstellen, die sich noch nicht zu der Sache geäußert hätten, auf ihrer Seite ständen, da soll die Rundschau jene Klarheit erhalten, die sie ihrer erbärmlichen Unterstellungen wegen verdient. Als Konsequenz von alledem ergibt sich für uns, daß im Bereich unserer Zahlstelle die Rundschau in Zukunft nicht mehr abonniert wird. Bei der Abbestellung wird der Rundschau direkt mitgeteilt werden, aus welchem Grunde diese erfolgt, damit sie weiß, wodurch sie Abonnennten verliert. Wie noch so schönen Resolutionen sind verschwendetes Papier, wenn ihnen nicht gleichzeitig die konsequente Handlung folgt.

Bum Jahreswechsel.*)

„Nun aber weiter!“ hieß es jüngst in dieses Blattes Zeilen,
Fürwahr! Ein ernstes, sinnreich, mahnend Wort,
„Nun rastlos weiter“, denn die Zeit wird unermüdlich eilen
Ohr' unserm Zutun, schnell und schneller fort.
Von ihr wird nun ein kurzer Teil, ein Jahrlein wieder scheiden,
Zu kurz für unser Werk — doch lang zur Tat.
Gesehnet war es wieder, reichlich mit denselben Seiten,
Wie scheinbar sie das Volk als Erbe hat.
Doch Mut, o Volk, darinn' sich noch beherzte Männer finden,
Zu kämpfen für des Kleinen, Schwachen Recht!
Die immerfort und tühn dem Unternehmertum verflünden
Daß Mensch man ist, nicht nur ein Arbeitsknecht!
Durch unserer Redner warm', gefühlvoll, packendes Mahnen,
Da wird den Jagen, Schwachen Kraft verlieh'n
Nicht zu ermatten auf den rauhen, dorn'gen Kampfbahnen,
Nicht mehr vor'm Mächtigen den Hut zu zieh'n!
Kollegen! Weiter nun mit Mut und froh hinein ins Treiben!
Mit neuer Hoffnung soll's ins „neue!“ geh'n.
Die „kleine Arbeit“ wird für uns und die Verwaltung bleiben,
Von erster Stelle ist genug gesch'eh'n!
Im neuen Jahre soll die reich gesäte Frucht gebelhen,
Das alte sinkt nun wieder jäh dahin;
Ein heil'ger Schwur, er zieh' durch der vereinten Brüder Reihen:
„Treu dem Verbanne, dessen Sitz Berlin!“
Und perlet dann im Glas das Bier — halb hält'ig Sekt geschrieben —
So trinkt auf des Verbandes Glück und Wohl,
„Nun aber weiter!“ Treu und tätig stets dabei geblieben."
Das sei am Jahreschlusse die Parol.

J. S. Klein.

Versammlungskalender.

Langewiesen. Sonntag, 8. Januar, nachmittags 8 Uhr im Fürstenthor. Statistiken müssen bis dahin unbedingt abgeliefert werden, damit die-

selben auch zur festgesetzten Zeit abgefaßt werden können. Noch außenstehende Bibliothekbücher sind ebenfalls abzugeben.

Sorgau. Sonnabend, 7. Januar in Blimels Gasthof. Genossen! Unsere Parole im neuen Jahr: Mutig vorwärts, keinen Fingerbreit zurück! Darum, alle Mann an Bord.

Spandau. Sonnabend, 7. Januar, abends 8 Uhr im Vereinslokal bei Dutsch, Bichelsdorferstr. 5. Lohnstatistiken und Bibliothekbücher sind mitzubringen. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Suhl. Sonntag, 8. Januar, nachmittags 3 Uhr in Goldlauter (zu den drei Runden).

Tiefenfurt. Sonnabend, 7. Januar 1905, abends 8 Uhr im Vereinslokal. Auf das Sylvestervergnügen sei hier noch besonders hingewiesen und zu zahlreichem Besuch desselben aufgefordert.

Treschenreuth. Mittwoch, 4. Januar, abends 8 Uhr bei Herrn Georg Wurm. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Unterwiesau. Sonntag, 8. Januar, nachmittags 3 Uhr in Hauschilds Lokal in Roschitz.

Vegehof. Sonntag, 8. Januar, nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal W. Oberbeck, Buchstr. 8. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich, ebenso sind die Lohnstatistiken ausgefüllt abzugeben.

Berlin III (Schilderer).

Donnerstag, den 5. Januar 1905, abends 8¹/₂ Uhr

Versammlung

in Dräsel's Festsaal, Neue Friedrichstr. 35, Saal 3.

Hochwichtige Tagesordnung!

Die Kollegen werden dringend ersucht, speziell zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen, da über äußerst wichtige Angelegenheiten Beschluß zu fassen ist.
Die Verwaltung.

Wahldankleben. Laut Versammlungsbeschuß vom 10. Dezember werden die Beiträge vom Januar ab nur in den Versammlungen kassiert um damit den Mitgliedern Gelegenheit zu verschaffen, die Versammlung, die nur alle Monat einmal stattfindet, zahlreicher besuchen zu können, auch müssen die Lohnstatistiken von 1904 bis 1. Januar abgeliefert werden, damit ich sie pünktlich fortschicken kann.
Der Kassierer.

Suhl. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß ich den Abschluß bestimmt bis zum 15. Januar fertig stellen werde, wegen Uebergabe der Kasse.
Der Kassierer.

Quittung. Für das kranke Mitglied August Meinel gingen bei dem Unterzeichneten ein: von Weißwasser 9,70 Mk. Den Gebern besten Dank.
Georg Weidhaas, Porzellanmaler, Oberkohan (Bayern).

Quittung. Für das kranke Mitglied Nr. 34042 Ernst Renninger gingen ein: von der Zahlstelle Burgau 5 Mk., Weißwasser D.-L. 9,70 Mk., Markt-Redwitz 12 Mk., worüber dankend quittiert.
Aug. Sammerschmidt, Kassierer, Tettau (Oberfranken).

Quittung. Der Zahlstelle Stadtilm sage ich für das 2. Geschenk von 8,55 Mk., welches sie mir während meiner Krankheit übersandte, besten Dank.
Aug. Widder, Tettau (Oberfr.)

Teltow. Meinen verehrten Freunden und Bekannten Porzellanern wünsche ich zum Jahreswechsel ein gesundes, frohes

Prosit Neujahr!

G. Kupsch und Frau,
Hoher Steinweg.

Teltow. G. Kupsch Teltow.
Hoher Steinweg 10.

Empfehle den verehrten Porzellanern meine Restauration mit Logis. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Bürgerl. Mittagstisch.

Arbeitsmarkt.

Junger, solider Maler,

tätig in Anrichtarbeiten auf Porzellan und Glas, findet in einer Porzellanmalerei angenehme Stellung. Demjenigen wäre Gelegenheit geboten sich weiter anzubilden und nebenbei das Malerhandwerk zu erlernen. Gest. Offerten besördert unter Chiffre S. S. 10 die Redaktion dieser Zeitung.

Goldschmiedere und alle goldhaltigen Sachen kauft zu höchsten Preisen bei reeller Bedienung

Franz Paul,
Niederplanitz bei Zwickau i. S., Parkstr. 5 b.

Prima ff. Kanariensänger, 8 Tage zur Probe versende per Nachnahme überall hin. Gut singende Männchen 8—15 Mk., Weibchen 1,50—2,00 Mk. Garantiert lebende und gesunde Ankunft. Nichtgefallendes tausche um.
Joh. Gardt, Maler, Uhlen i. W., Sildemauer 11.

Staubgold, Goldwatte, Spachtelgold

und alle in der Vergoldung vorkommenden Abfälle kauft zu höchsten Preisen

F. Salomon,

Berlin C., Schillingstr. 21/22, Ecke Kaiserstr.

Goldschmiedere,

goldhaltige Lappen und Flaschen kauft zu hohen Preisen bei pünktlicher und reeller Bedienung.

Oskar Rottmann, Stadtilm i. Th.

So schnell wie ich! Wer ich bei jedem sein, der GOLD u. alle Abfälle kauft. Schick zu Hammermüller ein. HH. Bd. Nieder-Planitz i. S. Zwickauer Str. 86. Preis!

Alle Goldabfälle werden angekauft und ausgeschmolzen. Höchste Preise, sowie reelle und schnelle Bedienung wird zugesichert.
Max König, Kahla (S.-A.).

Mull und Stuppwalle

empfehlen
Fr. Gläsel, Kahla S.-A.

Goldschmiedere,

verdiktes Glanzgold, sowie alle goldhaltigen Sachen kauft stets zu höchsten Preisen bei pünktlicher und reeller Bedienung

Emil Böhme, Eisenberg S.-A.

Man verlange Prospekte. Aoltestes Geschäft dloser Art.

Reelle schnelle Bedienung. Goldschmiedere kauft. Preis! Otto Salfer, Zwickau's Osterwollstrasse 18

Goldschmiedere, sowie goldhaltige Lappen, Pinsel, Paletten, Flaschen, Röhre u. s. w. werden ausgeschmolzen und das Gramm Fein-Gold mit 2 Mk. 60 Pf. angekauft. Sendungen werden schnell erledigt
H. Haupt, Dresden-A. Gneisenaustr. 6.

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre allen unseren Lesern, Mitarbeitern und Freunden!
Die Redaktion der Ameise.

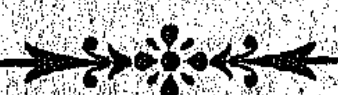
Herausgegeben vom Verbanne der Porzellan- und verwandten Arbeiter. — Verantwortlicher Redakteur: Fritz Bietzsch, Charlottenburg, Rosinenstraße 8. Druck u. Verlag: Otto G. Werke, Charlottenburg, Markt. 89.

Kassen-Bericht

des

Verbandes der Porzellan- und verw. Arbeiter
beiderlei Geschlechts

per 1903.



1904.

Druck und Verlag von Otto Goerke, Charlottenburg.

Kassen-Bericht

des

Verbandes der Porzellan- und verw. Arbeiter beiderlei Geschlechts per 1903.

Der Bericht für das Jahr 1902 konnte als ein erfreulicher nicht bezeichnet werden, es wurde jedoch am Schlusse desselben der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Jahr 1903 für die Organisation, nicht nur in finanzieller Beziehung, sondern auch in Bezug auf die Mitgliederzahl ein günstigeres Resultat aufweisen würde. Diese Hoffnung ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Nun könnte leicht der Glaube unter den Mitgliedern Platz greifen, daß dieser Hoffnung ohne alle Berechnung Ausdruck verliehen worden wäre, dem ist aber nicht so. Zur Zeit der Veröffentlichung des vorjährigen Berichtes, welcher bekanntlich sehr spät erfolgte, machte sich innerhalb der Porzellanindustrie ein besserer Geschäftsgang bemerkbar. Viele Betriebe, welche in den Jahren 1900/1/2 Entlassungen vorgenommen, oder die Arbeitszeit erheblich beschränkten, nahmen durch vermehrte Aufträge den vollen Betrieb wieder auf, stellten zum Teil auch neue Arbeitskräfte wieder ein, wodurch vermehrte Arbeitsgelegenheit eintrat und dieser Umstand wiederum zur Folge hatte, daß sich die Zahl der Arbeitslosen verringerte. Daß dieses nicht nur eine aus der Luft gegriffene Behauptung ist, beweisen folgende Zahlen. Im Jahre 1902 betrug die Zahl der Arbeitslosen-Unterstützung beziehenden Mitglieder 887, im Berichtsjahre dagegen nur 589, sie war also um 298 Mitglieder geringer. Es war somit die Hoffnung, die Organisation würde im Berichtsjahre eine finanzielle Stärkung aufweisen, eine sehr berechtigte. Auch die Mitgliederzahl wies eine, wenn auch geringe, so doch stetige Zunahme auf. Es waren am Schlusse des

IV. Quartal 1902	I. Quartal 1903	II. Quartal 1903	III. Quartal 1903
8081	8128	8180	8404

Mitglieder vorhanden.

Das Anwachsen der Mitgliederzahl war wohl geeignet den Glauben zu erwecken, als hätten außer der betriebenen Agitation, auch die fortwährenden Versuche unserer Unternehmer, die Berufsorganisation der Porzellanarbeiter zu vernichten, und an solchen Versuchen hat es im Berichtsjahre wahrhaftig nicht gefehlt, endlich dazu beigetragen, daß die Porzellanarbeiter, welche der Organisation noch indifferent gegenüberstehen, und das ist leider noch bei der übergroßen Mehrheit der Berufsangehörigen der Fall, ihre bisherige Gleichgültigkeit der Organisation gegenüber abgeschüttelt und erkannt, daß sie schutzlos dem Unternehmer überantwortet sind, sobald die Letzteren ihr Ziel erreicht und die Organisation vernichtet haben. Es mußte angenommen werden, daß endlich auch den Indifferentesten die Erkenntnis gekommen ist, daß sie in die Berufsorganisation gehören, nicht mehr gleichgültig zusehen dürfen, wie ein kleines Häuflein Berufsangehöriger bemüht und bestrebt ist, bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse für den Beruf herbeizuführen, mindestens den Versuchen, dieselben noch mehr zu verschlechtern, energischen Widerstand entgegen zu setzen, trotz der ungeheueren Opfer an Zeit und Geld, die ein solches Bestreben erfordert, umso mehr, wenn die übergroße Mehrzahl der im Berufe tätigen diesem Bestreben teilnahmslos gegenüber steht. Naturgemäß werden die Unternehmer öfter, brutaler und auch erfolgreicher gegen die Organisation der Arbeiter vorgehen, je geringer das Prozentverhältnis der Organisierten gegenüber der Gesamtzahl der Berufsangehörigen ist. Das Prozentverhältnis ist folgendes:

1899	1900	1901	1902	1903
27,03	31,57	27,91	26,48	26,24

Aber wie schon erwähnt, die Hoffnungen die auf das Jahr 1903 gesetzt wurden, haben sich nicht erfüllt. Wenn auch die Abrechnungen für das 1., 2. und 3. Quartal 1903 zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, die Abrechnung für das 4. Quartal 1903 hat alle diese Hoffnungen und Kombinationen über den Haufen geworfen. Aber wie war das möglich, was war geschehen? wird man fragen. Nichts anderes, als daß unsere Mitglieder in Schlierbach nicht gewillt waren, auf das gesetzlich gewährleistete Koalitionsrecht zu verzichten und als alle Einigungsversuche nichts fruchteten, in den Streit einzutreten. Dieser Streit, der größte seit 1895, übte auf die Finanzen der Organisation eine verheerende Wirkung aus, so daß sich der Vorstand gezwungen sah, von dem ihm, gemäß § 23 des Verbandsstatuts, zustehenden Rechte Gebrauch zu machen und Extrabeiträge auszuschreiben. Trotzdem dieselben für das Jahr 1903 nicht mehr in Betracht kamen, indem sie für das 1. Quartal 1904 ausgeschrieben waren, bewirkte die Ausschreibung aber doch, daß sofort eine große Zahl Mitglieder aus der Organisation austraten, der Austritt somit schon in der Abrechnung pro 4. Quartal 1903 zur Geltung gelangte. Es waren wenige unter den Ausgetretenen, die es als ihre Anstandspflicht erachteten, die schuldigen Beiträge für das 4. Quartal 1903 noch zu entrichten, alle anderen haben dieses in der Eile und in dem Bestreben, sich der Verbandsmitgliedschaft so schnell wie möglich zu entledigen, vergessen. Durch diesen Massenaustritt kann von einer Mitgliederzunahme nicht mehr die Rede sein, sondern es ist sogar noch eine Abnahme gegenüber dem Vorjahre zu konstatieren, wie an anderer Stelle des Berichtes noch nachgewiesen wird.

Obwohl am Schluß des Berichtsjahres ein Rückgang an Mitgliedern konstatiert werden muß, ist die Einnahme trotzdem eine höhere als im Vorjahr. Die wichtigste Einnahmequelle für die Organisation bilden unstreitig die Wochenbeiträge. Die Einnahme an Wochenbeiträgen weist gegenüber dem Vorjahre eine Mehreinnahme von 11.710,54 M. auf. Es wurden an Wochenbeiträgen vereinnahmt im Jahre

	1903	1902	1901	1900	1899
	125 852,99 M.	114 142,45 M.	109 620,48 M.	117 159,81 M.	101 093,11 M.

Die Mehreinnahme an Beiträgen ist erstens auf die im Jahre 1902 beschlossene Beitragszahlung nach Verdienst zurück zu führen. Daß dem so ist, geht aus nachstehender Aufstellung hervor. Die Mitglieder verteilten sich auf die einzelnen Beitragsstufen am Schluß des Jahres

Beitragsstufe	1903	1902	1901	1900	1899
Wöchentlich 10 Pf.	441	457	648	935	771
" 20 "	209	170	—	—	—
" 25 "	1382	1589	5366	6520	6053
" 30 "	1315	1649	781	834	805
" 35 "	1437	1436	654	677	672
" 40 "	3198	2780	846	753	624
Summa	7982	8081	8295	9719	8925

Das Prozentverhältnis der in den einzelnen Beitragsstufen versicherten Mitglieder zu der Gesamt-Mitgliederzahl ist somit folgendes: Am Schluß des Jahres

Beitragsstufe	1903	1902	1901	1900	1899
Wöchentlich 10 Pf.	5,53%	5,66%	7,81%	9,62%	8,64%
" 20 "	2,62%	2,10%	—	—	—
" 25 "	17,31%	19,66%	64,69%	67,08%	67,83%
" 30 "	16,47%	20,41%	9,42%	8,58%	9,02%
" 35 "	18,00%	17,77%	7,88%	6,97%	7,52%
" 40 "	40,07%	34,40%	10,20%	7,75%	6,99%

Der Beschluß der Generalversammlung bewirkte somit, wie aus vorstehender Aufstellung ersichtlich ist, daß die im Jahre 1901 in der 8. Marktstufe Beitrag 25 Pf., versicherten Mitglieder von 64,69% der Gesamt-Mitglieder auf 19,66% im Jahre 1902 zurückgingen. Dagegen die in der 14. Markt-Stufe, Beitrag 40 Pf., Versicherten von 10,20% im Jahre 1901 auf 34,40% im Jahre 1902 stiegen. Ebenso stieg die Zahl der in der 10. Markt-Stufe, Beitrag 30 Pf., und 12. Markt-Stufe, Beitrag 35 Pf., versicherten Mitglieder. Erstere von 9,42% auf 20,41%, letztere von 7,88% auf 17,77%. Diese Verschiebung der Mitglieder aus den niedrigen in die höheren Beitragsstufen und die dadurch bedingte Mehreinnahme, welche im Vorjahre nur für das zweite Halbjahr in Betracht kam, hat im Berichtsjahr eine weitere Veränderung zu Gunsten der höheren Beitragsstufen erfahren. Die in der 6. Markt-Stufe, Beitrag 20 Pf., versicherten Mitglieder sind von 2,10% auf 2,62%, die in der 12. Markt-Stufe, Beitrag 35 Pf., Versicherten von 17,77% auf 18,00% gestiegen. Die stärkste Zunahme im Berichtsjahr hat die 14. Markt-Stufe, Beitrag 40 Pf., aufzuweisen. In dieser Stufe stiegen die Versicherten von 34,40% auf 40,07% der Mitglieder.

Ferner hat die bis in das 4. Quartal hinein andauernde Mitgliederzunahme zu der Mehreinnahme an Beiträgen nicht unerheblich beigetragen. Ebenso auch, wenngleich in weniger erheblichem Maße, die vermehrte Arbeitsgelegenheit, weil diese dazu beiträgt, daß weniger Mitglieder als die Jahre zuvor in die Lage versetzt werden, von dem Recht der Beitragsbefreiung Gebrauch zu machen.

Die Einnahme an Eintrittsgeld weist im Berichtsjahr ebenfalls eine Mehreinnahme auf. Die Mehreinnahme beträgt gegenüber dem Jahre 1902 253,55 M. Die Einnahme an Eintrittsgeld betrug im Jahre

	1903	1902	1901	1900	1899
	1229,30 M.	975,75 M.	881,90 M.	1345,20 M.	1153,75 M.

Die Einnahme an Zinsen muß naturgemäß immer geringer werden, wenn das Vermögen der Organisation von Jahr zu Jahr eine Abnahme statt Zunahme erfährt. An Zinsen vereinnahmte die Organisation im Jahre

	1903	1902	1901	1900	1899
	1365,00 M.	2505,00 M.	2716,95 M.	1926,00 M.	3151,20 M.

Rechtsschutzkosten wurden im Jahre 1903 976,95 M. zurückerstattet, darunter allein 954,46 M. von den von der Organisation in den Jahren 1899, 1900, 1901 und 1902 geleisteten Zahlungen im Betrage von insgesamt 1024,31 M. in der Entschädigungsklage des Mitgliedes Nr. 402 Rüttel-Ultwasser contra Fuchsgrube-Weißstein, welche nach zirka 4 Jahren entgeltig zu Gunsten des Mitgliedes entschieden wurde, gerade noch rechtzeitig genug, so daß die Nachricht von dem günstigen Ausgang des Prozesses das Mitglied noch lebend antraf. Am 23. März 1903 ist Rüttel gestorben.

Weisen die Einnahmen im Berichtsjahr eine Steigerung auf, so ist dieses bei den Ausgaben ebenfalls der Fall. Letztere haben sogar eine recht beträchtliche Steigerung erfahren, ganz besonders die Ausgaben für Unterstützungszwecke. Es wurden an Unterstützungen gezahlt im Jahre

	1903	1902	1901	1900	1899
Arbeitslosen-Unterstützung	32 137,46 M.	50 168,34 M.	55 439,53 M.	41 517,53 M.	22 433,23 M.
Streik-Unterstützung	79 536,28 "	25 219,03 "	27 926,31 "	34 697,69 "	26 717,56 "
Maßregelungs-Unterstützung	3 416,58 "	2 792,08 "	3 999,67 "	1 593,— "	200,— "
Fahrtgelber	3 216,18 "	3 687,09 "	3 045,55 "	3 918,59 "	3 306,62 "
Umzugsgelder	2 442,94 "	2 427,27 "	2 333,34 "	2 322,25 "	1 071,10 "
Summa	120 749,44 M.	84 293,81 M.	92 744,40 M.	84 049,06 M.	53 728,51 M.

Die im Jahre 1903 verausgabte Gesamtsumme für Unterstützung wurde gezahlt an
1444 Mitglieder in 1533 Fällen, und zwar

die Arbeitslosen-Unterstützung an 589 Mitglieder für 16 071 Tage,
die Streik-Unterstützung an 700 Mitglieder für 44 580 Tage,
die Maßregelungs-Unterstützung an 33 Mitglieder für 1 454 Tage.

Die Fahrgelder wurden an 344 Mitglieder gezahlt, darunter sind 129 Mitglieder, welche nur Fahrgelder erhielten und zwar in 131 Fällen. Die Umzugskosten wurden an 95 Mitglieder gezahlt.

Die Mitglieder gesondert nach den Unterstützungszweigen aufgeführt ergeben zusammen, einschließlich der 129 Mitglieder, welche nur Fahrkosten erhielten, 1451 statt 1444 Mitglieder, das kommt daher, weil 7 Mitglieder im Berichtsjahr Arbeitslosen- und Streik-Unterstützung bezogen haben, mithin in der gesonderten Aufrechnung zweimal aufgeführt werden müssen.

Aus obiger Aufrechnung ist zu ersehen, daß im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahre an 298 Mitglieder für 11800 Tage 18030,88 Mk. Arbeitslosen-Unterstützung weniger gezahlt wurde. Dagegen wurde Streik-Unterstützung an 463 Mitglieder für 28455 Tage **54317,25 Mk.**, Maßregelungs-Unterstützung an 3 Mitglieder für 310 Tage 624,58 Mk. mehr verausgabt als im Jahre 1902.

Außer der Streik-Unterstützung aus Verbandsmitteln im Betrage von 79536,28 Mk. wurde noch aus freiwilligen Mitteln 20141,75 Mk. Unterstützung gezahlt, sodaß im Berichtsjahr an

Streik-Unterstützung 99678,03 Mk.

verausgabt worden sind.

Die Streik-Unterstützung, oder richtiger gesagt, Aussperrungsunterstützung wurde gezahlt nach Neustadt b. G. (Aussperrung), Kronach (Aussperrung), Breslau (Streik), Lettau (Aussperrung), Freienorla (Streik), Schlierbach (Streik), Mannheim (Aussperrung), Darmstadt (Aussperrung), Köln- Lindenthal (Streik) und Offenbach a. M. (Aussperrung).

Die im Berichtsjahr gezahlte Arbeitslosen-, Streik- und Maßregelungsunterstützung verteilt sich auf die einzelnen Unterstützungsstufen wie folgt:

Es wurde gezahlt in der

4	Markt-Stufe an	113	Mitglieder in	114	Fällen für	7 375	Tage	4 785,29	Mk.
6	"	19	"	19	"	720	"	839,50	"
8	"	483	"	500	"	21 844	"	31 345,04	"
10	"	161	"	170	"	8 901	"	16 573,66	"
12	"	149	"	159	"	5 633	"	12 465,78	"
14	"	390	"	440	"	17 632	"	49 081,05	"

Summa 1 315 Mitglieder in 1 402 Fällen für 62 105 Tage 115 090,32 Mk.

und zwar

am Ort für . . . 60 342 Tage 111 849,— Mk.
auf der Reise für . 1 763 " 3 241,32 "

Ueber die Dauer des Unterstützungsbezuges im Verhältnis zur Mitgliedschaft gibt nachfolgende Tabelle genügenden Aufschluß.

Arbeitslosen-Unterstützung bezogen die Mitglieder

Wochen	nach einer Mitgliedschaft von					Summa
	1 Jahr	2 Jahr	3 Jahr	4 Jahr	5 Jahr und darüber	
1	12	12	11	12	53	100
2	6	12	15	6	31	70
3	9	8	12	11	39	79
4	7	16	16	9	51	99
5	3	5	5	5	26	44
6	7	14	5	5	27	58
7	1	2	10	2	13	28
8	—	6	6	1	18	31
9	—	—	—	2	10	12
10	—	—	2	1	14	17
11	—	—	—	2	11	13
12	—	—	—	4	11	15
13	—	—	—	—	3	3
14	—	—	—	—	20	20
Summa	45	75	82	60	327	589
Prozent der gesamtunterstützten Mitglieder	7,64	12,73	13,92	10,19	55,52	100,00

Aus nebenstehender Tabelle ist zu erfahren, daß von den 589 Mitgliedern, welche Arbeitslosen-Unterstützung bezogen haben, 45 auf 6, 75 auf 8, 82 auf 10, 60 auf 12 und 327 auf 14 Wochen Unterstützung Anspruch hatten. Ferner, daß von diesen wiederum nur 40 = 6,79 % der Gesamtunterstützten die volle Unterstützung bezogen haben und zwar von den auf 6 Wochen Anspruchsberechtigten 8, auf 8 Wochen Anspruchsberechtigten 6, auf 10 Wochen Anspruchsberechtigten 2, auf 12 Wochen Anspruchsberechtigten 4 und von den auf 14 Wochen Anspruchsberechtigten 20. Ebenso geht aus dieser Tabelle hervor, daß 55,52 % der Unterstützung Beziehenden schon 5 Jahre und länger der Organisation als Mitglieder angehörten. Im Vorjahre stellten diese Mitglieder ebenfalls den höchsten Prozentsatz, nämlich 45,21 %. Daß der Prozentsatz gerade bei den langjährigen Mitgliedern ein so hoher ist, ist wohl nicht auf bloßen Zufall zurückzuführen. Die Absicht der Unternehmer, die Organisation zu schwächen, ist zu durchsichtig, um nicht doch erkannt zu werden. Den Unternehmern ist nun einmal die Organisation der Arbeiter ein Dorn im Auge und deshalb ist ihr ganzes Bestreben darauf gerichtet, derselben bei jeder Gelegenheit eins auszuwischen. Sie rechnen damit, daß, wenn deren Mitglieder, und ganz besonders die langjährigen, bei jeder sich nur bietenden Gelegenheit auf die Strafe geworfen, also brotlos gemacht werden, dieses auf die der Organisation noch fern stehenden Porzellaner abschreckend wirken muß, und so denselben nicht erst der Gedanke kommt, sich der Organisation anzuschließen. Und fast hat es den Anschein, als sollten die Unternehmer Recht behalten, als hätten dieselben die Porzellanarbeiter richtig eingeschätzt.

Die zweite Tabelle, welche diejenigen Mitglieder umfaßt, welche Streik- und Maßregelungs-Unterstützung bezogen haben, läßt ebenfalls deutlich genug den Haß der Unternehmer, den dieselben der Berufsorganisation der Porzellanarbeiter entgegenbringen, erkennen. Hier sind es jedoch nicht die langjährigen Mitglieder, welche den höchsten Prozentsatz aller Beteiligten stellen, sondern gerade diejenigen, welche der Organisation erst beigetreten sind. Von den 733 in Betracht kommenden Mitgliedern gehören 470 = 64,12 % der Beteiligten, noch nicht ein Jahr der Organisation an.

Streik- und Maßregelungs-Unterstützung bezogen die Mitglieder

Wochen	nach einer Mitgliedschaft von						Summa
	unter 1 Jahr	1 Jahr	2 Jahr	3 Jahr	4 Jahr	5 Jahr und darüber	
1	41	9	3	1	—	5	59
2	15	2	2	—	2	4	25
3	17	1	—	1	1	6	26
4	9	1	—	1	—	5	16
5	9	1	2	—	—	2	14
6	7	—	3	1	—	5	16
7	2	—	—	—	—	2	4
8	10	3	—	1	—	5	19
9	7	—	2	—	—	1	10
10	161	9	—	2	1	51	224
11	4	—	—	2	—	—	6
12	20	7	1	1	4	56	89
13	24	1	—	—	4	5	34
14	6	2	—	1	—	8	17
15—20	11	3	2	3	—	7	26
21—25	4	—	—	—	—	3	7
26—29	123	2	1	1	1	13	141
Summa	470	41	16	15	13	178	733
Prozent der Gesamtunterstützten	64,12	5,59	2,18	2,05	1,77	24,29	100,00

dieselben sich selbst ab. Ueber Länge der Mitgliedschaft und folgende Tabelle Aufschluß:

Arbeitslosen- inkl. Streikunterstützung bezogen die abgemeldeten, resp. gestrichenen Mitglieder:

Wochen	nach einer Mitgliedschaft von						Summa
	unter 1 Jahr	1 Jahr	2 Jahr	3 Jahr	4 Jahr	5 Jahr und darüber	
1	10	—	3	1	2	3	19
2	7	1	5	4	1	4	22
3	7	6	2	3	1	3	22
4	6	1	4	3	2	8	24
5	2	1	3	1	3	5	15
6	2	1	5	—	2	5	15
7	1	—	—	1	—	1	3
8	1	1	1	1	—	5	9
9	1	—	—	—	—	1	2
10	2	—	—	—	1	3	6
11	2	—	—	—	—	1	3
12	2	1	—	—	—	1	4
13	2	—	—	—	2	3	7
14	3	1	—	1	—	5	10
15—20	7	1	—	1	—	2	11
21—25	—	—	—	—	—	—	—
26—29	8	—	—	—	—	—	8
Nur Fahr- geld. erhält.	1	3	6	2	1	4	17
Summa	64	17	29	18	15	54	197
Prozent der Gesamtzahl der Unterstützten	4,43	1,18	2,01	1,24	1,04	3,74	13,64

Die ausgeschiedenen Mitglieder übersteigen somit im Berichtsjahre die eingetretenen um 99, und zwar sind 83 männliche und 16 weibliche Mitglieder mehr ausgetreten als eingetreten.

Die Organisation zählte Mitglieder am Schluß des Jahres

	1903	1902	1901	1900	1899
männliche	7677	7760	8007	9287	8614
weibliche	305	321	288	432	311
zusammen	7982	8081	8295	9719	8925

Daß in dieser Tabelle die neugewonnenen Mitglieder den höchsten Prozentsatz stellen, kann eigentlich nicht Wunder nehmen. Denn die Unternehmer, in richtiger Erkenntnis dessen, daß sie einer in mehrere Lager gespaltenen Arbeiterschaft gegenüber leichter ihren Ausbeutungsgelüsten fröhnen können, haben stets alle Bestrebungen der Arbeiter, diese Uneinigkeit, Zersplitterung in ihren Reihen zu beseitigen, indem sie sich nur in einer Organisation vereinigen, im Keime zu ersticken versucht. Sie haben in solchen Fällen die Betroffenen vor die Wahl gestellt, aus der Organisation auszutreten oder die Arbeit zu verlassen. An Versuchen von Seiten der Unternehmer, die gewerkschaftliche Organisation der Porzellanarbeiter mit Stumpf und Stiel auszurotten, hat es im Berichtsjahr nicht gefehlt. Die Unternehmer werden aber wohl bald einsehen gelernt haben, daß diese ihre Absicht nicht zu verwirklichen ist. Sie sind wohl imstande die Organisation zeitweilig zu schwächen, aber vernichten — davon kann keine Rede sein, wenn die Berufskollegen nicht durch ihre eigene Schuld die Vernichtung der Organisation herbeiführen und es scheint, als sollte tatsächlich die Organisation durch die Gleichgültigkeit der Berufskollegen der Vernichtung anheimfallen.

Ueberaus bedauerlich ist es, alljährlich berichten zu müssen, daß so und so viel Mitglieder nach empfangener Unterstützung der Organisation den Rücken kehren. Von den 1444 Mitgliedern, welche im Berichtsjahr Unterstützung erhielten, mußten 197 oder 13,64% aller Unterstützten zum Teil wegen Restieren der Beiträge oder Streikbruch gestrichen werden, zum Teil meldeten

Daß in dieser Tabelle die neugewonnenen Mitglieder den höchsten Prozentsatz stellen, kann eigentlich nicht Wunder nehmen. Denn die Unternehmer, in richtiger Erkenntnis dessen, daß sie einer in mehrere Lager gespaltenen Arbeiterschaft gegenüber leichter ihren Ausbeutungsgelüsten fröhnen können, haben stets alle Bestrebungen der Arbeiter, diese Uneinigkeit, Zersplitterung in ihren Reihen zu beseitigen, indem sie sich nur in einer Organisation vereinigen, im Keime zu ersticken versucht. Sie haben in solchen Fällen die Betroffenen vor die Wahl gestellt, aus der Organisation auszutreten oder die Arbeit zu verlassen. An Versuchen von Seiten der Unternehmer, die gewerkschaftliche Organisation der Porzellanarbeiter mit Stumpf und Stiel auszurotten, hat es im Berichtsjahr nicht gefehlt. Die Unternehmer werden aber wohl bald einsehen gelernt haben, daß diese ihre Absicht nicht zu verwirklichen ist. Sie sind wohl imstande die Organisation zeitweilig zu schwächen, aber vernichten — davon kann keine Rede sein, wenn die Berufskollegen nicht durch ihre eigene Schuld die Vernichtung der Organisation herbeiführen und es scheint, als sollte tatsächlich die Organisation durch die Gleichgültigkeit der Berufskollegen der Vernichtung anheimfallen.

Ueberaus bedauerlich ist es, alljährlich berichten zu müssen, daß so und so viel Mitglieder nach empfangener Unterstützung der Organisation den Rücken kehren. Von den 1444 Mitgliedern, welche im Berichtsjahr Unterstützung erhielten, mußten 197 oder 13,64% aller Unterstützten zum Teil wegen Restieren der Beiträge oder Streikbruch gestrichen werden, zum Teil meldeten dieselben sich selbst ab. Ueber Länge der Mitgliedschaft und folgende Tabelle Aufschluß:

Die ausgeschiedenen Mitglieder übersteigen somit im Berichtsjahre die eingetretenen um 99, und zwar sind 83 männliche und 16 weibliche Mitglieder mehr ausgetreten als eingetreten.

	1903	1902	1901	1900	1899
männliche	2585	2087	1876	2953	2729
weibliche	263	335	349	347	269
zusammen	2848	2422	2225	3300	2998

Ausgetreten sind im Laufe des Jahres

	1903	1902	1901	1900	1899
männliche	2668	2334	3156	2280	2345
weibliche	279	302	493	226	203
zusammen	2947	2636	3649	2506	2548

Die am Schluß des Berichtsjahres vorhandenen weiblichen Mitglieder verteilen sich auf 40 Zahlstellen und zwar: (Die in Klammern angegebenen Zahlen bedeuten die Anzahl der weiblichen Mitglieder am Schluß des Jahres 1902). Albersweiler — (2), Altwasser 10 (6), Arzberg — (2), Bayreuth 1 (—), Berlin II 5 (—), Blankenhain 3 (5), Burggrub 12 (11), Colditz 1 (—), Dresden 1 (—), Düsseldorf — (1), Eisenberg 57 (42), Elberfeld — (30), Elsterwerda 1 (—), Frankfurt a. M. 3 (—), Freienorla — (3), Gera 6 (8), Gotha 4 (5), Gräfenhal 3 (—), Hüttensteinach 13 (15), Jmenau 3 (2), Käferthal 1 (1), Kahla 6 (5), Kloster-Beßra 1 (1), Kolmar 2 (4), Köppelsdorf 7 (1), Kronach 2 (13), Lauf — (2), Magdeburg 1 (8), Margarethenhütte 2 (—), Mitterteich 3 (9), Moschendorf 6 (—), Neustadt b. C. — (42), Nossen 1 (1), Oberkößig 1 (1), Piesau 2 (—), Regensburg — (1), Rudolstadt 1 (2), Schauberg 15 (—), Schlierbach 27 (—), Schney — (2), Schönwald 1 (1), Sondershausen — (2), Sorau — (2), Stadtleinsfeld — (1), Tettau 18 (1), Tiefenfurt 74 (59), Unterhauß 3 (5), Wegesack 3 (7), Wordamm — (1), Waldenburg 1 (4), Weiden 1 (1), Weißwasser 2 (—), Wilba — (4), Wunstedel 1 (8).

Eisenberg und Tiefenfurt haben auch im Jahre 1903 an weiblichen Mitgliedern zugenommen, ferner haben weibliche Mitglieder gewonnen: Schlierbach, Schauberg, Köppelsdorf, Berlin II, Altwasser zc. Dagegen sind in Neustadt, außer den männlichen, auch sämtliche 42 weibliche Mitglieder verloren gegangen. Auch in Elberfeld sind die im Jahre 1902 gewonnenen 30 weiblichen Mitglieder der Organisation wieder untreu geworden.

Die Generalversammlung im Jahre 1899 beschloß, nach 5jähriger Mitgliedschaft die Unterstützung um wöchentlich 2 Mk. und nach 10jähriger Mitgliedschaft um 3,— Mk. wöchentlich zu erhöhen. Die Generalversammlung erwartete, daß dadurch der ungeheuren Fluktuation gesteuert würde, daß in Bezug auf die Mitgliederzahl ein stabilerer Zustand geschaffen werden würde. Daß solche Mittel nicht verfangen, ist jedes Jahr zur Genüge nachgewiesen worden. Solche Mittel haben keinen anderen Wert, als daß durch dieselben nur die Organisation finanziell belastet wird, ohne irgend welche Vorteile durch die Belastung zu erringen.

Im Berichtsjahre wurde an 195 Mitglieder die Prämie für fünfjährige und an 63 Mitglieder die Prämie für zehnjährige Mitgliedschaft gezahlt. Dieser Beschluß kostete der Organisation im Jahre

	1903	1902	1901	1900	1899
5 jährige Mitgliedschaft	2057,05 Mk.	2863,95 Mk.	3503,87 Mk.	2803,29 Mk.	718,13 Mk.
10 jährige Mitgliedschaft	943,50 "	1504,99 "	908,83 "	710,10 "	124,50 "
Zusammen	3000,55 Mk.	4368,94 Mk.	4412,70 Mk.	3513,45 Mk.	842,63 Mk.

insgesamt wurde gezahlt **Mk. 16 138,27.**

Soll die Fluktuation gehemmt werden, werden wir eben das einzige Mittel, welches helfen kann und helfen wird, anwenden müssen, die Agitation. Solche ist so gut wie garnicht entfaltet worden und wo diese fehlt, nützen alle hohen Unterstützungssätze, alle Zuschüsse nichts, das beweist ja gerade unsere Organisation, denn wenige Gewerkschaften weisen solch hohe Unterstützungssätze und Unterstützungsdauern auf wie die unsere, trotzdem ist unsere Organisation die einzige, welche nicht nur nicht vorwärts schreitet, sondern fortwährend im Rückgang begriffen ist. Diese Tatsache ist darauf zurückzuführen, weil die Agitation bei uns vernachlässigt wird. Die Agitationskommissionen, welche eingesetzt wurden, damit eine planmäßige Agitation entfaltet werden sollte, verlegen ihre Tätigkeit mehr in die Vertrauensmänner-Versammlungen. In diesen werden Referate gehalten, mithin vor einem beschränkten Personenkreis, statt diese Referate in öffentlichen Versammlungen halten zu lassen. Was nützt auch eine Vertrauensmännerkonferenz, wenn die Vertrauensmänner nicht das, was sie in den Konferenzen erfahren, in ihren Zahlstellen nutzbringend verwerten. Die Agitationskommissionen müßten sich mehr auf die Agitation durch Flugblätter verlegen, sowie des öfteren öffentliche Gewerkschaftsversammlungen mit zweckentsprechenden Vorträgen abhalten zc. Selbstverständlich muß die Kommission mit Umsicht alle Vorsehrungen treffen, welche geeignet sind, einen guten Besuch dieser Versammlungen zu garantieren. Es muß in bezug auf die Agitation eine regere Tätigkeit als bisher entfaltet werden, sonst kommt unsere Organisation nie vorwärts. Eine fortgesetzt betriebene intensive Agitation ist selbstverständlich mit großen Kosten verbunden. Was hat aber unsere Organisation für Agitation verausgabt?

Im Jahre	1903	1902	1901	1900	1899
Mark	823,10	997,20	784,25	864,70	1390,74.

Insgesamt sind somit im Laufe von 5 Jahren nur **Mk. 4859,99** für Agitation verausgabt worden.

Die Generalversammlung im Jahre 1899 beschloß, bei Streiks, Aussperrungen und Maßregelungen die Unterstützung um wöchentlich 3 Mk. zu erhöhen, ebenso für jedes Kind 50 Pf. zu gewähren und daß die Kosten dieses Zuschusses die Verbandskasse trage. Bis dahin wurde genannter Zuschuß wohl auch gezahlt, jedoch nur aus freiwilligen Mitteln. Dieser Beschluß kostete die Organisation im Jahre

	1903	1902	1901	1900	1899
Mark	10013,93	4044,60	7786,63	8438,47	3591,00

insgesamt **Mk. 33874,63.**

Es sind im Berichtsjahr an Differenzzuschuß somit **Mk. 5969,33** mehr verausgabt worden als im Vorjahre.

Die Zahlstellen sind um 4 zurückgegangen. Es waren vorhanden am Schluß des Jahres

	1903	1902	1901	1900	1899
	140	144	138	144	133
Es wurden gegründet	8	11	5	16	8
Aufgelöst	12	5	11	5	10

Die Rechtsschutzkosten stellen sich nicht wesentlich höher als im Vorjahr; es wurden für diesen Zweck gezahlt

	1903	1902	1901	1900	1899
Mark	1229,63	1212,99	3722,20	1775,55	1439,90

Die „Ameise“ erforderte einen Zuschuß aus Verbandsmitteln im Jahre

	1903	1902	1901	1900	1899
Mark	1678,18	5093,90	8062,01	6650,00	3025,00

Die Verwaltungskosten, auch die für den Beihilfefonds, trägt bekanntlich das Jahr über die Verbandskasse und werden selbige erst am Schluß des Jahres prozentual der Mitgliederzahl entsprechend berechnet und auf die einzelnen Rassen verteilt, resp. erhält der Verband die für den Beihilfefonds gezahlten Verwaltungskosten von diesem dann zurück. Die Gesamtverwaltungskosten für Verband und Beihilfefonds betragen im Jahre

	1903	1902	1901	1900	1899
persönliche	Mark 18506,75	16523,19	16778,85	16217,03	12846,76
sächliche	" 5792,57	6631,82	5134,32	5929,40	4641,15
zusammen	" 24299,32	23155,01	21913,17	22146,43	17487,91

Tabelle 2.

Dauer der Arbeitsunfähigkeit 1903	Die Mitglieder standen im Alter von								Summa	Prozent der gesamtarbeitsunfähig gewesenen Mitglieder
	18-20 Jahren	21-25 Jahren	26-30 Jahren	31-35 Jahren	36-40 Jahren	41-50 Jahren	51-60 Jahren	61-75 Jahren		
bis 2	3	22	40	41	26	27	12	5	176	37,13
" 4	1	2	17	19	17	23	14	1	94	19,83
" 6	—	2	6	12	9	10	6	4	49	10,34
" 8	—	1	1	8	9	6	7	2	34	7,17
" 10	—	—	3	5	1	5	7	1	22	4,64
" 12	—	—	1	3	2	5	2	—	13	2,75
" 13	—	1	—	—	1	1	1	—	4	0,85
" 15	—	—	1	5	3	3	2	—	14	2,95
" 20	—	—	4	4	3	5	6	1	23	4,85
" 26	—	1	1	6	3	2	2	—	15	3,17
" 32	—	—	1	—	2	3	3	—	9	1,90
" 39	—	—	—	1	2	4	6	1	14	2,95
" 44	—	—	—	1	—	1	2	1	5	1,05
" 48	—	—	—	—	—	—	2	—	2	0,42
" 52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	4	29	75	105	78	95	72	16	474	100,00
Prozent der gesamtarbeitsunfähig gewesenen Mitglieder	0,85	6,12	15,82	22,15	16,46	20,04	15,19	8,87	100,00	

Tabelle 3

Dauer der Mitgliedschaft	Die Mitglieder standen im Alter von								Summa	Prozent der gesamtarbeitsunfähig gewesenen Mitglieder
	18-20 Jahren	21-25 Jahren	26-30 Jahren	31-35 Jahren	36-40 Jahren	41-50 Jahren	51-60 Jahren	61-75 Jahren		
Unter 1 Jahr	3	10	9	8	—	—	—	—	30	6,33
1 Jahr	—	3	9	8	1	—	—	—	21	4,43
2 Jahr	—	4	4	5	1	—	—	—	14	2,95
3 Jahr	1	2	7	5	1	—	—	—	16	3,38
4 Jahr	—	2	11	6	2	—	—	—	21	4,43
5 Jahr und darüber	—	8	35	73	73	95	72	16	372	78,48
Summa	4	29	75	105	78	95	72	16	474	100,00
Prozent der gesamtarbeitsunfähig gewesenen Mitglieder	0,85	6,12	15,82	22,15	16,46	20,04	15,19	8,87	100,00	

Ueber die Kassenverwaltung durch die Zahlstellenkassierer ist des öfteren schon in der „Ameise“ Klage geführt, die Kassierer und Revisoren ermahnt worden, gewissenhafter ihre Pflichten zu erfüllen, daß es eigentlich überflüssig erscheinen müßte, darüber noch viel Worte zu verlieren. Dem ist aber nicht so. Bei den in Frage kommenden Kassierern und Revisoren haben alle Ermahnungen bis heute noch nichts gefruchtet. Die von ersteren eingesandten Abrechnungen befinden sich in einem Zustande, der aller Beschreibung spottet und die letzteren bestätigen stets: „Revidiert und für richtig befunden“ auch dann, wenn die Abrechnung des Kassierers die größten, eigentlich sofort in die Augen springenden Fehler enthält. Daß die Prüfung und Richtigstellung derartiger Abrechnungen durch die Hauptverwaltung bedeutend mehr Zeit in Anspruch nimmt, als die korrekt eingesandter Abrechnungen, versteht sich von selbst, darüber braucht weiter kein Wort verloren werden.

Diesem Uebelstande würde abgeholfen, wenn die Mitglieder bei der Wahl des Kassierers und der Revisoren sorgfältiger zu Werke gingen, wenn sie genau prüften, ob der zu Wählende auch geeignet ist, dem Posten gewissenhaft vorstehen zu können. Aber gerade in dieser Beziehung wird von Seiten der Mitglieder sehr viel gesündigt. Unfreiwillig ist der Kassiererposten der mit Arbeit am meisten belastete und an Unannehmlichkeiten reichere, weshalb jeder bestrebt ist, diesen Posten einem anderen zu übertragen. In solchen Fällen wird dann alle Vorsicht außer Acht gelassen und der erste beste gewählt und wenn es die ungeeignetste Person ist. Dafür ein Beispiel: Eine Zahlstelle in Sachsen wählte im Dezember 1903 für das Jahr 1904 einen neuen Kassierer. Derselbe übernahm die Kasse Ende Januar. Die ihm zur Unterschrift gefandte Kassenordnung sowie Empfangsbefcheinigung sandte er trotz mehrmaliger Aufforderung an die Hauptverwaltung nicht zurück, und mußte deshalb seines Postens enthoben werden. Als der neue Kassierer die Kasse übernahm, stellte sich heraus, daß der abgesetzte Kassierer in den wenigen Wochen seiner Amtstätigkeit schon Verbandsgelder für sich verwendet

Bezüglich der Verwendung der den Zahlstellen verbleibenden 8 % ist hervorzuheben, daß der Betrag, welcher zur Unterstützung der streikenden Berufskollegen verwandt wurde, denjenigen des Jahres 1902 um 2232,92 Mk. übersteigt. Ebenso sind aus dem 8 %-Fonds für Streikende anderer Berufe Mk. 432,24 mehr verausgabt als im Vorjahre. Ferner sind im Berichtsjahr der Verbandskasse 437,45 Mark mehr zugeführt worden, als im Jahr vorher.

Freiwillige Unterstützung an arbeitslose Mitglieder sind Mk. 1560,85 weniger verausgabt worden als im Jahre 1902. Die Winderausgabe ist darauf zurückzuführen, weil die Kassierer nunmehr anfangen, den Vorstandsbeschlüß zu beachten, nach welchem nur an ausgesteuerte Mitglieder freiwillige Unterstützung aus dem 8 %-Fonds gezahlt werden darf. Trotzdem wollen einige Kassierer immer noch nicht begreifen, warum sie die Gelder des 8 %-Fonds nicht auch denjenigen Mitgliedern, welche noch nicht die Kassenzeit um haben, zur Verfügung stellen dürfen. Die betreffenden Kassierer sind der Meinung, daß dieses agitatorisch wirke. Gewiß wirkt das Zahlen von Unterstützung agitatorisch, aber in diesem Falle in einer Weise, die als wünschenswert nicht bezeichnet werden kann. Die Betroffenen melden sich gewöhnlich zum Verband an, wenn sie schon die Kündigung in der Tasche haben, gehen dann mit dem Quittungsbuch auf die Reise und erhalten nunmehr Unterstützung aus Mitteln, zu denen sie noch nicht einen Pfennig beigetragen haben. Haben die Betroffenen dann wieder eine Arbeitsstelle, so vergessen sie gewöhnlich, daß sie dem Verband als Mitglied angehören, ja, daß sie denselben eben erst ausgenützt haben.

Auch diejenigen Mitglieder, welche die Arbeit freiwillig aufzugeben gedenken, sollten erst genau prüfen, ob sie eine mehrwöchentliche Arbeitslosigkeit ohne jede fremde Hilfe riskieren können. Können die Betroffenen das nicht, dann sollten sie auch nicht die Arbeitsstelle aufgeben. Geben sie dieselbe trotzdem auf, so müssen sie eben sehen, wie sie mit der freiwillig auferlegten Arbeitslosigkeit fertig werden. Auf keinen Fall haben diese Mitglieder Anspruch auf Unterstützung aus dem 8 %-Fonds.

Im Bildungsfonds weist die Ausgabe für Bücher, Broschüren und Zeitschriften eine Mehrausgabe von Mk. 482,79 gegenüber dem Vorjahre auf. An Honorar für Vorträge wurde jedoch Mk. 209,53 weniger verausgabt. Dagegen wurden im Berichtsjahr der Verbandskasse Mk. 313,46 mehr zugeführt als im Jahre 1902. In den Zahlstellen-Bibliotheken waren am Schluß des Jahres insgesamt 11099 Bücher, Broschüren und Zeitschriften vorhanden.

Tabelle 4.

Beihilfe bezogen die arbeitsunfähig gewordenen Mitglieder nach
Anrechnung bereits im Jahre 1902 bezogener Beihilfe (§ 10 d. B.-R.)

Wochen	nach einer Mitgliedschaft von						Summa	Prozent der gesamtarbeits- unfähig ge- wesen. Mitgli.
	unter 1 Jahr	1 Jahr	2 Jahr	3 Jahr	4 Jahr	5 Jahr u. darüber		
bis 2	20	9	10	7	9	111	166	35,02
" 4	4	5	2	4	5	70	90	18,99
" 6	4	3	—	—	2	38	47	9,92
" 8	1	—	1	—	—	25	27	5,70
" 10	—	1	—	1	—	22	24	5,06
" 12	—	1	—	1	—	8	10	2,11
" 13	1	—	—	—	—	3	4	0,85
" 15	—	—	—	1	1	13	15	3,16
" 20	—	—	1	1	—	17	19	4,01
" 26	—	1	—	—	2	15	18	3,80
" 32	—	—	—	—	1	4	5	1,05
" 39	—	1	—	—	—	9	10	2,11
" 44	—	—	—	—	—	7	7	1,48
" 48	—	—	—	—	1	5	6	1,26
" 52	—	—	—	1	—	25	26	5,48
Summa	30	21	14	16	21	372	474	100,00
Prozent der gesamt- arbeits- unfähig gewesenen Mitglied.	6,33	4,43	2,95	3,38	4,43	78,48	100,00	

waren aus ihrer Gleichgültigkeit nicht aufzurütteln, sie schlofen weiter. Die Mitgliederzahl ist auch im ersten Halbjahr 04 noch weiter zurückgegangen, so daß die Aussichten für das laufende Jahr recht trübe sind, wenn nicht doch noch eine Wendung zum Besseren eintritt.

Verbandsgenossen! Wenngleich der vorliegende Bericht ein keineswegs erfreuliches Bild entwirft, die Hoffnung wollen und dürfen wir trotzdem nicht sinken lassen. Noch ist es nicht zu spät, die Scharte wieder auszumachen. **Es muß von nun an eine regere, planmäßigere und wirksamere Agitation entfaltet werden.** Selbstverständlich darf diese Arbeit nicht einzelnen überlassen bleiben, es müssen vielmehr alle mitarbeiten, niemand darf dabei fehlen. **Stelle sich jeder Einzelne in den Dienst der Organisation, tue jeder seine Pflicht!**

Agitiert, organisiert! Bepflanz den Gedanken der Organisation in immer weitere Kreise. Holt die Indifferenten heran, führt dieselben der Berufsorganisation zu. **Seid rastlos tätig, werdet nie müde für die Organisation zu arbeiten, zu werben!** Wenn ein Jeder diese Worte beherzigt und mitarbeitet an dem Ausbau der Organisation, dann, aber nur dann wird sie sich entfalten, an Macht gewinnen,

Euch zum Schutz — den Unternehmern zum Trug!

Charlottenburg, im Juni 1904.

W. Herden, Verbandskassierer.

hatte. In diesem Falle sind die Mitglieder bei Besetzung des Kassiererpostens geradezu unverantwortlich vorgegangen. Sie mußten doch einen Menschen, mit dem sie alle Tage im Verkehr stehen, soweit kennen und beurteilen können, ob derselbe imstande ist, fremde Gelder mindestens acht Tage lang ehrlich verwalten zu können. Aber die Mitglieder müssen den Verwaltungswahlen überhaupt mehr Bedeutung beimessen, soll die Organisation vorwärts schreiten.

Der vorliegende Bericht kann in keiner Beziehung ein erfreulicher genannt werden. Nur geringe Steigerung der Einnahmen, dagegen bedeutende Steigerung der Ausgaben, Rückgang nicht nur des Vermögens, sondern auch der Mitglieder. Das steht ja fest, wäre der Schlierbacher Streik nicht ausgebrochen, so hätte die Organisation im Berichtsjahr eine Mitglieder- und Vermögenszunahme zu verzeichnen gehabt. Das beweisen folgende Zahlen:

Am Schluß des Jahres 1902 betrug das Verbandsvermögen 87 669,36 Mark, am Schluß des Berichtsjahres 51 504,52 Mark. Die Streikunterstützung für die Schlierbacher belief sich im IV. Quartal allein auf 39 974,25 Mark.

Allein mit solchen Möglichkeiten muß die Organisation alle Tage rechnen. Wenngleich der Schlierbacher Streik eine Vermögensverminderung herbei führen mußte, so durfte aber auf keinen Fall eine Abnahme der Mitglieder stattfinden. Die fortwährenden Differenzen, der fortwährende Kampf der Unternehmer gegen die Organisation hätte die Porzellanarbeiter aufzurütteln, in die Organisation hineintreiben müssen. Aber sie

Jahresbericht der Zahlstellen des Verbandes

Zahlende Nummer	Zahlstellen	Einnahme												Mitglieder					
		Kassenbestand vom Jahre 1902		Eintrittsgeld		Verbandsbeiträge		Organbeiträge		Von der Hauptkasse zurückgezogen		Sonstige Einnahmen		Summa der Einnahme		Bestand 1902	Zugang 1903	Abgang 1903	Bestand 1903
		Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.				
1	Adorf	26	07	—	50	122	90	13	—	80	—	—	—	192	47	11	6	8	9
2	Ahlen	17	24	4	25	565	15	61	50	—	—	—	—	648	14	82	11	11	82
3	Albersweiler	7	80	—	—	148	40	12	—	208	90	25	95	398	05	82	—	82	—
4	Althaldensleben	57	86	—	—	218	20	26	—	—	—	—	—	296	56	18	8	6	15
5	Altmaffer	50	81	9	75	8318	80	864	—	—	—	7	22	8750	08	212	41	52	201
6	Amberg	—	—	4	—	76	40	14	—	—	—	—	—	94	40	—	17	1	18
7	Annaburg	—	—	8	50	1283	85	127	—	—	—	88	27	1897	62	78	18	14	72
8	Arneburg	4	42	—	25	124	65	13	—	98	05	35	29	275	66	16	1	17	—
9	Arzberg	206	64	12	50	1518	10	185	25	150	—	—	—	2067	49	96	35	38	98
10	Bayreuth	9	27	2	75	299	20	37	—	—	—	23	96	372	18	16	12	12	16
11	Berlin I	—	—	—	—	161	50	16	—	530	—	4	13	711	63	12	—	5	7
12	Berlin II	172	65	120	—	9656	05	1108	61	—	—	224	10	11281	41	582	559	485	656
13	Berlin-Weaht	14	15	1	—	497	45	49	40	—	—	40	—	602	—	88	2	14	21
14	Bibraich	22	10	—	—	122	50	12	50	—	—	—	80	157	90	7	—	—	7
15	Blankenhain	47	66	3	75	674	15	75	—	75	—	—	—	875	56	50	20	27	48
16	Bonn	57	29	7	50	526	15	50	75	278	68	—	—	930	37	33	29	33	29
17	Breslau	195	18	47	75	1178	60	165	75	6106	41	281	28	7974	92	61	115	65	111
18	Budau	42	45	2	50	762	80	85	50	—	—	—	—	892	75	46	8	13	41
19	Burgau	8	11	1	50	368	25	38	50	—	—	—	—	416	36	23	4	9	18
20	Burggrub	—	—	9	50	488	70	55	50	—	—	—	—	548	70	53	30	36	47
21	Charlottenburg	192	25	2	75	1394	45	140	19	797	73	3	—	2530	37	79	9	24	64
22	Coburg	—	—	3	50	885	10	110	50	—	—	1	66	950	76	77	15	34	58
23	Golditz	210	84	6	75	1666	95	159	50	—	—	—	—	2043	44	107	24	33	98
24	Darmstadt	21	24	1	—	156	90	17	50	1402	50	—	—	1599	14	9	2	5	6
25	Döbeln	37	29	1	25	327	—	34	50	50	—	—	—	450	04	19	5	7	17
26	Dresden	—	—	24	—	8749	25	409	10	—	—	—	25	4182	60	194	61	28	227
27	Dutaburg	11	74	—	50	211	35	21	—	—	—	—	—	244	59	11	3	3	11
28	Düsseldorf	144	84	20	50	1222	—	139	50	—	—	81	42	1558	26	59	66	56	69
29	Eisenach	—	—	—	50	26	10	4	50	—	—	2	12	33	22	—	7	1	6
30	Eisenberg	263	04	23	—	2943	40	265	—	100	—	51	42	3645	86	191	76	58	209
31	Elberfeld	6	75	1	25	551	60	45	50	—	—	—	—	605	10	60	8	42	26
32	Elgersburg	44	29	—	50	293	70	39	—	—	—	9	—	386	49	21	1	5	17
33	Elsterwerda	24	89	13	75	658	40	73	—	35	—	—	—	804	54	23	65	41	47
34	Emmerich	5	70	—	25	120	40	13	—	—	—	3	76	143	11	8	1	3	6
35	Farge	—	—	3	—	1096	55	112	—	—	—	—	—	1211	55	55	7	2	60
36	Frankfurt a. M.	10	04	25	75	729	85	75	50	250	—	13	07	1104	21	15	80	22	78
37	Frankfurt a. O.	37	31	—	50	69	95	8	—	60	—	16	92	192	68	5	1	6	—
38	Fraureuth	25	07	—	75	130	55	17	50	—	—	—	60	174	47	10	3	2	11
39	Freienorla	—	—	1	50	248	—	26	75	1791	18	19	24	2086	67	26	10	36	—
40	Freimaldau	59	65	1	—	378	05	42	—	175	—	—	—	655	70	21	4	6	19
41	Fürstenberg a. O.	—	—	2	50	150	90	19	—	—	—	—	—	172	40	6	5	2	9
42	Fürstenberg a. B.	39	70	3	25	1180	60	132	50	—	—	25	—	1381	05	87	15	31	71
43	Gaggenau	—	—	1	—	45	15	6	50	—	—	—	—	52	65	—	12	1	11
44	Gera	19	89	1	25	821	40	96	—	—	—	—	—	938	54	78	5	25	56
45	Geringswalde	28	31	—	50	111	60	18	50	—	—	11	78	170	69	8	3	—	11
46	Geschwend	91	16	6	25	626	95	87	50	60	—	—	—	871	86	44	20	15	49
47	Gotha	185	60	14	—	2553	90	260	25	—	—	1	09	3014	84	169	38	55	152
48	Gräfenhain	1	49	—	50	219	25	23	—	35	—	7	78	291	97	22	1	10	13
49	Gräfenroda	34	32	3	—	254	10	40	75	100	—	7	69	489	86	22	11	11	22
50	Gräfenthal	29	25	8	25	319	65	43	—	—	—	—	—	400	15	16	25	14	27
51	Großbreitenbach	—	—	10	—	266	90	43	—	66	12	7	72	393	74	12	21	13	20
52	Grünstadt	56	34	7	—	402	70	41	50	40	—	—	—	547	54	24	14	26	12
53	Hamm	66	24	3	50	272	40	30	50	—	—	—	—	372	64	16	8	11	13
54	Hausen	84	78	2	—	209	45	29	50	100	—	—	—	375	71	17	5	11	11
55	Hermisdorf	36	62	1	—	1774	01	177	25	845	41	15	16	2849	45	116	16	39	93
56	Hirschau	37	16	—	75	157	85	19	50	50	—	2	42	267	68	27	2	22	7
57	Hirschberg	15	77	4	—	137	95	19	—	—	—	3	27	179	99	11	10	11	10
58	Hohenberg	41	60	—	—	69	65	5	75	—	—	4	31	121	31	21	—	21	—
59	Höhr	10	57	—	50	240	45	22	50	—	—	—	—	274	02	15	1	8	8
60	Hüttengrund	—	—	4	—	291	—	45	50	—	—	—	—	340	50	—	32	7	25
61	Hüttensteinach	290	39	15	—	2850	70	319	—	—	—	30	—	3505	09	209	26	68	167
62	Jlmenau	447	28	22	25	3307	35	354	—	—	—	—	25	4131	13	241	62	100	203
63	Käferthal	14	29	8	—	434	85	46	50	500	—	10	63	1014	27	20	28	23	25
64	Kahla	343	89	39	—	5613	80	618	—	—	—	3	—	6617	69	298	137	65	370
65	Kamenz	—	—	1	50	112	15	13	50	—	—	1	84	128	99	7	4	6	5
66	Kathüte	2	09	—	50	92	75	13	—	—	—	13	10	121	44	8	1	9	—
67	Kloster-Wehra	4	98	4	50	245	15	24	75	9	—	27	25	315	63	22	13	24	11
68	Kolmar	—	—	9	—	1195	45	119	50	—	—	—	50	1324	45	73	43	41	75
69	Köln	—	—	11	50	205	70	29	—	200	—	—	—	446	20	—	60	5	55
70	Köln-Ohrenfeld	79	72	29	—	923	40	110	50	—	—	4	—	1151	62	38	66	77	27
71	Königszell	20	30	8	75	47	65	12	—	30	—	5	08	123	78	6	20	26	—
72	Köppelsdorf	—	53	21	—	1355	05	178	50	—	—	—	—	1555	08	164	87	164	87
73	Kronach	100	97	28	25	817	41	94	50	1153	97	—	—	2195	10	102	70	72	100
74	Küps	40	59	1	25	335	95	55	50	—	—	10	—	493	29	26	12	9	29
75	Langewiesen	99	71	5	—	669	45	67	50	—	—	—	—	851	66	45	18	15	48
76	Laut	9	44	2	—	66	50	7	—	—	—	5	36	90	30	7	5	12	—
77	Leititz	24	40	1	—	389	35	41	—	—	—	11	68	467	43	19	5	3	21
78	Ludau	—	—	—	75	105	65	12	50	—	—	7	98	126	88	18	4	11	6

der Porzellan- und verwandten Arbeiter beiderlei Geschlechts pro 1903.

Laufende Nummer	Ausgabe																												Rassenbestand 1903	Mehrausgabe 1903	Bemerkungen		
	Verbands-Organ		An die Hauptkasse abgeführt		Arbeitslosen-Unterstützung		Rechtsschutz		Wahlzwecke		Porto- und Bureaubedarf		Entschädigung						8% Fond für die Zahlstellen		Agitationskosten		Sonstige Ausgaben		Summa der Ausgaben								
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.				Mt.	Pf.
1	13	—	57	28	79	60	—	—	3	69	5	25	4	92	—	—	—	—	9	84	—	—	—	—	178	58	18	94	—	—			
2	61	50	480	—	40	38	—	—	17	01	10	05	25	27	3	—	1	20	45	87	—	—	—	—	638	78	14	86	—	—			
3	12	—	—	30	357	07	—	—	3	21	5	95	5	10	2	40	—	90	8	7	2	55	—	—	398	05	—	—	—	—	Aufgelöst		
4	26	—	192	38	—	—	—	—	6	38	4	20	18	44	—	—	—	17	05	—	—	—	—	—	—	259	40	37	16	—	—		
5	364	—	2107	22	532	62	—	—	99	85	38	65	199	24	57	60	21	30	266	29	12	90	—	—	3694	67	55	41	—	—			
6	14	—	40	—	4	—	—	—	2	33	3	85	3	70	—	—	—	30	6	28	—	—	—	—	74	46	19	94	—	—	Gegründet		
7	127	—	772	35	257	56	—	—	37	—	11	10	66	68	21	60	2	40	98	75	—	—	—	—	1894	44	3	18	—	—			
8	13	—	21	67	145	44	65	10	3	64	9	05	6	71	1	20	—	—	9	85	—	—	—	—	275	66	—	—	—	—	Aufgelöst		
9	185	25	883	50	531	91	—	—	43	93	22	55	61	02	28	50	2	70	113	63	—	—	—	—	1872	99	194	50	—	—			
10	37	—	185	47	85	35	—	—	9	37	10	68	12	48	4	80	—	—	24	01	—	—	—	—	868	16	9	02	—	—			
11	16	—	19	13	569	95	—	—	4	83	5	21	8	40	1	50	—	30	12	38	—	—	—	—	44	78	686	98	24	65	—	—	* Mehrausgabe v. Jahre 1902
12	1108	61	1362	22	6593	88	18	25	293	—	190	26	495	65	65	20	1	80	781	38	—	—	—	—	128	54	11088	79	242	62	—	—	
13	49	40	280	—	153	—	—	—	14	90	6	33	32	70	1	70	7	70	40	02	—	—	—	—	—	—	585	75	16	25	—	—	
14	12	50	112	—	—	—	—	—	3	64	4	52	4	89	1	20	—	—	9	77	—	—	—	—	80	—	149	32	8	58	—	—	
15	75	—	319	87	285	45	—	—	20	33	19	48	33	23	10	20	—	60	54	22	—	—	—	—	—	—	818	38	57	18	—	—	
16	60	75	67	08	684	78	7	50	15	71	19	84	26	44	7	80	3	—	41	92	—	—	—	—	14	30	949	12	—	—	18	75	
17	165	75	910	50	6155	76	144	50	29	73	26	65	52	68	6	30	—	—	100	16	—	—	—	—	380	80	7972	18	2	74	—	—	
18	85	50	430	—	186	76	30	95	22	93	16	43	64	12	16	80	1	80	61	16	7	60	—	—	1	40	875	45	17	30	—	—	
19	38	50	284	76	24	65	—	—	11	01	6	01	21	68	—	—	—	66	29	44	—	—	—	—	—	—	417	36	—	—	1	—	
20	55	50	233	70	145	41	—	—	14	76	13	43	19	70	5	70	—	—	39	40	21	10	—	—	—	—	548	70	—	—	—	—	
21	140	19	625	—	1433	89	—	—	41	88	16	31	89	89	23	20	2	10	111	48	9	50	—	—	—	—	2493	39	36	98	—	—	
22	110	50	506	37	189	52	—	—	25	03	13	09	39	68	—	—	—	—	66	57	—	—	—	—	—	—	950	76	—	—	—	—	
23	159	50	1050	—	412	—	—	—	50	13	16	45	68	79	4	50	—	—	133	68	—	—	—	—	1	80	1899	25	144	19	—	—	
24	17	50	83	24	1460	40	—	—	4	71	8	20	6	30	—	—	—	—	12	62	—	—	—	—	—	—	1599	17	—	—	08	—	
25	84	50	159	27	186	65	—	—	9	33	6	21	13	11	—	—	—	—	26	24	—	—	—	—	—	—	485	81	14	23	—	—	
26	409	10	2508	08	468	50	8	40	113	16	37	20	242	22	68	—	—	—	301	74	22	—	—	—	4	25	4182	60	—	—	—	—	
27	21	—	165	—	—	—	—	—	6	33	9	38	10	99	—	—	—	—	16	91	—	—	—	—	—	—	230	81	13	78	—	—	
28	139	50	735	42	291	46	—	—	37	42	26	77	55	79	27	—	—	—	99	79	24	60	—	—	—	—	1438	05	120	21	—	—	
29	4	50	23	44	—	—	—	—	—	80	1	30	1	06	—	—	—	—	2	12	—	—	—	—	—	—	33	22	—	—	—	—	
30	265	—	787	—	1785	19	—	—	88	91	66	62	151	48	63	—	—	—	237	14	10	—	—	—	86	79	3544	43	101	43	—	—	Gegründet
31	46	—	416	11	65	30	—	—	—	—	7	85	22	26	—	—	—	—	85	78	—	—	—	—	—	—	595	10	10	—	—	—	
32	39	—	255	66	—	—	—	—	8	74	3	79	11	65	—	—	—	—	23	30	—	—	—	—	—	—	344	54	41	95	—	—	
33	73	—	221	40	305	96	—	—	20	02	12	80	35	45	5	70	—	—	53	40	—	—	—	—	—	—	728	13	76	41	—	—	
34	13	—	103	76	—	—	—	—	3	57	3	75	5	40	1	20	—	—	9	52	—	—	—	—	—	—	140	20	2	91	—	—	
35	112	—	857	01	13	33	—	—	33	—	8	40	96	22	1	20	2	40	87	99	—	—	—	—	—	—	1211	55	—	—	—	—	
36	75	50	313	24	526	86	—	—	22	67	22	53	30	23	6	10	2	30	60	45	—	—	—	—	—	—	1059	83	44	33	—	—	
37	8	—	89	99	72	—	—	—	2	04	4	40	2	75	—	—	—	—	5	50	8	—	—	—	—	—	192	68	—	—	—	—	Aufgelöst
38	17	50	94	90	13	66	—	—	3	84	4	71	5	12	—	—	—	—	10	24	—	—	—	—	—	—	149	97	24	50	—	—	
39	23	75	6	71	1950	28	—	—	7	34	11	92	13	34	10	50	—	60	18	47	—	—	—	—	—	—	2086	67	—	—	—	—	Aufgelöst * Darunter 6,86 Mt. Mehrausgabe v. Jahre 1902
40	42	—	160	—	334	16	—	—	11	34	7	09	29	12	1	50	2	10	30	24	—	—	—	—	—	—	617	55	38	15	—	—	
41	19	—	116	53	4	—	—	—	4	49	6	90	6	06	2	10	1	20	12	12	—	—	—	—	—	—	172	40	—	—	—	—	
42	132	50	945	—	64	69	—	—	35	49	11	61	71	71	17	10	2	10	94	69	—	60	—	—	—	—	1375	49	5	56	—	—	
43	6	50	38	25	—	—	—	—	1	33	—	—	1	84	—	—	—	—	3	68	—	—	—	—	—	—	52	50	—	—	—	—	Gegründet
44	96	—	540	—	69	32	—	—	24	64	8	77	41	52	1	80	—	—	65	72	—	—	—	—	—	—	848	67	89	37	—	—	
45	18	50	83	28	34	—	—	—	3	34	3	20	4	48	—	—	—	—	8	94	—	—	—	—	—	—	155	74	14	95	—	—	
46	87	50	160	—	435	99	—	—	18	90	7	39	25	32	—	—	—	—	50	46	2	30	15	—	—	—	802	86	69	—	—	—	
47	260	25	1654	53	600	97	—	—	77	01	29	20	117	72	29	40	2	10	205	42	—	—	—	—	—	—	2976	60	38	24	—	—	
48	28	—	219	41	6	20	—	—	6	56	4	87	8	76	—	—	—	—	17	57	—	—	—	—	—	—	291	97	—	—	—	—	
49	40	75	105	—	116	—	123	60	7	69	6	65	10	28	—	—	—	—	20	57	—	—	—	—	—	—	432	64	7	22	—	—	
50	43	—	218	06	81	47	—	—	9	75	3	65	13	99	4	20	—	—	26	03	—	—	—	—	—	—	400	15	—	—	—	—	
51	43	—	69	47	226	22	—	—	8	31	9	08	14	31	—	—	—	—	22	15	—	—	—	—	—	—	393	74	—	—	—	—	
52	41	50	140	—	260	35	—	—	12	27	14	95	29	03	18	90	—	30	32	72	—	—	—	—	—	—	550	02	—	—	2	48	
53	30	50	219																														

Jahresbericht der Zahlstellen des Verbandes

Laufende Nummer	Zahlstellen	Einnahme												Mitglieder					
		Kassenbestand vom Jahre 1902		Eintrittsgeld		Verbandsbeiträge		Organbeiträge		Von der Hauptkasse zurückgezogen		Sonstige Einnahmen		Summa der Einnahme		Bestand vom Jahre 1902	Zugang 1903	Abgang 1903	Bestand 1903
		Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.				
79	Magdeburg	—	—	10	50	1021	35	97	50	—	—	—	—	1129	35	69	48	58	59
80	Manebach	4	58	—	—	136	15	17	—	—	—	—	—	157	73	10	—	3	7
81	Margarethenhütte	26	58	3	50	575	25	60	—	—	—	—	—	665	33	26	14	7	33
82	Markkredwitz	47	40	16	—	1257	50	146	25	—	—	3	73	1470	88	61	43	34	70
83	Martinroda	82	73	8	50	474	05	47	50	—	—	—	—	612	78	48	32	51	29
84	Meißen	100	48	4	50	1152	10	114	75	—	—	28	47	1400	30	67	13	25	55
85	Meuselbach	4	50	—	—	162	45	24	—	—	—	—	—	190	95	16	—	1	15
86	Mitterteich	50	—	6	75	933	75	118	—	—	—	—	50	1159	—	62	29	20	71
87	Moschendorf	84	17	4	75	2351	20	230	50	—	—	—	—	2670	62	129	16	17	128
88	München	16	43	2	75	498	10	53	50	80	—	—	—	650	78	31	7	14	24
89	Neuhaldensleben	6	71	3	25	783	55	77	50	173	28	16	58	1060	87	64	12	30	46
90	Neuhaus a. R.	—	—	16	25	108	75	16	—	—	—	—	—	141	—	—	39	23	11
91	Neustadt b. Coburg	—	—	1	50	155	95	6	—	2349	55	31	61	2544	61	107	—	107	—
92	Rosfen	10	60	1	—	161	50	17	75	—	—	—	—	190	85	11	1	4	8
93	Nürnberg	59	84	5	25	679	95	75	—	113	18	35	—	968	22	40	27	27	40
94	Nymphenburg	33	53	4	25	560	55	60	—	—	—	—	—	658	33	27	17	10	34
95	Oberhausen	171	28	7	75	1348	—	124	50	—	—	—	—	1651	53	90	20	39	71
96	Oberhohndorf	—	50	1	50	752	15	83	—	—	—	—	—	837	15	45	6	10	41
97	Oberlößnitz	141	95	9	05	625	15	84	50	—	—	33	99	894	64	46	26	33	39
98	Oberkotau	38	28	—	50	220	30	26	—	30	—	12	87	327	95	19	2	7	14
99	Oberlind	—	—	15	50	229	90	32	50	—	—	—	—	277	90	—	38	16	22
100	Ohrdruf	22	53	3	25	673	35	78	50	—	—	—	—	777	63	60	10	23	47
101	Pforzheim	6	48	1	50	563	75	53	75	—	—	20	—	645	48	27	6	7	26
102	Piesau	—	—	17	25	157	85	14	75	—	—	—	—	189	85	—	43	15	28
103	Plaue	39	87	1	50	965	50	108	50	—	—	14	49	1129	86	72	4	39	37
104	Pöschappel	60	—	2	50	1295	35	134	50	—	—	37	87	1530	22	66	10	6	70
105	Probstzella	1	75	2	—	246	60	33	50	30	—	7	71	321	56	17	7	12	12
106	Rathenow	32	35	7	25	320	25	42	50	—	—	19	22	421	57	18	15	15	18
107	Regensburg	22	79	1	50	154	75	20	—	50	—	—	—	249	04	12	4	5	11
108	Rehau	8	12	—	—	354	45	102	50	—	—	25	48	990	55	59	6	14	51
109	Reichenbach	30	27	2	50	323	55	41	50	400	—	—	—	797	82	25	8	12	21
110	Roda	34	45	—	75	335	70	40	—	—	—	1	—	461	90	22	3	1	24
111	Rosslau	18	30	—	50	553	—	54	—	—	—	30	—	626	10	27	1	1	27
112	Rudolstadt	58	73	8	75	2591	90	237	75	51	75	—	—	2998	88	214	32	104	142
113	Saargemünd	—	—	—	—	132	35	13	50	—	—	10	48	156	33	9	—	3	6
114	Schauberg	—	—	14	25	693	50	100	—	18	64	—	—	826	39	41	50	17	74
115	Schedewitz	—	—	4	50	1373	68	149	—	175	—	—	—	1702	18	35	33	37	81
116	Schlierbach	50	—	98	—	4598	85	625	—	38421	26	1	—	43794	11	162	228	52	338
117	Schmiedefeld	—	—	—	—	76	10	10	—	60	—	4	07	150	17	12	—	9	3
118	Schnitz	24	19	—	50	284	10	39	—	82	31	13	08	443	18	29	2	31	—
119	Schönwald	65	06	23	—	1267	45	173	—	150	—	—	—	1678	51	73	98	94	77
120	Schramberg	7	66	1	75	447	35	60	50	—	—	9	—	526	28	32	4	12	24
121	Schwarza	26	15	5	—	696	40	89	75	112	44	15	32	945	06	51	16	13	54
122	Schwarzenbach	103	84	1	50	489	25	60	75	—	—	—	—	655	34	35	7	19	23
123	Schwelm	15	31	—	—	23	30	1	50	3	36	7	66	51	13	7	—	7	—
124	Selb	7	39	19	50	3490	20	425	—	—	—	30	47	3972	56	226	57	50	233
125	Sitzendorf	27	60	6	75	332	60	50	75	—	—	22	80	440	50	19	15	6	28
126	Sonderhausen	45	42	—	50	137	—	22	75	318	95	2	—	576	62	27	1	15	13
127	Sophienau	39	67	1	50	911	05	97	50	—	—	—	—	1099	72	56	4	12	48
128	Sorau	4	51	1	75	605	35	60	—	—	—	—	—	671	61	41	8	7	42
129	Sorgau	58	05	15	—	1076	35	104	50	—	—	40	—	1293	90	61	40	26	75
130	Spanbau	21	97	3	25	373	80	33	50	—	—	14	71	452	23	13	13	12	19
131	Stadtlm	94	53	6	75	960	40	117	—	—	—	16	52	1195	20	54	56	34	76
132	Stadtlengsfeld	—	—	—	—	2	90	1	—	4	24	2	22	10	36	3	—	3	—
133	Suhl	52	05	29	75	1059	05	135	—	—	—	42	66	1318	51	69	76	52	93
134	Tettau	43	57	61	50	1275	35	172	50	25588	64	27	40	27168	96	59	174	133	95
135	Tiefenfurt	28	85	19	50	2780	75	272	50	—	—	—	—	3101	60	200	72	53	219
136	Tirschenreuth	119	70	4	—	935	10	116	—	—	—	—	—	1224	80	59	17	17	59
137	Uhlstädt	28	87	2	50	321	55	40	50	—	—	—	—	393	42	19	11	12	18
138	Untermhaus	7	78	17	—	711	50	33	50	—	—	2	—	826	78	45	46	23	63
139	Unterpörlitz	231	35	1	50	415	50	44	—	—	—	24	—	716	85	42	8	25	25
140	Unterweißbach	30	52	13	50	330	70	55	—	—	—	—	—	479	72	26	23	13	36
141	Vegetal	38	55	13	75	468	65	36	—	—	—	—	—	556	95	61	32	65	28
142	Wohlfahrt	—	—	3	50	401	10	44	50	56	—	12	32	517	42	22	16	14	24
143	Wardamm	95	80	6	50	603	05	65	50	—	—	—	—	770	85	41	25	13	48
144	Walzenburg	269	50	6	75	2009	80	133	65	—	—	—	—	2469	70	129	20	30	119
145	Waldsassen	15	78	9	50	322	—	48	50	—	—	2	19	397	97	28	18	21	25
146	Weiden	19	42	2	—	355	80	39	—	—	—	—	25	416	47	22	9	5	26
147	Weingarten	45	95	—	—	132	20	22	—	—	—	—	—	250	15	11	—	—	11
148	Weißwasser	—	—	1	50	664	45	65	50	450	—	—	—	1181	45	34	11	10	35
149	Wilda	55	86	3	75	704	45	79	50	—	—	29	97	873	53	29	26	14	41
150	Wittenberg	194	74	5	—	1038	45	114	—	—	—	—	—	1402	19	58	18	9	67
151	Wunstedel	30	—	7	—	1009	35	117	50	—	—	56	30	1220	65	73	28	35	64
152	Zell	26	38	—	50	933	64	113	50	—	—	15	—	1139	02	73	1	40	34
Summa		7432	22	1229	30	125852	99	14171	70	84041	55	1735	49	234463	25	8081	4059	4158	7932

der Porzellan- und verwandten Arbeiter beiderlei Geschlechts pro 1903.

Laufende Nummer	Ausgabe																				Kassenbestand 1903	Mehrausgabe 1903	Bemerkungen							
	Verbandsorgan		An die Hauptkasse abgeführt		Arbeitslosen-Unterstützung		Rechtsschutz		Bildungszwecke		Porto- und Bureaubedarf		Entschädigung			8%o-Fond für die Zahlstellen		Agitationskosten		Sonstige Ausgaben				Summe der Ausgaben						
	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.				Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.
79	97	50	516	83	289	16	—	—	80	54	12	26	50	62	21	60	2	80	81	47	7	—	16	20	1125	98	8	37	—	—
80	17	—	79	99	16	—	—	—	4	07	6	10	9	03	—	—	—	—	10	89	—	—	—	—	143	08	14	65	—	—
81	60	—	877	46	88	18	—	—	17	23	8	62	22	97	1	80	—	—	45	91	—	—	—	—	622	17	48	16	—	—
82	146	25	953	61	160	27	—	—	88	17	17	53	51	18	—	—	2	10	101	82	—	—	—	—	1470	88	—	—	—	—
83	47	50	151	86	252	—	—	—	14	19	9	85	19	62	—	—	1	20	37	84	1	—	—	—	584	96	77	82	—	—
84	114	75	600	—	342	13	—	—	84	29	13	94	75	67	13	80	1	80	91	44	—	—	90	—	1288	72	111	58	—	—
85	24	—	105	—	—	—	—	—	04	87	5	25	8	72	—	—	—	—	13	02	—	—	—	—	160	86	30	09	—	—
86	118	—	685	18	162	89	—	—	29	72	17	69	40	38	24	—	2	40	79	24	—	—	—	—	1109	—	50	—	—	—
87	230	50	1225	—	636	36	5	50	70	67	18	10	109	22	2	10	2	40	188	47	—	—	—	—	2488	32	182	30	—	—
88	53	50	118	67	339	38	—	—	14	95	23	26	19	95	—	—	—	—	39	90	—	—	—	—	609	61	41	17	—	—
89	77	50	341	92	451	87	—	—	23	58	7	—	42	64	3	—	2	40	62	94	—	—	—	—	1012	85	48	02	—	—
90	16	—	86	46	380	—	—	—	3	80	1	63	5	56	—	—	—	—	10	58	19	80	—	—	143	83	—	—	2	88
91	6	—	69	39	2856	50	—	—	4	04	7	53	5	54	8	70	1	80	10	81	—	—	* 74	30	2544	61	—	—	—	—
92	17	75	77	16	55	43	—	—	4	83	5	16	6	44	—	—	1	20	12	88	—	—	—	—	180	85	10	—	—	—
93	75	—	155	50	548	95	—	—	20	52	32	59	30	32	19	90	2	40	54	72	8	70	—	—	948	60	19	62	—	—
94	60	—	395	—	50	—	—	—	16	94	23	39	26	82	—	—	2	40	45	11	—	—	—	—	619	66	88	67	—	—
95	124	50	850	—	337	46	—	—	40	67	21	24	89	94	12	60	2	10	108	45	—	—	—	—	1586	96	64	57	—	—
96	88	—	479	27	67	20	—	—	22	55	14	56	49	23	—	—	1	20	60	14	—	—	—	—	777	15	60	—	—	—
97	84	50	473	09	149	33	—	—	18	96	6	66	25	30	—	—	1	20	50	64	—	—	—	—	809	68	84	96	—	—
98	26	—	137	87	85	20	—	—	6	57	5	84	9	52	8	10	1	80	17	52	—	—	—	—	298	42	29	53	—	—
99	82	50	193	67	6	60	—	—	7	34	6	78	10	19	—	60	—	60	19	62	—	—	—	—	277	90	—	—	—	—
100	78	50	549	—	5	—	—	—	20	28	11	91	27	05	8	40	2	40	54	11	—	—	—	—	756	65	20	98	—	—
101	53	75	390	—	48	50	—	—	16	95	7	95	25	71	10	80	—	—	45	18	—	—	—	—	598	84	46	64	—	—
102	14	75	27	25	131	—	—	—	5	24	5	15	7	—	—	—	60	—	14	—	—	—	—	—	204	99	—	—	15	14
103	108	50	615	32	213	49	—	—	28	95	9	19	49	83	5	70	2	40	77	18	—	—	—	—	1110	56	19	30	—	—
104	184	50	1085	52	48	48	—	—	38	91	9	17	64	76	—	—	2	40	103	76	—	—	—	—	1487	50	42	72	—	—
105	33	50	62	43	156	04	—	—	7	44	5	10	9	94	—	—	1	20	19	90	1	—	—	—	296	55	25	01	—	—
106	42	50	183	12	94	30	—	—	9	81	12	30	13	33	3	30	1	20	26	19	8	—	—	—	394	05	27	52	—	—
107	20	—	115	—	51	50	—	—	4	66	7	30	8	14	1	20	1	20	12	44	—	—	—	—	221	44	27	60	—	—
108	102	50	620	03	113	23	—	—	25	46	8	75	39	33	2	10	1	80	67	96	—	—	—	—	981	21	9	34	—	—
109	41	50	—	—	712	98	—	—	9	77	23	45	13	37	—	—	—	—	26	04	—	—	—	—	827	11	—	—	29	29
110	40	—	304	13	—	—	—	—	11	41	5	25	19	—	3	60	1	70	30	16	—	—	—	—	415	25	46	65	—	—
111	54	—	410	—	24	33	—	—	16	59	6	80	39	38	6	60	2	40	44	27	4	—	—	—	608	37	17	73	—	—
112	287	75	700	—	1334	04	40	—	78	03	35	67	145	64	28	50	3	60	208	08	3	60	—	—	2864	91	133	97	—	—
113	13	50	103	90	8	—	—	—	3	92	3	20	6	33	—	—	—	—	10	48	—	—	—	—	149	33	7	—	—	—
114	99	50	285	23	295	66	5	—	20	88	14	90	28	04	—	—	—	—	55	64	6	—	15	54	828	39	—	—	—	—
115	149	—	797	61	411	82	—	—	41	19	17	27	33	41	3	60	2	40	110	11	—	—	* 85	77	1702	18	—	—	—	—
116	625	—	1594	27	40594	78	—	—	140	34	58	55	289	88	24	30	2	70	375	62	12	80	168	35	4388	79	—	—	92	98
117	10	—	83	53	40	—	—	—	1	71	4	65	4	52	—	—	1	20	4	56	—	—	—	—	150	17	—	—	—	—
118	39	—	229	99	119	—	—	—	8	53	4	35	11	37	—	—	2	40	25	04	8	50	—	—	443	18	—	—	—	—
119	173	—	491	77	712	38	—	—	38	32	22	87	63	21	32	70	2	40	103	65	—	—	—	—	1640	30	38	21	—	—
120	60	50	281	59	40	—	—	—	35	91	17	05	29	89	14	10	2	40	35	87	—	—	2	—	519	31	6	95	—	—
121	89	75	283	56	417	18	—	—	21	34	11	50	40	84	22	80	1	20	56	07	5	—	—	—	949	24	—	—	4	18
122	60	25	328	94	130	04	—	—	13	87	10	13	18	51	—	—	1	20	87	02	—	—	14	04	614	—	41	34	—	—
123	1	50	44	75	—	—	—	—	—	69	—	52	—	93	—	—	—	—	2	74	—	—	—	—	51	13	—	—	—	—
124	425	—	1558	86	976	99	398	72	105	26	32	84	160	25	33	90	—	—	280	74	—	—	—	50	8972	56	—	—	—	—
125	50	75	308	18	9	—	—	—	10	05	4	20	17	07	—	—	1	80	27	18	—	—	—	—	428	23	12	27	—	—
126	22	75	2	—	462	10	—	—	5	39	6	45	7	17	1	80	—	—	14	34	—	—	4	70	526	70	49	92	—	—
127	97	50	675	—	83	66	—	—	27	36	10	90	44	27	—	90	2	10	72	97	—	—	30	—	1044	66	55	06	—	—
128	60	—	400	—	68	89	—	—	18	12	8	85	41	56	6	—	—	—	48	32	—	—	—	—	651	74	19	87	—	—
129	104	—	902	80	53	78	—	—	32	28	10	05	64	50	10	65	2	70	85	75	—	—	—	—	1266	51	27	39	—	—
130	38	50	295	56	7	—	—	—	11	23	10	55	25	77	—	—	1	80	32	22	—	—	50	—	423	13	29	10	—	—
131	116	50	603	27	126	34	14	—	27	66	9	35	39	72	—	—	—	—	77	38	8	—	—	—	1017	22	177	98	—	—
132	1	—	—	—	—	—	—	—	—	08	3	21	—	11	—	—	—	—	—	22	—	—	* 5	74	10	36	—	—	—	—
133	135	—	852	63	153	99	—	—	31	89	9	14	42	52	—	—	—	—	85	04	—	—	—	—	1310	21	8	30	—	—
134	172	50	150	45	25495	01	—	—	39	19	88	53	52	27	50	80	19													

Jahresbericht der Zahlstellen des Beihilfefonds

Zahlstellennummer	Zahlstellen	Kassenbestand vom Jahre 1902		Einnahme														Mitglieder											
				Einnahme	Beiträge							Von der Hauptkasse zurückgezogen	Sonderbeiträge	Summa der Einnahmen		Bestand am Schluß des Jahres 1902	Zugang 1903	Abgang 1903	Bestand am Schluß des Jahres 1903										
					I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	IV. Cl.	V. Cl.	VI. Cl.	VII. Cl.																		
Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.				
1	Mhlen	—	—	—	—	—	—	—	—	23	65	40	02	—	—	63	67	2	—	—	2								
2	Albersweiler	—	—	—	4	80	—	—	—	—	—	—	—	—	4	80	2	—	2	—									
3	Mithaldensleben	109	45	—	—	—	11	61	8	91	102	52	—	—	157	88	6	2	1	7									
4	Mtzwasser	124	81	8	—	27	07	29	—	448	43	444	63	—	—	800	—	88	22	29	81								
5	Amberg	—	—	—	—	—	—	—	—	25	71	—	—	—	—	25	71	3	—	—	3								
6	Annaburg	—	—	—	—	—	—	—	—	125	28	124	53	—	—	430	21	24	—	—	21								
7	Arneburg	8	09	—	—	—	—	—	—	—	—	9	24	—	—	85	—	5	1	6	—								
8	Arzberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	88	—	—	—	—	—	88	—	1	1	—								
9	Bayreuth	—	—	—	—	—	—	—	—	5	67	—	—	—	—	26	35	—	2	—	2								
10	Berlin I	54	23	—	—	—	—	—	—	12	42	19	47	—	—	100	—	5	—	2	3								
11	Berlin II	77	15	—	—	4	30	65	80	169	61	217	—	—	—	—	1201	29	50	23	18	55							
12	Berlin-Moabit	60	71	—	—	19	04	—	—	—	—	—	—	—	—	—	708	65	15	—	6	9							
13	Blankenhain	34	82	—	50	—	—	13	20	71	88	8	25	—	—	—	184	42	8	3	2	9							
14	Bonn	—	—	1	—	—	—	—	—	24	80	93	01	—	—	—	130	19	7	5	6	6							
15	Breslau	16	54	—	—	—	—	—	—	4	05	5	28	—	—	12	—	2	6	5	3								
16	Buckau	180	83	3	—	5	18	—	—	30	51	101	82	—	—	535	—	38	5	5	85								
17	Burgau	—	—	1	50	2	10	—	—	58	05	—	—	—	—	—	173	30	7	3	2	8							
18	Charlottenburg	73	96	—	50	8	12	22	40	39	39	74	34	—	—	—	928	87	41	2	20	23							
19	Coburg	—	—	—	—	28	20	15	66	61	71	4	40	—	—	169	17	10	—	3	7								
20	Colditz	10	76	—	50	—	—	—	—	1	08	19	14	—	—	—	57	—	2	1	—	3							
21	Dresden	—	—	10	—	18	62	57	90	76	83	417	42	1637	35	27	60	38	28	1000	—	3	—	8237	—	102	19	6	115
22	Duisburg	13	67	—	—	—	—	—	—	—	—	19	47	—	—	—	77	58	4	—	2	2							
23	Düsseldorf	34	76	—	50	2	66	11	20	—	—	13	20	—	—	200	—	7	3	2	8								
24	Eisenberg	63	88	1	—	—	—	—	—	101	25	157	98	—	—	—	920	30	39	4	4	39							
25	Elberfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	32	—	1	—	1							
26	Esterwerda	35	37	2	50	—	—	—	—	28	35	46	05	—	—	25	—	8	10	9	9								
27	Emmerich	—	—	—	—	—	—	—	—	14	53	—	—	—	—	—	14	53	1	—	1	—							
28	Farge	72	98	3	—	—	—	14	15	—	—	138	99	1150	09	—	—	1879	21	50	7	2	55						
29	Frankfurt a. M.	—	—	—	50	—	—	—	—	3	51	—	—	—	—	—	12	81	—	4	1	3							
30	Frankfurt a. D.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	35	—	—	1	—							
31	Fraureuth	—	—	—	—	—	—	—	—	11	61	9	90	—	—	—	2	20	—	—	1	2							
32	Freienortla	30	—	—	50	6	20	—	—	31	89	30	03	—	—	467	—	10	—	2	1								
33	Freiwaldau	25	98	1	50	11	48	10	60	4	05	110	13	—	—	99	—	16	5	7	14								
34	Fürstenberg a. W.	202	76	—	50	—	—	31	72	229	23	125	46	—	—	820	—	48	3	17	34								
35	Gera	3	09	—	—	—	—	42	—	47	46	101	39	—	—	60	—	15	1	4	12								
36	Gotha	1	36	2	50	15	68	24	20	98	40	160	77	—	—	—	376	33	20	5	4	21							
37	Gräfenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	75	—	—	—	—							
38	Großbreitenbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	85	—	—	—	—							
39	Grünstadt	63	71	1	50	—	—	—	—	8	64	—	—	—	—	40	—	120	85	3	3								
40	Gausen	113	63	1	50	—	—	11	60	78	57	151	80	—	—	100	—	17	3	10	10								
41	Germisdorf	—	—	—	—	20	50	300	06	256	42	135	96	—	—	—	721	44	59	—	22	37							
42	Girschau	10	52	1	—	—	—	18	75	27	81	—	—	—	—	—	58	08	5	2	5	2							
43	Gitschberg	—	—	1	—	—	—	7	26	27	63	—	—	—	—	—	35	39	2	2	4	—							
44	Güttensteinach	70	79	—	—	16	33	13	50	32	50	17	82	—	—	—	166	84	9	—	4	5							
45	Ilmenau	98	01	1	—	32	80	94	09	241	08	347	08	—	—	—	814	06	36	4	6	34							
46	Käferthal	—	—	2	50	6	80	33	75	—	—	—	—	—	—	—	112	13	2	6	2	6							
47	Kahla	57	77	8	—	62	86	67	90	300	81	69	75	—	—	120	—	27	22	4	45								
48	Kahnhütte	12	18	—	—	—	—	32	40	33	04	—	—	—	—	169	—	6	—	6	—								
49	Kloster-Debra	6	78	—	—	—	—	—	—	19	14	—	—	—	—	—	36	04	2	—	1	1							
50	Kolmar	54	26	4	—	23	20	14	71	87	93	156	34	—	—	50	—	11	10	7	14								
51	Köln	—	—	—	—	—	—	4	95	—	—	—	—	—	—	—	4	95	—	1	—	1							
52	Königszell	—	—	—	—	—	—	2	97	—	—	—	—	—	—	—	13	20	3	—	4	—							
53	Kopenhagen	—	—	—	—	—	—	—	—	4	95	14	85	—	—	—	19	80	4	—	4	—							
54	Köppelsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	21	78	57	42	—	—	—	80	88	4	1	2	3							
55	Kronach	15	62	—	—	—	—	27	81	1	68	67	96	—	—	—	113	07	6	1	3	4							
56	Langewiesen	23	23	—	—	15	—	79	95	19	14	22	44	—	—	50	—	10	—	3	7								
57	Lauf	15	96	—	—	—	—	—	—	—	—	4	62	—	—	—	20	58	2	1	3	—							
58	Lettin	19	76	—	—	—	—	119	88	55	62	36	56	—	—	—	231	82	13	—	3	10							
59	Magdeburg	13	73	2	—	5	22	1	40	21	87	142	25	—	—	—	263	99	10	10	4	16							
60	Manebach	43	80	—	—	—	—	—	—	—	—	62	16	—	—	—	136	76	4	—	—	4							
61	Margarethenhütte	5	39	—	—	8	12	—	—	29	97	24	36	—	—	—	67	84	3	1	—	4							
62	Markt-Redwitz	4	63	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	13	1	—	1	—							
63	Martinroda	19	19	—	—	—	—	8	60	7	29	—	—	—	—	—	35	08	2	—	1	1							
64	Meißen	—	—	4	50	—	—	60	52	127	39	533	18	—	—	800	—	26	10	19	17								
65	Meuselbach	—	—	—	—	8	12	—	—	25	92	—	—	—	—	100	—	5	—	—	5								
66	Mitterteich	—	—	—	—	1	54	1	40	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	3	3	—							
67	Moschendorf	6	37	—	—	20	40	136	62	27	66	139	86	—	—	425	—	23	3	11	15								
68	Neuhaldensleben	93	28	2	50	—	—	108	39	106	92	46	64	—	—	25	—	23	5	11	17								
69	Neuhaus a. N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	44	—	1	—	1							
70	Neustadt b. Coburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	15	1	—	1	—							
71	Nürnberg	10	—	1	—	—	—	14	04	—	—	58	96	—	—	—	84	—	2	3	—	5							
72	Nymphenburg	—	—	—	—	8	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	107	46	4	1	—	5							
73	Oberhausen	13	82	1	50	—	—	94	14	119	61	677	97	—	—	—	907	04	60	2	27	85							
74	Oberhohndorf	13	—	2	—	—	—	61	56	338	50	25	52	—	—	—	490	58	24	4	2	26							
75	Oberlößnitz	1	08	—	—	—																							

Der Porzellan- und verwandten Arbeiter beiderlei Geschlechts pro 1903.

Laufende Nummer	Ausgabe																An die Hauptkasse abgeführt		Sonstige Ausgaben		Summa der Ausgaben		Kassenbestand 1903		Bemerkungen
	Krankengeld-Behilfe							Sterbegeldbeihilfe																	
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	IV. Cl.	V. Cl.	VI. Cl.	VII. Cl.	1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.	4. Cl.	5. Cl.	6. Cl.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
1															68	67			68	67					
2															4	80			4	80					
3			87		231	62												318	62	71	75				
4	69		438	561	25	824	82					30		120	150	200		2398	07	178	74				
5				22	50										3	19			25	69				02	
6				12	50										417	71			430	21					
7				63	75										29	06			92	81					
8																38				88					
9															26	35			26	35					
10				162	50										24				186	50	27	34			
11		153	75	19	197	50	251	64						45				1201	29						
12	42				431	65												708	65						
13		8		5	20													124	50	31	92				
14															114	01	* 16	18	180	19					
15					28	38									90	68			119	01	1	14			
16				191	25	949	92								30				1371	17	135	66			
17				10											163	30			173	30					
18					153	32									700				853	32	75	55			
19		12	75		256	35									10	04			279	14					
20															47	31			47	31	9	69			
21		189	75	60	236	25	1035	43	222	90					60			1282	67						
22																			64	53					
23	2				165	03	180	84										80		327	87	51	08		
24				18	207	50	121	25										400		824	15	96	15		
25															12	32			12	32					
26				95		70									89	56			254	56	49	25			
27															14	58			14	58					
28				90		303	16						30		795	84			1219		160	21			
29															12	81			12	81					
30					136	65									23	70			160	35					
31					459	96									16	90			476	86	13	95			
32				15	7	50									89	32			111	32					
33					68	75	84	98							280				433	73	40	76			
34		7	50	208	413	75	686	42										1590	67	41	31				
35		1	67		205	05												276	72	2	74				
36				33	18	75	20								290				361	75	15	08			
37															25	75			25	75					
38						84	14								52	76			136	90					
39					129	92									170				299	92	82	03			
40				203	42	50	31	25					60	75	20				431	75	70	23			
41				117	43	75	43	44							509	99	7	26	721	44					
42		10	50												39				49	50	8	58			
43															35	89			35	89					
44		3													125	32			128	32	38	52			
45		6		24	135		389	94							140				694	94	119	12			
46															112	13			112	13					
47		10	50	294	96	64									300				701	14	9	07			
48				44	47	50							60	75	25	12			251	62					
49															15	55			15	55	20	49			
50				9	13	75	306	36										329	11	61	33				
51															2	48			2	48	2	47			
52															13	17			16	17					
53						6	66								12	24		90	19	80					
54															59	76			59	76	21	12			
55															92				92		21	07			
56				32			69	96							80				181	96	27	80			
57															20	58			20	58					
58						23	28								190				213	28	13	54			
59					18	75	11	66							176	91			202	32	66	37			
60															115	46			115	46	21	30			
61															53	40			53	40	14	44			
62					3	75									6	38			10	13					
63															12				12		23	03			
64				66	150		1039	84											1417	74	108	35			
65						65									54	21	* 23	82	143	03	13	01			
66															19				19						
67					218	75	396	65											767	90	38	01			
68				117								37,50	100		243	84			360	84	36	68			
69															11	44			11	44					
70															7	15			7	15					
71															63	50			63	50	20	50			
72															107	46			107	46					
73					107	50	90	06							550				747	56	159	48			
74					108	75	113	75							252				490	58					
75				21											8	64			8	64					
76				5											20	14			20	14					
77															17	33			17	33					
78															6	44			6	44					
79															82				82		3	39			
80	49	50	17	25											190				256	75	29	44			
81						15									308	10			323	10					
82															5	72			5	72					

* Defizit vom Jahre 1902

* Am Schluß d. Jahres 1903 Mt. 16,06 Mehr- ausgabe.

* Defizit v. Jahre 1902
* Defizit v. Jahre 1903

Jahresbericht der Zahlstellen des Beihilfefonds

Laufende Nummer	Zahlstellen	Einnahme														Mitglieder			
		Kassenbestand vom Jahre 1902 Mk. Pf.	Eintrittsgeld Mk. Pf.	Beiträge							Von der Hauptkasse zurückgezogen Mk. Pf.	Sonstige Einnahmen Mk. Pf.	Summe der Einnahmen Mk. Pf.		Bestand am Schluß des Jahres 1902	Zugang 1903	Abgang 1903	Bestand am Schluß des Jahres 1903	
				I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	IV. Cl.	V. Cl.	VI. Cl.	VII. Cl.									
				Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.	Mk. Pf.			Mk. Pf.	Mk. Pf.					Mk. Pf.
83	Regensburg	17 46	—	—	—	28 86	19 14	—	—	—	—	—	—	65 46	3	—	1	2	
84	Rehau	31 51	—	—	22 80	78 06	28 05	6 60	—	—	—	—	150 —	2 —	319 02	16	—	10	6
85	Reichenbach	—	—	—	—	—	19 14	—	—	—	—	—	—	19 14	1	—	—	1	
86	Roda	12 84	—	—	—	—	—	94 88	—	—	—	—	7 61	—	114 88	3	—	—	3
87	Rosslau	24 58	—	—	—	—	86 78	357 28	—	—	—	—	—	468 54	19	—	1	18	
88	Rudolstadt	94 45	—	39 19	22 20	141 42	82 32	769 20	—	—	36 30	—	—	58 90	1248 98	64	—	24	40
89	Saargemünd	—	—	—	—	—	—	25 08	—	—	—	—	6 64	—	31 72	2	—	—	2
90	Schedewitz	75 —	3 25	22 68	3 —	164 91	418 18	105 11	—	—	—	250 —	—	1087 13	89	8	8	39	
91	Schlierbach	150 —	4 50	7 70	25 20	604 32	1084 —	824 89	—	—	—	446 44	—	3147 05	141	9	15	135	
92	Schmiedefeld	—	—	—	—	29 16	—	32 12	—	—	—	—	—	99 71	4	1	3	2	
93	Schönwald	57 55	— 50	—	—	29 48	139 20	124 74	—	—	—	525 —	35 —	911 42	15	4	8	11	
94	Schramberg	4 44	— 50	—	—	19 14	112 82	166 96	—	—	—	110 —	—	413 86	16	1	4	13	
95	Schwarza	55 12	2 50	—	—	56 78	108 62	158 18	—	—	—	—	—	376 15	17	1	4	14	
96	Schwarzenbach	—	—	1 82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 82	—	1	1	—	
97	Selb	38 95	—	—	11 60	85 86	186 30	213 30	—	—	—	450 —	—	986 01	32	1	9	24	
98	Sigendorf	4 69	—	—	—	—	—	48 40	—	—	35 69	—	—	88 78	3	—	1	2	
99	Sondershausen	55 55	—	—	—	36 80	5 85	4 76	—	—	—	400 —	—	502 96	8	—	5	3	
100	Sophienau	125 84	—	—	11 60	15 66	73 20	94 82	—	—	—	50 —	—	371 12	18	1	5	9	
101	Sorau	16 69	— 50	25 21	11 60	15 66	124 29	257 18	—	—	—	50 —	—	501 13	23	3	4	22	
102	Sorgau	6 99	3 —	1 82	—	7 56	181 62	356 19	—	—	—	712 —	—	1269 18	28	9	8	29	
103	Spanbau	20 70	2 50	—	—	16 74	23 10	194 80	—	—	98 28	—	—	296 12	6	10	5	11	
104	Stadtilm	7 07	—	—	—	27 —	—	—	—	—	—	—	—	34 07	2	1	2	1	
105	Stadtlengsfeld	3 06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 06	—	—	—	—	
106	Tiefenfurt	27 79	2 —	22 68	23 70	87 12	234 24	611 93	38 64	—	—	25 —	1 66	1074 76	47	4	5	46	
107	Uhlstädt	—	— 50	2 80	11 60	17 94	—	—	—	—	—	—	—	32 84	3	1	2	2	
108	Untermhaus	—	—	3 50	—	25 14	—	—	—	—	—	—	—	28 64	3	—	3	—	
109	Unterpörlitz	—	—	—	—	46 14	11 55	—	—	—	—	100 —	—	157 69	8	—	4	4	
110	Unterweißbach	—	—	—	—	27 78	—	—	—	—	—	—	—	27 78	2	—	1	1	
111	Wegesack	23 32	—	—	—	16 47	61 48	24 64	—	—	—	100 —	—	225 91	5	—	—	5	
112	Wohlenstrauß	—	— 50	—	—	3 80	13 53	—	—	—	—	—	—	17 33	2	1	2	1	
113	Wordamm	—	—	—	—	8 91	—	—	—	—	—	—	—	8 91	—	1	1	—	
114	Waldenburg	160 98	— 50	—	30 60	92 54	529 76	316 36	—	—	—	500 —	—	1630 74	50	1	9	42	
115	Weiden	—	—	—	11 20	—	—	—	—	—	—	—	—	11 20	2	2	3	1	
116	Weingarten	38 60	—	—	—	—	42 46	148 76	—	—	—	50 —	—	279 82	8	—	—	8	
117	Weißwasser	35 97	1 50	—	— 20	1 98	39 48	139 92	—	—	—	—	—	219 05	6	4	3	7	
118	Wilda	9 70	2 —	—	—	43 94	61 33	86 22	—	—	—	207 25	—	410 44	3	10	2	11	
119	Wittenberg	33 35	4 50	—	25 30	45 36	172 95	401 88	—	—	31 02	—	—	764 86	22	12	5	29	
120	Wunsiedel	32 95	— 50	7 84	—	—	88 28	51 04	—	—	—	130 —	—	260 61	5	1	1	5	
121	Zell	23 85	— 50	—	10 20	40 23	312 91	507 61	14 30	—	—	100 —	—	1009 60	46	5	27	24	
Summa		3229 05	102 25	501 06	942 67	5404 49	8815 36	17361 56	250 11	324 69	11238 26	127 82	48297 32	1769	342	565	1546		

Rechnungs-Abschluss des 8 pCt.-Fonds pro 1903.

Einnahme	Mk.	Pf.	Ausgabe	Mk.	Pf.
An Bestand vom Jahre 1902	2 924	27	Per Unterstützung an streikende Porzellanarbeiter	4 098	35
„ 8% von der Einnahme an Eintrittsgeldern und Beiträgen des Verbandes	10 125	52	„ „ an streikende anderer Berufe	610	74
„ Sonstigen Einnahmen	185	60	„ „ an ausgesteuerte Mitglieder	1 259	10
			„ Beiträge für Gewerkschaftskartelle und Arbeiter-Sekretariate	1 729	08
			„ Agitation (Vorträge, Flugblätter etc.)	431	41
			„ Entschädigung an Delegierte	277	50
			„ „ für Gewerkschaftskartellungen	296	95
			„ „ an Unterkasserer	194	11
			„ Porto	139	35
			„ Sonstige Ausgaben	922	20
			„ Verbandskasse wieder zugeführt	547	72
Summa	13 235	39	Summa	10 501	51
Mehrausgabe	20	—	Bestand	2 753	88
Summa	13 255	39	Summa	13 255	39

der Porzellan- und verwandten Arbeiter beiderlei Geschlechts pro 1903.

Laufende Nummer	Ausgabe																				Summa der Ausgaben		Kassenbestand 1903		Bemerkungen		
	Krankengeld-Beihilfe							Sterbegeldbeihilfe						An die Hauptkasse abgeführt		Sonstige Ausgaben											
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	IV. Cl.	V. Cl.	VI. Cl.	VII. Cl.	1. Cl.	2. Cl.	3. Cl.	4. Cl.	5. Cl.	6. Cl.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.						
	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.	Mr.	Ps.							
83															42				42		28	46					
84																			307	75	11	27					
85		55	25	205		47	50								19	14			19	14							
86															87	66			87	66	27	17					
87															450				450		18	54					
88															487	47			1093		150	98					
89															25	08			81	72							
90															452	88			1087	13							
91	9	50													595	50			3056	53	90	52					
92															51	71			99	71							
93																			848	06	63	36					
94															87	87			405	56	7	80					
95															120				365	66	10	49					
96															1	82			1	82							
97																			873	12	112	89					
98															15				58	34	30	44					
99															2	62			505	62							
100																			380		41	12					
101															100				496	64	4	49					
102																			1268	66		52					
103															239	78			260	60	35	52					
104															28	87			28	87	5	20					
105															3	06			3	06							
106		75																	979	93	94	83					
107															82	84			32	84							
108															28	64			28	64							
109															10		*46	69	174	44							
110															10				17		10	78					
111															79	73			198	48	27	43					
112															17	33			17	33							
113															8	91			8	91							
114		18	75												200				1609	72	21	02					
115															11	20			11	20							
116															105	50			248	78	31	04					
117															150				198	30	20	75					
118															40				304	60	105	84					
119															400				646	75	118	11					
120															37	84			247	84	12	77					
121															350				991	27	18	83					
172		564	67	3578	99	3201	72	13946	46	639	51	341		60	45	420	862,50	1600	125	14517	40	113	75	45188		3144	78

Am Schlusse des Jahres 1903 2,66 Mr. Mehrausgabe.

* Defizit v. Jahre 1902. Am Schlusse d. Jahres 1903 16,75 Mr. Mehrausgabe.

Rechnungs-Abschluß des Bildungsfonds pro 1903.

Einnahme	Mr.	Ps.	Ausgabe	Mr.	Ps.
An Bestand vom Jahre 1902	1 161	03	Per Ankauf von Büchern, Broschüren und Zeitschriften	2 399	66
„ 3% von der Einnahme an Eintrittsgeldern und Beiträgen des Verbandes	3 791	11	„ Vorträge	392	—
„ Sonstigen Einnahmen	161	86	„ Verbandskasse wieder zugeführt	754	40
			„ Sonstigen Ausgaben	413	22
Summa	5 114	—	Summa	3 959	28
Mehrausgabe	14	82	Bestand	1 169	54
Summa	5 128	82	Summa	5 128	82

Rechnungs-Abschluß des Streifonds pro 1903.

Marken	Stückzahl	Bar	Mr.	Ps.
Markenbestand vom Jahre 1902	97 761			
Empfangen von der Hauptkasse	92 010			
Summa der Marken	189 771			
Davon verkauft	96 057			
Summa der Marken	93 714			
Von aufgelösten Zahlstellen eingesandt	4 256			
Bestand an Marken	89 458			
		Einnahme		
		An verkauften Marken (Stückzahl 96 057)	9 605	70
		„ Sonstigen Einnahmen	950	10
		Summa der Ausgabe	10 555	80
		Ausgabe		
		4% Entschädigung des Kassierers	328	61
		An die Hauptkasse eingesandt	10 219	29
		Porto	7	90
		Summa der Ausgabe	10 555	80

des 8 pCt.-Fonds pro 1903.

g a b e																Kassenbestand		Mehrausgabe		Bemerkungen
Entschädigung für Unterfasserer		Porto		Unterstützung an aus-gesteuerte Mitglieder		Agitation, Vorträge, Flugblätter zc.		Der Verbandskasse wieder zugeführt		Verschiedene Ausgaben		Summa der Ausgaben		am Schluß des Jahres 1903		am Schluß des Jahres 1903				
Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	42	—	—			
—	—	—	—	—	—	6	30	—	—	5	12	48	08	10	84	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	18	98	—	—	18	98	—	—	—	—	Aufgelöst.		
—	—	—	10	1	50	—	—	—	—	10	30	19	90	8	92	—	—			
18	50	—	40	35	—	1	—	—	—	20	—	222	20	59	06	—	—	Gegründet.		
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	20	8	20	8	08	—	—			
—	—	—	80	—	—	—	—	24	95	—	—	98	75	—	—	—	—	Aufgelöst.		
—	—	—	40	4	20	—	—	11	75	—	85	16	80	—	—	—	—			
—	—	—	—	7	50	8	—	—	—	—	20	98	80	87	02	—	—			
—	—	—	—	3	50	4	58	—	—	—	—	28	14	—	—	4	18			
—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	16	06	—	—	—	—			
4	26	70	—	4	50	37	40	—	—	297	10	535	51	300	49	—	—			
—	—	—	—	14	50	—	—	40	—	—	—	54	50	7	18	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	80	10	2	58	—	—			
—	—	8	10	5	—	—	—	—	—	—	—	68	42	33	33	—	—			
—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	84	18	10	46	—	—			
12	—	11	28	2	—	—	50	21	52	16	55	91	80	27	68	—	—			
—	—	—	50	6	50	—	—	—	—	1	20	62	90	16	83	—	—			
—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	28	—	28	50	24	56	—	—			
—	—	—	50	10	—	—	—	—	—	—	—	61	30	—	41	—	—			
—	—	—	—	9	20	—	—	—	—	46	85	97	30	37	74	—	—			
—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	26	—	93	50	34	47	—	—			
42	40	—	30	16	—	—	—	—	—	22	10	110	80	78	87	—	—			
—	—	—	24	1	50	—	—	—	—	—	50	12	86	1	28	—	—			
—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	27	75	2	65	—	—			
—	—	19	27	19	—	—	—	—	—	—	20	356	22	71	02	—	—			
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	21	05	3	18	—	—			
—	—	—	—	6	25	5	—	—	—	11	80	60	65	48	06	—	—	Gegründet.		
—	—	8	50	86	50	14	50	2	12	—	—	2	12	—	—	—	—			
—	—	—	—	3	—	7	—	—	—	34	85	288	60	—	—	1	55			
—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	29	44	10	38	—	—			
1	50	—	—	11	—	—	—	9	—	—	—	16	80	6	50	—	—			
—	—	—	—	1	—	—	—	3	76	—	—	18	—	40	52	—	—			
—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	19	26	—	—	—	—			
2	59	3	41	4	50	—	—	—	—	10	—	109	42	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	14	88	—	—	62	60	6	44	—	—			
—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	9	22	13	22	8	33	—	—	Aufgelöst.		
—	—	—	—	2	10	—	—	5	91	—	—	29	51	—	—	—	—	Aufgelöst.		
—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	41	—	3	61	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	4	66	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	128	30	—	07	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	68	—	—	Gegründet.		
6	80	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	87	80	13	83	—	—			
—	—	—	—	—	50	—	—	8	44	—	—	8	94	—	—	—	—			
—	—	—	40	1	—	—	—	—	—	20	—	58	40	21	22	—	—			
—	—	—	60	64	—	—	—	—	—	28	30	166	80	104	43	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	75	2	98	—	—			
—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	26	40	4	05	—	—			
—	—	—	—	5	10	—	—	—	—	—	—	26	08	—	—	—	—			
—	—	1	60	2	25	—	—	7	72	* 4	58	22	15	—	—	—	—	* Darunter 38 Pf. Mehrausgabe vom Jahre 1902.		
—	—	—	20	7	—	—	—	—	—	10	40	19	60	20	25	—	—			
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	26	60	3	44	—	—			
—	—	1	—	—	60	—	—	—	—	* 4	02	16	72	—	16	—	—	* Darunter 1,52 Mt. Mehrausgabe vom Jahre 1902.		
—	—	—	—	52	—	2	40	—	—	6	24	140	69	31	47	—	—			
—	—	—	—	4	50	—	—	2	42	9	—	15	92	—	—	—	—			
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	9	74	—	—			
—	—	—	80	—	—	—	—	2	11	8	—	11	21	—	—	—	—	Aufgelöst.		
—	—	—	—	2	25	—	—	—	—	—	—	18	68	—	—	—	—			
—	—	—	—	2	80	—	—	—	—	—	—	5	80	17	77	—	—	Gegründet.		
—	—	2	—	80	—	45	—	30	—	18	—	175	—	123	00	—	—			
20	—	—	—	18	—	—	—	—	—	6	—	299	—	30	92	—	—			
—	—	—	—	4	50	—	—	—	—	7	65	34	25	10	98	—	—			
40	—	2	75	32	—	—	—	—	—	10	48	461	08	75	84	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	1	84	—	—	8	78	—	—	—	—			
—	—	—	—	2	—	—	—	10	32	—	—	17	32	—	—	—	—	Aufgelöst.		
—	—	28	—	3	50	—	—	27	24	—	—	30	98	—	—	—	—			
—	—	—	—	4	—	3	65	77	88	12	—	96	98	—	—	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	36	—	—	Gegründet.		
—	—	—	—	1	—	6	—	—	—	* 9	14	86	26	—	—	8	99	* Mehrausgabe vom Jahre 1902.		
—	—	—	—	1	10	—	—	8	40	—	—	4	50	—	—	—	—	Aufgelöst.		
—	—	—	—	13	50	15	—	—	—	—	—	213	50	65	58	—	—			
—	—	—	—	18	50	—	—	—	—	—	—	71	40	32	43	—	—			
—	—	—	—	2	40	—	—	5	—	—	—	41	—	6	75	—	—			
—	—	—	—	2	10	—	—	—	—	—	—	46	40	24	57	—	—			
—	—	—	—	—	—	—	—	2	75	* 2	64	5	39	—	—	—	—	* Mehrausgabe vom Jahre 1902. Aufgelöst.		
—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	24	14	7	74	—	—			
—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	50	7	98	—	—			

Jahresbericht der Zahlstellen

Zahlstellen	Einnahme										Ausgaben							
	Kassenbestand von 1902		8% von der Einnahme des Verbandes		Verschiedene Einnahmen		Summa der Einnahmen		Unterstützung an streikende Porzellanarbeiter		Unterstützung an Streikende anderer Bezirke		Entschädigung für Gewerkschaftsfartelligung		Beiträge für Gewerkschaftsfartelle und Arbeitersekretariate		Entschädigung für Delegierte	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Magdeburg	—	10	81	47	—	—	81	57	—	—	8	15	7	50	25	20	—	—
Manebach	3	43	10	89	—	—	14	32	7	82	—	—	—	—	—	—	—	—
Magarethenhütte	15	68	45	91	—	—	61	59	20	—	—	—	—	50	10	—	—	—
Markt-Redwitz	29	78	101	82	—	10	131	70	21	75	—	—	2	15	50	10	6	45
Martruroda	14	31	37	84	—	—	52	15	10	—	10	—	—	—	—	—	—	—
Meißen	32	25	91	44	9	40	133	09	6	—	—	—	10	—	62	28	—	—
Meuselbach	34	72	13	02	—	—	47	74	15	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Mitterteich	22	35	79	24	—	—	101	59	30	—	—	—	—	—	—	—	4	30
Moschendorf	71	08	188	47	—	—	259	55	140	20	—	—	9	—	44	—	—	—
München	20	63	39	90	—	—	60	53	13	—	8	—	5	—	11	40	—	—
Neuhaldensleben	50	01	62	94	—	—	112	95	20	—	—	—	—	30	5	15	9	—
Neuhaus a. R.	—	—	10	58	—	—	10	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neustadt b. Coburg	—	—	10	81	—	—	10	81	9	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Nossen	5	89	12	88	—	40	19	17	5	—	—	—	—	—	—	40	—	—
Nürnberg	23	42	54	72	—	—	78	14	30	—	—	—	2	70	9	—	—	—
Nymphenburg	6	26	45	11	—	—	51	37	—	—	1	69	3	50	24	40	1	50
Oberhausen	—	—	108	45	—	—	108	45	44	65	—	—	8	—	40	—	4	—
Oberhöndorf	3	39	60	14	—	—	63	53	10	—	2	—	4	45	6	—	4	50
Obertöbzig	10	51	50	64	—	—	61	15	32	15	—	—	—	—	—	—	4	50
Obertogau	—	—	17	52	—	—	17	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberlind	—	—	19	62	—	—	19	62	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohrdruf	16	91	54	11	—	—	71	02	—	—	—	—	1	50	63	25	—	—
Pforzheim	4	51	45	18	—	—	49	69	—	—	15	—	—	—	6	66	—	—
Piesau	—	—	14	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Plaue	—	—	77	18	—	—	77	18	45	—	10	—	—	—	—	—	2	50
Potschappel	—	—	103	76	—	—	103	76	25	—	35	—	5	50	5	—	—	—
Probstzella	15	12	19	90	—	—	35	02	29	32	—	—	—	—	—	—	—	—
Rathenow	6	64	26	19	—	—	32	83	—	—	—	—	3	—	8	80	—	—
Regensburg	6	77	12	44	—	—	19	21	3	—	—	—	4	80	3	80	—	—
Rehau	26	13	67	96	—	—	94	09	40	—	—	—	3	60	21	—	—	95
Reichenbach	40	71	26	04	—	—	66	75	29	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Roda	37	50	30	16	—	—	67	66	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rosslau	5	94	44	27	2	50	52	71	5	—	10	—	6	—	5	40	—	—
Rudolstadt	41	77	208	08	—	—	249	85	60	—	—	—	20	10	39	75	6	—
Saargemünd	—	—	10	48	—	—	10	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schauberg	12	56	55	64	3	60	71	80	—	—	—	—	8	50	42	—	10	50
Schönewitz	88	40	110	11	36	35	234	86	70	—	56	—	10	—	12	—	—	—
Schlierbach	31	99	375	62	49	70	457	31	422	61	—	—	—	—	—	—	—	—
Schmiedefeld	—	—	4	56	—	—	4	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schney	6	86	25	04	—	—	31	40	—	—	—	—	5	—	21	40	—	—
Schönwald	14	18	103	65	—	—	117	83	70	—	—	—	—	50	8	10	1	50
Schramberg	9	24	35	87	—	—	45	11	6	—	4	—	—	—	12	—	—	—
Schwarza	13	92	56	07	4	—	73	99	10	—	—	—	24	50	9	60	2	—
Schwarzenbach	6	84	37	02	—	—	43	86	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwelm	—	—	2	74	—	—	2	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Selb	81	51	280	74	54	—	416	25	211	51	40	—	—	—	—	—	—	—
Sitzendorf	5	86	27	18	—	—	33	04	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sondershausen	11	71	14	34	—	—	26	05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sophienau	65	43	72	97	—	—	138	40	75	—	—	—	2	90	14	—	3	90
Sorau	25	23	48	32	—	—	73	55	15	—	—	—	5	40	11	50	6	—
Sorgau	10	34	35	75	—	—	96	59	30	—	—	—	4	60	12	95	—	—
Spandau	10	73	32	22	—	—	42	95	20	—	7	50	—	—	—	—	—	—
Stadtilm	—	—	77	38	—	—	77	38	21	28	—	—	—	—	40	40	—	—
Stadtlengsfeld	1	50	—	22	—	—	1	72	1	72	—	—	—	—	—	—	—	—
Suhl	14	42	85	04	—	—	99	46	—	—	—	—	—	—	40	—	—	—
Tettau	14	69	104	54	—	—	119	23	75	63	—	—	12	—	14	20	5	—
Tiefenfurt	59	98	224	02	—	—	284	—	175	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Tirschenreuth	12	36	79	07	—	—	91	43	40	—	20	—	—	—	—	—	5	—
Uhlstädt	5	80	25	90	—	—	31	70	—	—	—	—	3	40	7	17	5	40
Untermhaus	3	26	58	56	—	—	61	82	—	—	—	—	2	40	24	—	—	—
Unterpfälz	37	88	33	31	—	—	71	19	46	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Unterweißbach	33	59	31	50	—	—	65	09	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Vegeack	46	59	38	50	—	—	85	09	—	—	—	—	—	—	7	20	—	—
Wohlenstrauß	—	—	32	95	—	—	32	95	23	95	—	—	—	—	—	—	5	—
Worbarn	61	85	48	70	—	—	110	55	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldenburg	123	62	161	34	—	—	284	96	90	—	—	—	—	—	12	40	6	55
Waldsassen	7	54	26	51	—	—	34	05	—	—	—	—	—	—	10	—	5	—
Weiden	—	—	28	41	—	—	28	41	11	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Weingarten	10	41	14	55	—	—	24	96	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißwasser	15	64	53	19	—	—	68	88	5	—	5	—	—	—	5	50	9	10
Wilda	—	—	56	06	—	—	56	06	—	—	—	—	—	—	24	40	2	—
Wittenberg	—	—	37	49	—	—	87	49	—	—	—	—	9	50	30	—	7	30
Wunsiedel	44	42	81	34	—	—	125	76	30	—	—	—	4	50	40	80	—	—
Zell	19	93	78	76	—	—	98	69	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	2924	27	10125	52	185	60	13235	39	4093	35	610	74	296	95	1729	08	277	50

des 8 pCt.-Fonds pro 1903.

g a b e														Kassenbestand		Mehrausgabe		Bemerkungen
Entschädigung für Unterfasserer		Porto		Unterstützung an aus- gesteuerte Mitglieder		Agitation, Vorträge, Flug- blätter zc.		Der Ver- bandskasse wieder zugeführt		Verschiedene Ausgaben		Summa der Ausgaben		am Schluß des Jahres 1903		am Schluß des Jahres 1903		
Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	
3	—	—	60	8	—	23	82	2	80	—	—	79	07	2	50	—	—	
—	—	—	—	1	50	—	—	—	—	—	—	9	32	5	—	—	—	
—	—	—	20	15	—	—	—	—	—	—	—	45	70	15	89	—	—	
4	80	—	20	10	—	—	—	—	—	2	65	97	60	34	10	—	—	
—	—	—	80	1	—	—	—	—	—	10	45	81	75	20	40	—	—	
—	—	—	—	13	50	22	90	—	—	—	—	114	68	18	41	—	—	
—	—	—	—	1	—	4	55	—	—	2	65	25	20	22	54	—	—	
—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	48	30	53	29	—	—	
—	—	—	40	41	50	—	—	—	—	4	50	239	60	19	95	—	—	
—	—	—	40	—	80	—	—	—	—	13	70	52	30	8	23	—	—	
4	80	—	—	5	50	—	—	—	—	7	86	52	61	60	34	—	—	
—	—	—	—	1	25	7	60	—	—	—	—	8	85	1	73	—	—	Gegründet.
—	—	—	—	1	70	—	—	—	—	—	—	10	81	—	—	—	—	Aufgelöst.
—	—	—	—	3	80	—	—	—	—	—	90	10	10	9	07	—	—	
—	—	—	40	12	—	—	—	20	—	—	—	74	10	4	04	—	—	
—	—	—	20	1	—	—	—	—	—	—	—	32	29	19	08	—	—	
—	—	—	—	6	—	1	80	—	—	—	—	104	45	4	—	—	—	
—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	48	95	14	58	—	—	
—	—	—	—	4	50	20	—	—	—	—	—	61	15	—	—	—	—	
—	—	—	—	6	—	—	—	11	52	—	—	17	52	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	9	62	—	—	Gegründet.
6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	75	—	27	—	—	
—	—	—	—	—	—	12	48	10	—	—	—	44	14	5	55	—	—	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	13	—	—	—	Gegründet.
—	—	—	—	8	—	—	—	9	84	1	80	76	64	—	54	—	—	
—	—	—	—	9	—	—	—	17	18	* 1	92	98	60	5	16	—	—	* Mehrausgabe vom Jahre 1902.
—	—	—	—	5	10	—	—	—	—	—	—	34	42	—	60	—	—	
—	—	—	—	1	—	—	—	12	51	—	60	25	91	6	92	—	—	
—	—	—	60	1	50	—	—	—	—	—	—	13	70	5	51	—	—	
—	—	—	20	14	50	—	—	—	—	—	—	80	25	13	84	—	—	
—	—	—	—	9	50	—	—	—	—	—	—	39	—	27	75	—	—	
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	42	—	25	66	—	—	
—	—	—	10	12	60	—	—	—	—	1	91	41	01	11	70	—	—	
—	—	—	—	57	50	—	—	—	—	6	20	189	55	60	30	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	10	48	—	—	10	48	—	—	—	—	
—	—	—	20	4	60	—	—	—	—	1	—	66	80	5	—	—	—	
10	78	—	20	16	50	24	60	—	—	4	70	204	73	30	13	—	—	
—	—	—	20	16	—	18	50	—	—	—	—	457	31	—	—	—	—	
—	—	—	—	1	20	—	—	3	86	—	—	4	56	—	—	—	—	Aufgelöst.
—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	31	40	—	—	—	—	
—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	92	10	25	73	—	—	
1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	9	50	84	50	10	61	—	—	
—	—	—	—	15	50	4	90	—	—	11	—	77	50	—	3	51	—	
—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	25	90	17	96	—	—	
—	—	—	45	—	—	—	—	—	—	* 2	29	2	74	—	—	—	—	* Mehrausgabe vom Jahre 1902. Aufgelöst.
—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	75	24	842	75	73	50	—	—	
—	—	—	—	2	—	7	20	14	80	—	—	32	—	1	04	—	—	
—	—	—	10	11	50	6	—	—	—	—	—	17	60	8	45	—	—	
—	—	—	—	5	25	12	—	—	—	—	—	113	05	25	35	—	—	
—	—	—	—	6	—	19	25	—	—	2	20	65	35	8	20	—	—	
7	—	—	10	9	—	—	—	20	—	3	45	87	10	9	49	—	—	
—	—	—	—	—	—	3	60	11	85	—	—	42	95	—	—	—	—	
—	—	—	20	15	—	—	—	—	—	—	—	76	88	—	50	—	—	Aufgelöst.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	72	—	—	—	—	
—	—	—	—	9	—	30	—	—	—	—	—	79	—	20	46	—	—	
—	—	—	80	7	50	—	—	—	—	4	60	119	23	—	—	—	—	
—	—	1	55	20	—	15	08	—	—	2	50	239	13	44	87	—	—	
—	—	—	20	7	50	—	—	—	—	12	—	84	70	6	73	—	—	
—	—	—	—	7	90	—	—	3	—	—	—	26	87	4	83	—	—	
—	—	—	—	16	60	1	10	—	—	7	50	51	60	10	22	—	—	
—	—	—	40	1	—	—	—	—	—	—	—	53	40	17	79	—	—	
6	—	—	20	2	10	8	—	—	—	1	85	23	15	41	94	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	19	78	90	—	—	
—	—	—	50	1	50	—	—	—	—	2	—	32	95	—	—	—	—	
—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	55	—	55	55	—	—	
—	—	—	—	76	25	2	40	—	—	5	—	192	60	92	36	—	—	
—	—	—	40	3	30	—	—	—	—	1	40	20	10	13	95	—	—	
—	—	—	—	7	50	—	—	—	—	* 6	71	25	61	2	80	—	—	* Mehrausgabe vom Jahre 1902.
—	—	—	—	2	50	—	—	—	—	—	—	12	50	12	46	—	—	
—	—	—	15	12	—	12	—	—	—	5	—	53	75	15	08	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	28	93	* 5	73	56	06	—	—	—	—	* Mehrausgabe vom Jahre 1902.
—	—	—	—	14	—	14	30	—	—	* 14	21	89	31	—	—	1	82	* Mehrausgabe vom Jahre 1902.
—	—	—	—	8	50	—	—	—	—	6	—	89	80	35	96	—	—	
8	—	—	—	1	—	—	—	15	—	—	—	94	—	4	69	—	—	
194	11	139	35	1259	10	431	41	547	72	922	20	10501	51	2753	88	20	—	

Bildungsfonds. Jahresbericht der Zahlstellen pro 1903.

Zahlstellen	Einnahme								Ausgabe								Bestand am Schluß des Jahres 1903		Mehr- Ausgabe am Schluß des Jahres 1903		Bestand an Büchern, Broschüren und Zeitschriften		Bemerkungen			
	Kassenbestand vom Jahre 1902		3% von der Einnahme des Verbandes		Verschiedene Einnahmen		Summa der Einnahme		Ankauf von Büchern, Broschüren und Zeitschriften		Vorträge		Verschiedene Ausgaben		Der Verbandskasse wieder zugeführt		Summa der Ausgaben		Bestand am Schluß des Jahres 1903		Mehr- Ausgabe am Schluß des Jahres 1903			Bestand an Büchern, Broschüren und Zeitschriften		
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		Stückzahl		
Abdorf	—	98	3	69	—	—	4	67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	67	—	—	11				
Ahlen	2	94	17	01	6	16	26	11	25	61	—	—	—	—	—	—	25	61	—	—	50	—	82			
Albersweiler	3	46	3	21	1	60	8	27	—	—	—	—	1	30	6	97	8	27	—	—	—	—	—	—	Aufgelöst.	
Althaldensleben	4	71	6	38	—	—	11	09	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	09	—	—	—	—	95		
Altwasser	—	—	99	85	21	80	121	65	22	68	88	—	3	75	7	22	121	65	—	—	—	—	—	176		
Amberg	—	—	2	33	—	—	2	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	33	—	—	—	—	—	Begründet.	
Annaburg	—	—	37	—	—	—	37	—	25	48	—	—	8	20	8	32	37	—	—	—	—	—	—	67		
Arneburg	2	10	3	64	—	—	5	74	2	—	—	—	—	20	3	54	5	74	—	—	—	—	—	—	Aufgelöst.	
Arzberg	38	66	43	93	—	—	82	59	22	85	—	—	27	—	—	—	49	85	82	74	—	—	—	112		
Bayreuth	—	01	9	37	—	—	9	38	—	—	—	—	—	—	9	38	9	38	—	—	—	—	—	—		
Berlin I	—	—	4	83	—	—	4	83	—	70	—	—	—	—	4	13	4	83	—	—	—	—	—	—		
Berlin II	74	44	293	—	—	—	367	44	21	05	8	—	4	75	200	—	233	80	133	64	—	—	—	185		
Berlin-Moabit	10	98	14	90	—	—	25	88	20	20	—	—	1	25	—	—	21	45	4	43	—	—	—	288		
Biberach	—	20	3	64	—	—	3	84	3	65	—	—	—	—	—	—	3	65	—	19	—	—	—	3		
Blankenhain	—	67	20	33	—	—	21	—	14	20	—	—	3	60	—	—	17	80	3	20	—	—	—	155		
Bonn	16	02	15	71	—	—	31	73	18	05	—	—	2	30	—	—	20	35	11	33	—	—	—	56		
Breslau	—	—	29	73	—	—	29	73	2	—	4	—	—	20	—	83	7	03	22	70	—	—	—	—	81	
Buckau	—	08	22	93	1	25	24	26	24	45	—	—	—	—	—	—	24	45	—	—	—	19	—	181		
Burgau	7	72	11	01	—	—	18	73	1	25	—	—	—	—	—	—	1	25	17	48	—	—	—	3		
Burggrub	29	13	14	76	—	—	43	89	11	30	—	—	—	—	—	—	11	30	32	59	—	—	—	13		
Charlottenburg	18	54	41	88	—	—	60	42	5	—	22	20	8	80	—	—	36	—	24	42	—	—	—	201		
Coburg	29	87	25	03	—	—	54	90	25	55	11	60	—	10	—	—	37	25	17	65	—	—	—	100		
Goldk	3	60	50	13	—	—	53	73	45	80	—	—	3	10	—	—	48	90	4	83	—	—	—	186		
Darmstadt	—	23	4	71	—	—	4	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	94	—	—	—	—	10		
Döbeln	—	—	9	83	—	—	9	83	2	67	3	—	—	—	—	—	5	67	4	16	—	—	—	60		
Dresden	—	—	113	16	5	—	118	16	64	84	3	—	13	71	—	—	81	55	36	61	—	—	—	205		
Düsseldorf	1	47	6	33	—	—	7	80	5	30	—	—	—	—	—	—	5	30	2	50	—	—	—	4		
Düsseldorf	—	—	37	42	—	—	37	42	—	—	6	—	—	—	—	—	31	42	37	42	—	—	—	—	71	
Eisenach	—	—	—	80	—	—	—	80	—	80	—	—	—	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	3	Begründet.
Eisenberg	—	—	88	91	—	—	88	91	34	45	—	—	3	37	51	09	88	91	—	—	—	—	—	—	195	
Eiberfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nichts berechnet.
Eigersburg	7	90	8	74	—	—	16	64	17	50	—	—	—	—	—	—	17	50	—	—	86	—	—	29		
Elsterwerda	3	93	20	02	—	—	23	95	1	25	—	—	—	—	—	—	1	25	22	70	—	—	—	—	26	
Emmerich	—	29	3	57	—	—	3	86	2	85	—	—	—	—	—	—	2	85	1	01	—	—	—	—	29	
Farge	—	62	33	—	—	—	33	62	34	85	—	—	—	10	—	—	34	95	—	—	1	33	—	—	143	
Frankfurt a. M.	—	04	22	67	—	—	22	71	9	60	—	—	—	—	13	11	22	71	—	—	—	—	—	—	21	
Frankfurt a. D.	—	—	2	04	—	—	2	04	—	—	—	—	—	—	2	04	2	04	—	—	—	—	—	—	—	Aufgelöst.
Freureuth	8	52	3	84	—	—	12	86	—	—	—	—	2	—	—	—	10	36	—	—	—	—	—	—	198	
Freienort	10	40	7	34	—	—	17	74	4	50	—	—	—	—	13	24	17	74	—	—	—	—	—	—	—	Aufgelöst.
Freienwaldau	3	11	11	34	—	—	14	45	15	95	—	—	—	—	—	—	15	95	—	—	1	50	—	—	77	
Fürstenberg a. D.	9	51	4	49	6	90	20	90	14	30	—	—	—	—	—	—	14	30	6	60	—	—	—	—	27	
Fürstenberg a. W.	28	90	35	49	—	—	64	39	16	85	12	—	—	—	—	—	28	85	35	54	—	—	—	—	95	
Gaggenau	—	—	1	33	—	—	1	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	33	—	—	—	—	—	—	Begründet.
Gera	13	56	24	64	—	—	38	20	2	80	25	50	—	—	—	—	28	30	9	90	—	—	—	—	55	
Gertingswalde	—	—	3	34	—	—	3	34	—	—	—	—	—	—	3	34	3	34	—	—	—	—	—	—	10	
Geschwend	1	85	18	90	—	—	20	75	14	40	—	—	—	—	—	—	14	40	6	85	—	—	—	—	55	
Gotha	24	94	77	01	—	—	101	95	96	90	—	—	6	70	—	—	103	60	—	—	1	65	—	—	162	
Gräfenhain	—	—	6	56	—	—	6	56	—	50	—	—	—	—	6	06	6	56	—	—	—	—	—	—	65	
Gräfenroda	—	—	7	69	—	—	7	69	—	—	—	—	—	—	7	69	7	69	—	—	—	—	—	—	54	
Gräfenthal	—	—	9	75	1	70	11	45	1	20	10	—	—	—	—	—	11	20	—	25	—	—	—	—	46	
Großbreitenbach	—	25	8	31	—	—	8	56	7	35	—	—	—	—	—	—	7	35	1	21	—	—	—	—	19	
Grünstadt	4	02	12	27	—	—	16	29	10	40	—	—	—	—	—	—	10	40	5	89	—	—	—	—	64	
Hamm	10	69	8	31	—	—	19	—	10	—	—	—	9	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	32	
Hausen	13	60	6	33	—	—	19	93	—	—	—	—	7	20	—	—	7	20	12	73	—	—	—	—	7	
Hermisdorf	—	—	53	16	—	—	53	16	—	—	8	—	—	—	15	16	23	16	30	—	—	—	—	—	173	
Hirschau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	Nichts berechnet.
Hirschberg	2	10	4	17	—	—	6	27	—	—	—	—	—	—	3	27	3	27	3	—	—	—	—	—	20	
Hohenberg	—	07	2	13	—	—	2	20	—	—	—	—	—	—	2	20	2	20	—	—	—	—	—	—	—	Aufgelöst.
Jähr	5	65	7	16	—	—	12	81	16	70	—	—	—	—	—	—	16	70	—	—	3	89	—	—	15	
Jüttengrund	—	—	8	33	—	—	8	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	33	—	—	—	—	29	Begründet.
Jüttensteinach	36	27	84	82	—	—	121	09	82	60	—	—	11	30	—	—	93	90	27	19	—	—	—	—	290	
Jümenau	75	29	99	88	—	—	175	17	93	65	14	55	20	—	—	—	128	20	46	97	—	—	—	—	184	
Käferthal	2	46	13	19	—	—	15	65	—	20	2	—	—	10	63	12	83	2	82	—	—	—	—	—	27	
Kahl	8	14	172	56	—	—	180	70	107	65	57	—	10	90	3	—	178	55	2	15	—	—	—	—	407	
Kamenz	—	85	3	40	—	—	4	25	3	43	—	—	—	—	—	—	3	43	—	—	—	—	—	—	59	
Kahlhütte	—	—	2	78	—	—	2	78	—	—	—	—	—	—	2	78	2	78	—	—	—	—	—	—	—	Aufgelöst.
Kloster-Wehra	—	—	7	34	—	—	7	34	8	65	—	—	—	—	—	—	8	65	—	—	1	31	—	—	10	
Kolmar	9	24	36	13	—	—	45	37	22	—	—	—	—													

Bildungsfonds. Jahresbericht der Zahlstellen pro 1903.

Zahlstellen	Einnahme								Ausgabe								Bestand		Mehr- Ausgabe		Bestand		Be- merkungen		
	Kassen- bestand		3% von der Ein- nahme		Ver- schiedene Ein- nahmen		Summa der Ein- nahme		Ankauf von Büchern und Zeit- schriften		Vorträge		Ver- schiedene Ausgaben		Der Ver- bands- kasse wieder zugeführt		Summa der Ausgaben		am Schluß des Jahres 1903		am Schluß des Jahres 1903			an Büchern, Pro- schüren und Zeit- schriften	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
Magdeburg	—	—	30	54	—	—	30	54	24	60	—	—	6	50	—	—	31	10	—	—	—	56	90		
Manebach	5	55	4	07	—	—	9	62	—	—	—	—	* 9	62	—	—	9	62	—	—	—	—	17	* Dem Streifend über- wiesen.	
Magarethenhütte	8	08	17	23	15	—	35	31	27	85	—	—	—	40	—	—	28	25	7	06	—	—	41		
Markt-Redwitz	8	96	88	17	2	10	44	23	20	50	—	—	20	—	3	73	44	23	—	—	—	—	84		
Martinroda	19	81	14	19	—	—	33	60	26	25	—	—	—	10	—	—	26	35	7	15	—	—	13		
Meißen	20	68	84	29	—	—	54	97	26	50	—	—	—	—	28	47	54	97	—	—	—	—	108		
Meuselbach	7	17	4	87	—	—	12	04	1	20	—	—	1	20	—	—	2	40	9	64	—	—	38		
Mitterteich	18	91	29	72	—	—	48	63	41	10	—	—	—	—	—	—	41	10	7	53	—	—	74		
Moschenhof	24	56	70	67	—	—	95	23	53	10	—	—	27	30	—	—	80	40	14	83	—	—	333		
München	15	29	14	95	—	50	30	74	13	05	3	—	—	—	—	—	16	05	14	69	—	—	56		
Neuhaldensleben	—	—	23	53	—	—	23	53	8	60	—	—	—	—	14	98	23	53	—	—	—	—	68		
Neuhaus a. R.	—	—	3	80	—	—	3	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	80	—	—	26		
Neustadt b. Cob.	1	37	4	04	—	—	5	41	—	—	—	—	—	—	5	41	5	41	—	—	—	—	—		
Nossen	—	—	4	83	—	—	4	83	4	83	—	—	—	—	—	—	4	83	—	—	—	—	26	Gegründet. Aufgelöst.	
Nürnberg	10	78	20	52	—	65	31	95	23	34	—	—	—	—	—	—	28	34	3	11	—	—	42		
Nymphenburg	11	58	16	94	—	10	28	62	26	96	—	—	—	20	—	—	27	16	1	46	—	20	57		
Oberhausen	—	—	40	67	6	93	47	60	37	60	10	—	—	—	—	—	47	60	—	—	—	—	160		
Oberhondorf	—	—	22	55	—	—	22	55	7	46	—	—	* 15	09	—	—	22	55	—	—	—	—	39	* 12,59 r. v. Streif- fonds überwiegen.	
Oberkühn	15	08	18	96	—	—	33	99	—	—	—	—	—	—	83	99	33	99	—	—	—	—	—		
Ostrogau	—	—	6	57	—	—	6	57	5	22	—	—	—	—	1	35	6	57	—	—	—	—	36		
Oberlind	—	—	7	34	—	32	7	66	7	40	—	—	—	26	—	—	7	66	—	—	—	—	5	Gegründet.	
Ohrdruf	6	56	20	28	—	—	26	84	15	70	—	—	—	—	—	—	15	70	11	14	—	—	193		
Forzheim	2	22	16	95	—	—	19	17	—	—	3	—	—	—	10	—	13	—	6	17	—	—	4		
Piesau	—	—	5	24	—	—	5	24	1	90	—	—	—	—	—	—	1	90	3	34	—	—	1	Gegründet.	
Plaue	—	—	28	95	—	—	28	95	23	10	—	—	1	20	4	65	28	95	—	—	—	—	206		
Potschappel	—	09	38	91	—	—	39	—	13	20	5	—	—	—	20	69	38	91	—	—	—	—	85		
Probstzella	1	66	7	44	—	—	9	10	—	—	—	—	—	—	7	71	7	71	1	39	—	—	68		
Rathenow	2	49	9	81	—	—	12	30	3	—	—	—	—	—	6	71	9	71	2	59	—	—	—		
Regensburg	7	29	4	66	—	—	11	95	6	85	—	—	—	50	—	—	7	35	4	60	—	—	15	Den Bücherbestand der Gewerkschaftsbibliothek einverleibt.	
Rehau	—	02	25	46	—	—	25	46	—	—	—	—	—	—	25	48	25	46	—	—	—	—	118		
Reichenbach	18	59	9	77	—	—	28	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	36	—	—	32		
Roda	8	96	11	41	—	—	20	37	2	50	3	—	—	—	—	—	5	50	14	87	—	—	30		
Roslau	—	—	16	59	—	—	16	59	10	20	—	—	—	—	—	—	10	20	6	39	—	—	30		
Rudolstadt	—	65	78	03	—	—	78	63	60	33	—	—	18	35	—	—	78	63	—	—	—	—	436		
Saargemünd	—	—	3	92	—	—	3	92	4	30	—	—	—	60	—	—	4	90	—	—	—	98	8		
Schauberg	31	72	20	88	—	—	52	60	38	42	—	—	—	25	—	—	38	67	13	93	—	—	90		
Schedewitz	8	18	41	19	23	95	73	32	73	57	—	—	—	—	—	—	73	57	—	—	25	—	134		
Schlierbach	—	—	140	84	—	10	140	94	60	19	40	—	* 7	43	—	—	107	62	33	32	—	—	153		
Schneebedorf	—	—	1	71	—	—	1	71	—	—	—	—	—	—	—	—	1	71	—	—	—	—	80		
Schney	—	85	8	53	4	20	13	03	—	—	—	—	—	13	03	13	03	—	—	—	—	—	—		
Schönwald	9	35	33	32	3	—	51	17	49	18	—	—	—	—	—	—	49	18	1	99	—	—	110		
Schramberg	3	36	35	91	—	—	39	77	30	—	—	—	2	—	7	77	39	77	—	—	—	—	125		
Schwarza	10	27	21	34	—	—	31	61	1	40	14	15	—	—	10	—	25	55	6	06	—	—	108		
Schwarzenbach	18	68	13	87	—	—	27	55	12	50	—	—	—	—	—	—	12	50	15	05	—	—	31		
Schwehm	8	97	—	69	—	—	9	66	2	—	—	—	—	—	7	66	9	66	—	—	—	—	—		
Selb	26	14	105	26	54	—	185	40	—	—	16	—	119	48	29	97	165	40	20	—	—	—	118		
Sigendorf	1	59	10	05	—	—	11	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	64	—	—	47		
Sondershausen	—	—	5	39	—	—	5	39	5	20	—	—	—	10	—	—	5	30	—	09	—	—	17		
Sophienau	—	—	27	36	1	30	28	66	22	50	—	—	* 6	15	—	—	28	65	—	01	—	—	105	* Darunter 1,05 Mt. Mehrausgabe v. Jahre 1902.	
Sorau	6	23	18	12	—	—	24	35	20	—	—	—	—	—	—	—	20	—	4	35	—	—	35		
Sorgau	34	55	32	28	—	—	66	83	35	60	3	—	—	—	20	—	58	60	8	23	—	—	31		
Spandau	—	80	11	23	—	—	12	03	10	50	—	—	—	—	1	53	12	03	—	—	—	—	67		
Stadtilm	—	—	27	66	—	—	27	66	11	15	—	—	—	—	16	51	27	66	—	—	—	—	70		
Stadtlengsfeld	2	14	—	08	—	—	2	22	—	—	—	—	—	—	2	22	2	22	—	—	—	—	—		
Suhl	22	34	31	39	—	—	54	73	12	10	—	—	—	—	42	63	54	73	—	—	—	—	63		
Tettau	1	98	39	19	—	—	41	17	10	59	—	—	—	—	—	—	10	59	30	53	—	—	99		
Tiefenfurt	39	42	34	01	3	—	126	43	102	05	—	—	13	—	—	—	115	05	11	33	—	—	173		
Tirschenreuth	—	—	29	65	—	—	29	65	26	90	—	—	* —	52	—	—	27	42	2	23	—	—	84	* Mehrausgabe v. Jahre 1902.	
Uhlstädt	—	37	9	72	—	—	10	09	8	70	—	—	—	—	—	—	8	70	1	39	—	—	33		
Untermhaus	5	40	21	81	—	—	27	21	13	25	—	—	4	10	—	—	22	35	4	36	—	—	114		
Unterpörlitz	40	90	12	48	—	—	53	33	16	50	—	—	—	—	—	—	16	50	36	33	—	—	52		
Unterweißbach	1	34	11	32	—	—	13	66	5	40	—	—	—	—	—	—	5	40	8	26	—	—	31		
Vegeßack	—	20	14	43	—	—	14	63	13	—	—	—	—	—	—	—	13	—	1	63	—	—	166		
Wohlfraß	—	—	12	32	—	—	12	32	—	—	—	—	—	—	12	32	12	32	—	—	—	—	10		
Worbamm	1	52	18	26	—	—	19	73	17	50	—	—	—	—	—	—	17	50	2	23	—	—	54		
Waldenburg	20	98	60	50	—	—	81	48	44	70	3	—	—	10	—	—	47	30	33	63	—	—	196		
Waldsassen	7	79	9	34	—	—	17	63	13	—	—	—	1	60	—	—	14	60	3	03	—	—	35		
Weiden	16	33	10	65	—	35	23	33	30	63	—	—	—	—	—	—	30	63	—	2	30	—	98		
Weingarten	2	10	5	45	—	35	7	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	90	—	—	67		
Weißwasser	—	—	19	94	—	35	20	79	12	25	—	—	* 8	02	—	—	20	27	—	52	—	—	49	* Darunter 42 Pf. Mehr-	

Streikfonds. Jahresbericht der Zahlstellen pro 1903.

Zahlstellen	Mitgliederzahl		Einnahme										Ausgabe						Markenbestand am Schluß des Jahres 1903	Bemerkungen		
	am Schluß des Jahres 1902	am Schluß des Jahres 1903	in Marken			in Baar							4% Entschädigung des Kassierers		An die Hauptkasse eingesandt		Porto				Summa der Ausgaben	
			Bestand am Schluß des Jahres 1902 Stückzahl	Von der Hauptkasse erhalten Stückzahl	Summa der Marken Stückzahl	Verkaufte Marken Stückzahl	Mt.	Pf.	Ver-schiedene Ein-nahmen	Mt.	Pf.	Summa der Ein-nahmen	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.			Mt.	Pf.
Adorf	11	9	180	—	180	83	8	80	—	—	8	80	—	38	7	97	—	—	8	80	47	
Ahlen	32	32	290	500	790	445	44	50	—	—	44	50	1	78	42	72	—	—	44	50	345	
Albersweiler	32	—	665	—	665	76	7	60	—	—	7	60	—	22	7	38	—	—	7	60	—	Aufgelöst. Den Markenbestand 589 Stück eingesandt.
Althaldensleben	18	15	492	—	492	19	1	90	—	—	1	90	—	—	1	90	—	—	1	90	473	
Altwasser	212	201	928	8000	8928	6915	691	50	—	—	691	50	27	64	662	26	1	60	691	50	2013	
Amberg	—	16	—	800	800	33	3	80	—	—	3	80	—	—	3	80	—	—	3	80	767	
Annaburg	73	72	743	2000	2743	1885	188	50	—	—	188	50	7	52	180	98	—	—	188	50	858	
Arneburg	16	—	300	—	300	91	9	10	—	—	9	10	—	32	8	78	—	—	9	10	—	
Arzberg	96	93	866	—	866	236	23	60	—	—	23	60	—	96	22	64	—	—	23	60	630	Aufgelöst. Den Markenbestand 209 Stück eingesandt.
Bayreuth	16	16	725	—	725	307	30	70	—	12	30	82	—	—	30	82	—	—	30	82	418	
Berlin I	12	7	120	—	120	100	10	—	—	—	10	—	—	—	10	—	—	—	10	—	20	
Berlin II	532	656	2000	9000	11000	7200	720	—	400	—	1120	—	28	80	1091	20	—	—	1120	—	3800	
Berlin-Moabit	33	21	635	—	635	430	43	—	—	—	43	—	1	63	41	37	—	—	43	—	205	
Biberach	7	7	192	—	192	42	4	20	—	—	4	20	—	13	4	07	—	—	4	20	150	
Blankenhain	50	43	718	—	718	180	18	—	—	—	18	—	—	71	17	29	—	—	18	—	538	
Bonn	33	29	625	—	625	480	48	—	1	50	49	50	1	96	47	54	—	—	49	50	145	
Breslau	61	111	364	—	364	364	36	40	—	—	36	40	—	—	36	40	—	—	36	40	—	
Buckau	46	41	524	800	1324	633	63	30	—	—	63	30	2	51	60	79	—	—	63	30	691	
Burgau	23	18	330	800	1130	1034	103	40	—	—	103	40	4	12	99	28	—	—	103	40	96	
Burggrub	53	47	582	—	582	288	28	80	—	—	28	80	—	84	27	96	—	—	28	80	294	
Charlottenburg	79	64	504	4000	4504	3998	399	80	—	—	399	80	15	98	388	82	—	—	399	80	506	
Coburg	77	58	1170	—	1170	31	3	10	—	—	3	10	—	—	3	10	—	—	3	10	1139	
Colditz	107	98	1078	2000	3078	1049	104	90	—	—	104	90	4	16	99	84	—	80	104	90	2029	
Darmstadt	9	6	125	—	125	84	8	40	—	—	8	40	—	32	8	08	—	—	8	40	41	
Döbeln	19	17	453	—	453	244	24	40	—	—	24	40	—	—	24	40	—	—	24	40	209	
Dresden	194	227	1000	2000	3000	2600	260	—	—	—	260	—	10	40	249	60	—	—	260	—	400	
Duisburg	11	11	746	—	746	431	43	10	85	45	128	55	—	24	128	31	—	—	128	55	315	
Düsseldorf	59	69	494	—	494	194	19	40	—	—	19	40	—	77	18	63	—	—	19	40	300	
Eisenach	—	6	—	400	400	30	3	—	—	—	3	—	—	12	2	88	—	—	3	—	370	
Eisenberg	191	209	1852	4000	5852	5280	528	—	—	—	528	—	10	88	517	12	—	—	528	—	572	
Elsfeld	60	26	424	—	424	138	13	80	—	—	13	80	—	18	13	62	—	—	13	80	286	
Eigersburg	21	17	460	—	460	27	2	70	—	—	2	70	—	5	2	65	—	—	2	70	433	
Esterwerda	23	47	719	—	719	127	12	70	—	—	12	70	—	—	12	70	—	—	12	70	592	
Emmerich	8	6	65	800	865	331	33	10	—	—	33	10	1	16	31	94	—	—	33	10	34	
Farge	55	60	731	2000	2731	888	88	80	—	—	88	80	3	54	84	46	—	80	88	80	1843	
Frankfurt a. M.	15	73	400	800	1200	510	51	—	—	—	51	—	—	—	51	—	—	—	51	—	690	Aufgelöst. Den Markenbestand 426 Stück eingesandt.
Frankfurt a. D.	5	—	461	—	461	35	3	50	—	—	3	50	—	—	3	50	—	—	3	50	—	
Fraureuth	10	11	751	—	751	29	2	90	—	—	2	90	—	—	2	90	—	—	2	90	722	
Freienora	26	—	648	—	648	195	19	50	—	—	19	50	—	74	18	76	—	—	19	50	—	
Freimaldau	21	19	400	—	400	178	17	80	26	55	44	35	—	28	44	07	—	—	44	35	222	Aufgelöst. Den Markenbestand 453 Stück eingesandt.
Fürstenberg a. D.	6	9	83	700	783	294	29	40	—	—	29	40	—	89	28	51	—	—	29	40	489	
Fürstenberg a. W.	87	71	1307	2000	3307	1342	134	20	—	—	134	20	5	31	128	89	—	—	134	20	1965	
Gaggenau	—	11	—	400	400	70	7	—	—	—	7	—	—	28	6	72	—	—	7	—	330	
Gera	76	56	950	—	950	255	25	50	—	—	25	50	1	—	24	50	—	—	25	50	695	
Geringswalde	8	11	200	—	200	22	2	20	—	—	2	20	—	—	2	20	—	—	2	20	178	
Geschwenda	44	49	718	—	718	330	33	—	—	—	33	—	1	32	31	68	—	—	33	—	388	
Gotha	169	152	1341	3000	4341	1970	197	—	—	—	197	—	7	86	189	14	—	—	197	—	2371	
Gräfenhain	22	13	420	—	420	90	9	—	—	—	9	—	—	—	9	—	—	—	9	—	330	
Gräfenroda	22	22	453	—	453	112	11	20	—	—	11	20	—	45	10	75	—	—	11	20	341	
Gräfenthal	16	27	421	—	421	223	22	30	—	—	22	30	—	58	21	72	—	—	22	30	198	
Großbreitenbach	12	20	450	—	450	103	10	30	—	—	10	30	—	41	9	89	—	—	10	30	347	
Grünstadt	24	12	434	—	434	24	2	40	—	—	2	40	—	—	2	40	—	—	2	40	410	
Hamm	16	13	401	—	401	152	15	20	11	10	26	30	—	54	25	76	—	—	26	30	249	
Hausen	17	11	427	—	427	60	6	—	—	—	6	—	—	16	5	84	—	—	6	—	367	
Hermsdorf	116	93	1746	—	1746	379	37	90	—	—	37	90	—	—	37	90	—	—	37	90	1367	
Hirschau	27	7	775	—	775	139	13	90	—	—	13	90	—	43	13	27	—	20	13	90	636	
Hirschberg	11	10	200	—	200	132	13	20	2	90	56	10	—	62	15	48	—	—	16	10	68	
Hohenberg	21	—	769	—	769	1	—	10	—	—	—	10	—	—	—	10	—	—	—	10	—	
Höhr	15	8	408	—	408	121	12	10	—	—	12	10	—	24	11	86	—	—	12	10	287	Aufgelöst. Den Markenbestand 768 Stück eingesandt.
Hüttengrund	—	25	—	700	700	401	40	10	—	—	40	10	1	38	38	72	—	—	40	10	299	
Hüttensteinach	209	167	1820	—	1820	180	18	—	—	—	18	—	—	—	18	—	—	—	18	—	1640	
Ilmenau	241	203	1734	—	1734	1234	123	40	—	—	123	40	4	56	118	84	—	—	123	40	500	
Jäferthal	20	25	431	—	431	303	30	30	—	—	30	30	1	16	29	14	—	—	30	30	128	
Kabla	298	370	1276	8000	9276	6205	620	50	—	—	620	50	24	82	595	68	—	—	620	50	3071	
Kamenz	7	5	370	—	370	48	4	80	—	—	4	80	—	—	4	80	—	—	4	80	322	
Kayhütte	8	—	200	—	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kloster-Behra	22	11	350	—	350	44	4	40	—	—	4	40	—	18	4	22	—	—	4	40	306	Aufgelöst. Den Markenbestand 201 Stück eingesandt.
Kolmar	73	75	1147	—	1147	247	24	70	—	—	24	70	—	98	23	72	—	—	24	70	900	
Köln	—	55	—	1200	1200	97	9	70	—	—	9	70	—	38	9	32	—	—	9	70	1103	
Köln-Chrenfeld	38	27	498	1200	1698	605	60	50	—	—	60	50	2	42	58	08	—	—	60	50	1093	
Königszell	6	—	200	—	200	6	—	60	—	—	—	60	—	—	—	60	—					

Jahresbericht der Zahlstellen des Streikfonds pro 1903.

Zahlstellen	Mitgliederzahl		Einnahme										Ausgabe						Markenbestand an Schluß des Jahres 1903	Bemerkungen			
	am Schluß des Jahres 1902	am Schluß des Jahres 1903	in Marken			in Baar							4% Entschädigung des Kassierers		An die Hauptkasse eingesandt		Porto				Summa der Ausgaben		
			Bestand am Schluß des Jahres 1902 Stückzahl	Von der Hauptkasse erhalten Stückzahl	Summa der Marken Stückzahl	Verkaufte Marken		Verschiedene Einnahmen		Summa der Einnahmen			Mr.	Pf.	Mr.	Pf.	Mr.	Pf.			Mr.	Pf.	Mr.
Magdeburg	69	59	560	—	560	161	16	10	—	—	16	10	—	63	15	47	—	—	16	10	399		
Manebach	10	7	380	—	380	10	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	370		
Margarethenhütte	26	33	259	600	859	561	56	10	—	—	56	10	2	23	53	87	—	—	56	10	298		
Markt-Redwitz	61	70	910	2000	2910	1370	137	—	—	—	137	—	5	48	131	12	40	—	—	137	—	1540	
Martinroda	48	29	1111	—	1111	58	5	80	—	—	5	80	—	16	5	64	—	—	5	80	1053		
Meißen	67	55	1106	—	1106	560	56	—	2	98	58	98	2	20	56	78	—	—	58	98	546		
Meuselbach	16	15	500	—	500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	500		
Mitterteich	62	71	570	—	570	374	37	40	—	—	37	40	1	49	35	91	—	—	37	40	196		
Moschendorf	129	128	447	6000	6447	4777	477	70	—	—	477	70	19	10	457	60	1	—	477	70	1670		
München	31	24	480	—	480	272	27	20	—	—	27	20	1	10	26	10	—	—	27	20	208		
Neuhaldensleben	64	46	1145	—	1145	229	22	90	—	—	22	90	—	—	22	90	—	—	22	90	916		
Neuhaus a. R.	—	11	—	400	400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400		
Neustadt b. Cob.	107	—	549	—	549	495	49	50	—	—	49	50	—	—	49	50	—	—	49	50	—	Aufgelöst. Der Markenbestand 56 Stück eingesandt.	
Nossen	11	8	218	—	218	141	14	10	—	—	14	10	—	36	13	74	—	—	14	10	77		
Nürnberg	40	40	767	200	967	789	78	90	—	—	78	90	3	18	75	72	—	—	78	90	178		
Nymphenburg	27	34	720	—	720	570	57	—	—	—	57	—	2	28	54	52	20	—	57	—	150		
Oberhausen	90	71	953	—	953	411	41	10	270	65	311	75	—	—	311	75	—	—	311	75	542		
Oberhobndorf	45	41	670	—	670	591	59	10	—	—	59	10	2	34	56	76	—	—	59	10	79		
Oberkößig	46	39	725	—	725	80	8	—	—	—	8	—	—	30	7	70	—	—	8	—	645		
Oberkothau	19	14	480	—	480	99	9	90	—	—	9	90	—	32	9	58	—	—	9	90	381		
Oberlind	—	22	—	400	400	322	32	20	—	—	32	20	1	28	30	92	—	—	32	20	78		
Ohrdruf	60	47	1098	—	1098	301	30	10	—	—	30	10	1	13	28	97	—	—	30	10	797		
Pforzheim	27	26	580	800	1380	659	65	90	—	—	65	90	2	63	63	27	—	—	65	90	721		
Piesau	—	28	—	200	200	46	4	60	—	—	4	60	—	18	4	42	—	—	4	60	154		
Plaue	72	37	1126	—	1126	16	1	60	—	—	1	60	—	06	1	54	—	—	1	60	1110		
Potschappel	66	70	662	810	1472	941	94	10	—	—	94	10	3	74	90	36	—	—	94	10	531		
Probstzella	17	12	441	—	441	71	7	10	—	—	7	10	—	28	6	82	—	—	7	10	370		
Rathenow	18	18	414	—	414	166	16	60	—	—	16	60	—	66	15	94	—	—	16	60	248		
Regensburg	12	11	390	—	390	175	17	50	—	—	17	50	—	70	16	80	—	—	17	50	215		
Rehau	59	51	1122	—	1122	513	51	30	—	—	51	30	1	86	49	44	—	—	51	30	609		
Reichenbach	25	21	366	—	366	216	21	60	—	—	21	60	—	52	21	08	—	—	21	60	150		
Roda	22	24	408	—	408	77	7	70	—	—	7	70	—	—	7	70	—	—	7	70	331		
Rosslau	27	27	654	1200	1854	912	91	20	1	—	92	20	3	64	88	36	20	—	92	20	942		
Rudolstadt	214	142	1970	—	1970	1234	123	40	—	05	123	45	3	10	118	75	1	60	123	45	736		
Saargemünd	9	6	425	—	425	85	8	50	—	—	8	50	—	33	8	17	—	—	8	50	340		
Schauberg	41	74	714	2000	2714	2115	211	50	—	—	211	50	—	32	210	38	80	—	211	50	599		
Schönewitz	85	81	799	2000	2799	1239	128	90	12	70	141	60	5	14	136	46	—	—	141	60	1510		
Schlitzbach	162	338	1031	—	1031	705	70	50	75	45	145	95	2	58	143	07	30	—	145	95	326		
Schmiedefeld	12	3	178	—	178	5	—	50	—	—	—	50	—	—	—	50	—	—	—	50	173		
Schney	29	—	692	—	692	153	15	30	—	—	15	30	—	54	14	71	—	—	15	30	—	Aufgelöst. Der Markenbestand 539 Stück eingesandt.	
Schönwald	73	77	1020	—	1020	475	47	50	—	—	47	50	1	89	45	61	—	—	47	50	545		
Schramberg	32	24	691	—	691	188	18	80	—	—	18	80	—	—	18	80	—	—	18	80	503		
Schwarza	51	54	700	—	700	218	21	80	1	10	22	90	—	86	22	04	—	—	22	90	482		
Schwarzenbach	35	23	490	—	490	72	7	20	—	—	7	20	—	—	7	20	—	—	7	20	418		
Schwelm	7	—	130	—	130	35	3	50	—	—	3	50	—	14	3	36	—	—	3	50	—	Aufgelöst. Der Markenbestand 95 Stück eingesandt.	
Selb	226	233	372	4000	4372	2273	227	30	—	—	227	30	9	06	218	24	—	—	227	30	2099		
Sigendorf	19	28	500	—	500	36	3	60	—	—	3	60	—	10	3	50	—	—	3	60	464		
Sondershausen	27	13	136	—	136	48	4	30	—	—	4	30	—	10	4	20	—	—	4	30	93		
Sophienau	56	48	1004	—	1004	709	70	90	—	—	70	90	2	83	68	07	—	—	70	90	295		
Sorau	41	42	475	3200	3675	2195	219	50	—	—	219	50	8	70	210	80	—	—	219	50	1480		
Sorgau	61	75	571	5200	5771	3357	335	70	—	—	335	70	14	60	371	10	—	—	335	70	1914		
Spanbau	18	19	350	—	350	107	10	70	—	—	10	70	—	—	10	70	—	—	10	70	243		
Stadtilm	54	76	918	—	918	491	49	10	—	—	49	10	1	72	47	38	—	—	49	10	427		
Stadtlengsfeld	3	—	290	—	290	3	—	30	—	—	—	30	—	—	—	30	—	—	—	30	—	Aufgelöst. Der Markenbestand 237 Stück eingesandt.	
Suhl	69	93	953	1200	2153	1001	100	10	—	—	100	10	—	—	100	10	—	—	100	10	1152		
Tettau	59	95	1156	—	1156	315	31	50	—	—	31	50	—	13	31	37	—	—	31	50	841		
Tiefenfurt	200	219	1483	2000	3483	2267	226	70	—	—	226	70	9	06	217	64	—	—	226	70	1216		
Tirschenreuth	59	59	686	—	686	488	48	30	—	—	48	30	1	92	46	38	—	—	48	30	203		
Uhlstädt	19	18	677	—	677	107	10	70	—	—	10	70	—	14	10	56	—	—	10	70	570		
Untermhaus	45	63	548	1200	1748	948	94	80	—	—	94	80	2	35	92	45	—	—	94	80	800		
Unterpörlitz	42	25	1142	—	1142	37	3	70	—	—	3	70	—	14	3	56	—	—	3	70	1105		
Unterweißbach	26	36	370	—	370	88	8	80	—	—	8	80	—	35	8	45	—	—	8	80	282		
Vegeßack	61	28	360	—	360	100	10	—	—	—	10	—	—	40	9	60	—	—	10	—	260		
Wohlenstrauß	22	24	314	—	314	166	16	60	—	—	16	60	—	62	15	98	—	—	16	60	148		
Wordamm	41	43	710	—	710	330	33	—	—	—	33	—	1	41	36	59	—	—	33	—	330		
Waldenburg	129	119	1345	—	1345	201	20	10	—	—	20	10	—	77	19	33	—	—	20	10	1144		
Waldsassen	28	25	695	—	695	80	8	—	—	—	8	—	—	—	8	—	—	—	8	—	615		
Weiden	22	26	756	—	756	93	9	30	—	—	9	30	—	12	9	18	—	—	9	30	638		
Weingarten	11	11	388	—	388	55	5	50	—	—	5	50	—	21	5	29	—	—	5	50	333		
Weißwasser	34	35	764	2000	2764	954	95	40	20	30	115	70	3	74	111	96	—	—	115	70	1810		
Wilda	29	41	1126	—	1126	314	31	40	—	—	31	40	—	—	31	40	—	—	31	40	812		
Wittenberg	58	67	1138	2000	3138	1529	152	90	—	—	152	90	4	94	147	96	—	—	152	90	1609		
Wunstedel	73	64	1112	—	1112	231	23	10	—	—	23	10	—	80									

Rechnungs-Abschluß

der Gesamt-Verbandskasse und des Beihilfefonds pro 1903.

Einnahme	Verbands- kasse		Beihilfe- fond		Ausgabe	Verbands- kasse		Beihilfe- fond	
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
An Bestand vom Jahre 1902	26 903	20	1 655	14	Per Arbeitslosen-Unterstützung	32 137	46	—	—
" Eintrittsgeldern	1 229	30	102	25	" Streik-Unterstützung	79 536	28	—	—
" Wochenbeiträgen	125 852	99	33 599	94	" Maßregelungs-Unterstützung	3 416	58	—	—
" Organbeiträgen	14 171	70	—	—	" Fahrgelder	3 216	18	—	—
" Zinsen	1 365	—	240	—	" Umzugsgelder	2 442	94	—	—
" Verkauften Wertpapieren	27 601	60	7 259	50	" Rechtsschutz	1 229	63	—	—
" Zurückgezahlten Rechtsschutzkosten	976	96	—	—	" Beihilfe in Krankheitsfällen	—	—	27 444	35
" Zurückgezahlten Unterstützungen	253	87	—	—	" Beihilfe in Sterbefällen	—	—	3 112	50
" Verwaltungskosten pro 1902 vom Bei- hilfefond zurückerhalten	4 157	15	—	—	" Unterstützung an andere Gewerkschaften	800	—	—	—
" Generalversammlungsprotokolle	4	10	—	—	" Organbeiträge	14 169	20	—	—
" Sonstigen Einnahmen	1 846	97	127	82	" Zuschuß an die Organkasse	1 678	18	—	—
					" Beiträge an die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands	1 138	86	—	—
					" Agitation	823	10	—	—
					" Reisegelder und Diäten	2 656	77	—	—
					" Bildungszwecke	3 791	11	—	—
					" 8 pCt. für die Zahlstellen	10 125	52	—	—
					" Gekaufte Wertpapiere	1 798	—	—	—
					" Sonstige Ausgaben	2 365	45	143	65
					Verwaltungskosten:				
					" Persönliche	18 506	75	} * 4 157 15	
					" Sächliche	5 792	57		
					Summa	185 624	58	34 857	65
					Bestand	18 738	36	8 127	—
Summa	204 362	94	42 984	65	Summa	204 362	94	42 984	65

*) Verwaltungskosten pro 1902.

Gesamt-Vermögen	Verbandskasse		Beihilfefond	
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Wertpapiere (3% Deutsche Reichsanleihe)	25 000	—	2 000	—
Darlehen an den böhmischen Verband	7 766	16	—	—
Kassenbestand	18 738	36	8 127	—
Summa	51 504	52	10 127	—

Mitgliederzahl:

Verband	7 982
Beihilfefond	1 546

Revidiert und für richtig befunden

Charlottenburg, den 20. Juni 1904.

Rob. Mattner. Rich. Ebeling. Max Bressen.

Charlottenburg, im Juni 1904.

Wilhelm Gerden, Verbandskassierer.

Statistik des Beihilfefonds

des Verbandes der Porzellan- u. verw. Arbeiter beiderlei Geschlechts
pro 1903.

a) Krankheiten	Alter																Summa		
	von 18 bis 20 Jahren		von 21 bis 25 Jahren		von 26 bis 30 Jahren		von 31 bis 35 Jahren		von 36 bis 40 Jahren		von 41 bis 50 Jahren		von 51 bis 60 Jahren		von 61 bis 75 Jahren				
	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage	Fälle	Tage	
Gehirnleiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	17	—	—	1	17
Kopferschütterung	—	—	—	—	—	—	—	—	1	48	—	—	—	—	—	—	—	1	48
Bindehautentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	61	—	—	—	—	—	1	61
Sonstige Augenkrankheiten	—	—	—	—	—	—	1	18	2	11	3	110	1	16	—	—	7	150	
Fieber	—	—	—	—	—	2	27	—	—	—	1	10	—	—	—	—	3	37	
Rose	—	—	1	10	—	—	—	—	1	36	1	26	—	—	1	62	4	134	
Typhus	—	—	—	—	1	05	1	96	1	29	—	—	—	—	—	—	3	230	
Diphtheritis	—	—	—	—	—	—	—	—	1	35	—	—	—	—	—	—	1	35	
Grippe und Influenza	1	6	8	86	15	241	16	139	16	434	15	272	7	180	—	—	78	1358	
Mandelentzündung	—	—	—	—	3	32	3	44	—	—	4	46	1	24	—	—	11	146	
Halbentzündung	—	—	2	11	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	14	
Husten	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	—	—	—	—	—	—	1	11	
Bluthusten	—	—	—	—	1	40	2	146	—	—	—	—	—	—	—	—	3	186	
Kehlkopfkatarrh u. -Entzündg.	—	—	—	—	1	5	—	—	1	14	—	—	—	—	—	—	2	19	
Luftröhrenkatarrh	—	—	—	—	1	12	2	106	1	15	3	269	2	80	—	—	9	482	
Astma	—	—	—	—	—	—	1	31	—	—	1	25	5	773	1	111	8	940	
Brustkatarrh	—	—	—	—	—	—	1	41	—	—	1	163	1	232	—	—	3	436	
Bronchialkatarrh	—	—	2	37	9	270	5	436	11	304	3	669	6	315	—	—	41	2031	
Lungenkatarrh	—	—	—	—	13	774	14	949	7	634	11	973	8	1053	1	19	54	4402	
Lungenspitzenkatarrh	—	—	—	—	—	—	2	107	2	285	2	330	—	—	—	—	6	722	
Lungenentzündung	—	—	—	—	—	—	2	54	2	59	—	—	—	—	—	—	4	113	
Lungenerweiterung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	159	4	378	2	294	9	881	
Lungentuberkulose	—	—	1	151	1	117	2	225	2	301	1	29	—	—	—	—	7	823	
Lungenschwindsucht	—	—	—	—	—	—	—	—	1	66	1	50	2	438	—	—	4	604	
Rippenfellentzündung	—	—	1	10	—	—	1	60	1	7	1	83	3	82	—	—	7	242	
Brustfellentzündung	—	—	1	78	—	—	—	—	—	—	—	—	2	39	—	—	3	117	
Blutarmut	1	16	—	—	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	29	
Zellgewebeentzündung	—	—	—	—	1	3	1	19	—	—	2	22	—	—	—	—	4	44	
Rheumatismus	—	—	1	28	8	168	12	510	5	131	11	431	9	214	6	121	52	1603	
Muskelerkrankung	—	—	—	—	—	—	2	11	—	—	2	27	1	11	—	—	5	49	
Venenentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—	—	—	—	1	10	
Lymphgefäßentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	1	3	
Seyenschuß	—	—	—	—	1	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	23	
Gicht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	75	1	51	—	—	5	126	
Hüftweh	—	—	—	—	—	—	1	53	1	42	—	—	2	36	—	—	4	131	
Kreuzschmerzen	—	—	—	—	—	—	1	30	—	—	—	—	—	—	1	11	2	41	
Furunkel	—	—	—	2	27	1	7	1	7	3	102	—	—	—	—	—	7	143	
Magen- und Darmkatarrh	—	—	3	22	5	57	4	39	5	237	6	104	8	316	—	—	26	775	
Magenleiden	—	—	1	11	—	—	2	51	4	154	1	18	3	113	—	—	11	347	
Magenblutung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12	—	—	1	12	
Magenschmerz	—	—	—	—	—	—	2	67	—	—	—	—	—	—	—	—	2	67	
Verdauungsstörungen	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	1	9	—	—	—	—	2	12	
Magentrebs	—	—	—	—	—	—	1	23	1	39	—	—	—	—	—	—	2	62	
Bauchwassersucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16	—	—	—	—	1	16	
Zwerchfellkrampf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12	—	—	1	12	
Herzkrankheiten	—	—	1	31	—	—	2	54	2	81	—	—	5	297	—	—	10	463	
Brechdurchfall	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	—	—	1	11	
Darmkolik	—	—	—	—	1	10	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	2	35	
Gallensteinkolik	—	—	—	—	—	—	—	—	2	85	—	—	—	—	—	—	2	85	
Gelbsucht	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—	—	—	—	1	10	
Leber und Milzkrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	201	—	—	1	201	
Nierenkrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	24	—	—	1	24	
Blinddarmentzündung	—	—	—	—	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	
Hämorrhoiden	—	—	—	—	—	—	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	
Blasenleiden	—	—	—	—	—	—	1	32	—	—	—	—	—	—	—	—	1	32	
Alterschwäche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	49	1	209	2	258	
Nervenschwäche	—	—	—	—	—	—	2	101	—	—	3	160	2	47	—	—	7	308	
Nervenleiden	—	—	—	—	—	—	1	18	—	—	—	—	2	146	—	—	3	164	
Nervenentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	36	—	—	1	36	
Brandwunden	—	—	1	12	1	6	2	45	1	4	—	—	—	—	—	—	5	67	
Quetschwunden	—	—	1	9	2	23	2	17	2	23	1	18	2	42	—	—	10	132	
Eiterwunden und Geschwüre	—	—	—	—	3	18	3	62	4	49	2	19	—	—	—	—	12	148	
Entzündung der Mundhöhle	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	
Entzündungen d. Gliedmaßen	—	—	1	47	1	16	3	44	3	56	3	48	2	102	—	—	13	313	
Verletzungen, Wunden	1	8	6	57	3	27	10	152	2	52	4	147	1	8	—	—	27	451	
Knochenbrüche und Verstauchungen	—	—	1	5	—	—	3	71	5	210	4	115	1	66	2	57	16	524	
Flechten und Ausschlag	—	—	—	—	2	62	1	42	2	29	—	—	—	—	—	—	5	133	
Summa	4	36	32	605	78	2062	114	3940	95	3536	106	4610	83	5447	15	884	527	21120	

b) Todesfälle. Gestorben sind an:

Gehirnblutung 1	Lungenschwindsucht 5	Bauchwassersucht 1	Blutvergiftung 1
Influenza 1	Lungenlähmung 2	Chronisch. Magenleiden 1	Selbstmord 1
Bronchialkatarrh 1	Lungenentzündung 1	Magentrebs 1	
Lungenkatarrh 3	Herzschlag 2	Lebertrebs 1	Summa 39
Lungentuberkulose 9	Herzschwäche 2	Leberleiden 1	

Aussperrung in Neustadt bei Coburg.

(Firma: Heber u. Co. und Gebr. Knoch.)

Beginn in ersterer am 28. Juli 1902, in letzterer am 4. August 1902.

Gesamt-Kosten:		Die Kosten wurden gedeckt:	
Per Unterstützung	21 843,12 Mk.	Aus Verbandsmitteln	13 640,72 Mk.
" Fernhaltung des Zuges	289,34 "	" freiwilligen Mitteln	8 755,84 "
" Delegationskosten	264,10 "		
	<u>Summa . 22,396,56 Mk.</u>		<u>Summa . 22 396,56 Mk.</u>

Beteiligte Mitglieder: Männliche 79, weibliche 49, insgesamt 128.
Unterstützungsdauer 28 Wochen.

Aussperrung in Kronach (Oberfranken).

(Firma: Bauer u. Rosenthal.)

Beginn am 10. November 1902.

Gesamt-Kosten:		Die Kosten wurden gedeckt:	
Per Unterstützung	3 611,02 Mk.	Aus Verbandsmitteln	3 314,15 Mk.
" Fernhaltung des Zuges	78,85 "	" freiwilligen Mitteln	428,32 "
" Rechtsschutz	3,40 "		
" Delegationskosten	49,20 "		
	<u>Summa . 3 742,47 Mk.</u>		<u>Summa . 3 742,47 Mk.</u>

Beteiligte Mitglieder: Männliche 34, weibliche 2, insgesamt 36.
Unterstützungsdauer 17 Wochen.

Streik in Breslau.

(Firma: Breslauer Steingutfabrik P. Stiefel.)

Beginn am 17. Januar 1903.

Gesamt-Kosten:		Die Kosten wurden gedeckt:	
Per Unterstützung	6 244,17 Mk.	Aus Verbandsmitteln	6 741,14 Mk.
" Fernhaltung des Zuges	121,20 "		
" Rechtsschutz	170,67 "		
" Delegationskosten	205,10 "		
	<u>Summa . 6 741,14 Mk.</u>		<u>Summa . 6 741,14 Mk.</u>

Beteiligte Mitglieder: Männliche 48.
Unterstützungsdauer 13 Wochen.

Aussperrung in Tettau (Oberfranken).

(Firma: Porzellanfabrik Tettau vorm. Sonntag u. Söhne, G. m. b. H.)

Beginn am 8. Juni 1903.

Gesamt-Kosten:		Die Kosten wurden gedeckt:	
Per Unterstützung	40 924,02 Mk.	Aus Verbandsmitteln	28 375,59 Mk.
" Fernhaltung des Zuges	782,93 "	" freiwilligen Mitteln	15 397,93 "
" Rechtsschutz	901,99 "		
" Delegationskosten	1 024,72 "		
" Sonstiges	139,86 "		
	<u>Summa . 43 773,52 Mk.</u>		<u>Summa . 43 773,52 Mk.</u>

Beteiligte Mitglieder: Männliche 147, weibliche 34, insgesamt 181.
Unterstützungsdauer 45 Wochen.

Streik in Freienorla.

(Firma: G. Bodenstab.)

Beginn am 8. Juni 1903.

Gesamt-Kosten:		Die Kosten wurden gedeckt:	
Per Unterstützung	2 242,48 Mk.	Aus Verbandsmitteln	2 251,03 Mk.
" Fernhaltung des Zuges	34,80 "	" freiwilligen Mitteln	26,25 "
Summa	2 277,28 Mk.	Summa	2 277,28 Mk.

Beteiligte Mitglieder: Männliche 13, weibliche 2, insgesamt 15.
Unterstützungsdauer 10 Wochen, nur 1 Mitglied erhielt 19 Wochen.

Ausperrung in Mannheim.

(Firma: Rheinische Gummi- und Celluloidwarenfabrik Neckarau.)

Beginn am 14. September 1903.

Gesamt-Kosten:		Die Kosten wurden gedeckt:	
Per Unterstützung	565,— Mk.	Aus Verbandsmitteln	565,— Mk.
Summa	565,— Mk.	Summa	565,— Mk.

Beteiligte Mitglieder: 8.
Unterstützungsdauer 8 Wochen.

Streik in Köln-Lindenthal.

(Firma: Königs u. Lengsfeld.)

Beginn am 10. Dezember 1903.

Gesamt-Kosten:		Die Kosten wurden gedeckt:	
Per Unterstützung	309,— Mk.	Aus Verbandsmitteln	417,50 Mk.
" Rechtsschutz	3,— "	Summa	417,50 Mk.
" Delegationskosten	105,50 "		
Summa	417,50 Mk.		

Beteiligte Mitglieder: 30.
Unterstützungsdauer 28 Mitglieder 3 Tage, 1 Mitglied 9 Wochen, 1 Mitglied 21 Wochen.

Ausperrung in Offenbach a. M.

(Firma: J. Diegel, Leder- und Galanteriewarenfabrik.)

Beginn am 18. Dezember 1903.

Gesamt-Kosten:		Die Kosten wurden gedeckt:	
Per Unterstützung	538,94 Mk.	Aus Verbandsmitteln	519,94 Mk.
Summa	538,94 Mk.	" freiwilligen Mitteln	19,— "
		Summa	538,94 Mk.

Beteiligte Mitglieder: Männliche 15, weibliche 3, insgesamt 18.
Unterstützungsdauer 8 Wochen.
